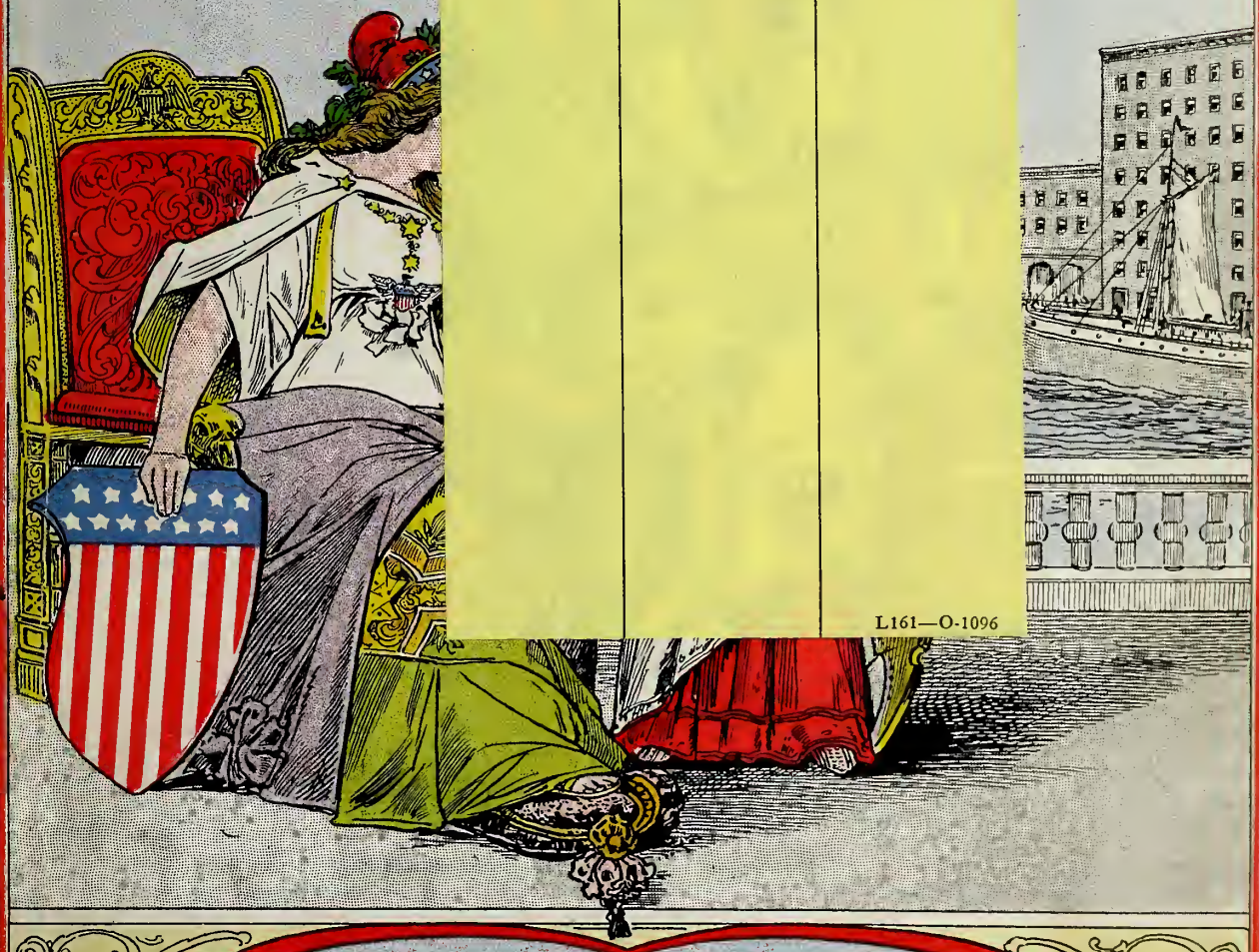
Der Deutsche
Den
des Zweigve
Deutsch-Amerikan ialbund.



Sonntag den 4. October 1908,
im Auditorium.

The person charging this material is responsible for its return on or before the **Latest Date** stamped below.

Theft, mutilation and underlining of books are reasons for disciplinary action and may result in dismissal from the University.

UNIVERSITY OF ILLINOIS LIBRARY AT URBANA-CHAMPAIGN

MAR -9 1972

L161—O-1096

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/deutscheninameri00deut

Denkschrift zur Feier

des Zweigverbandes Chicago,

Deutsch-Amerikanischer Nationalbund.

Sonntag den 4. October 1908,
im Auditorium.

Die Deutschen in Amerika

Fest-Schrift

zum

Deutschen Tage in Chicago

gefeiert am

Sonntag, den 4. Oktober '08

im Auditorium vom

Zweig - Verband Chicago

Deutsch-Amerikanischer National-Bund.

H. Loesicke Printing Co. 232 101 Clybourn = Avenue.

325.243
D489

Vorwort

Dem Deutschthum von Chicago und von Illinois und seinen Vertretern deutschen Gruß. Es ist heute versammelt, um den zweihundertundfünfundzwanzigsten Gedenktag an die Einwanderung der Deutschen zu begehen, welche im Jahre 1683 die erste ausschließlich deutsche Niederlassung in den späteren Vereinigten Staaten — Germantown bei, jetzt in Philadelphia, in Pennsylvanien — gründeten. Wenn auch nicht die erste Einwanderung von Deutschen in dieses Land und unbedeutend an Zahl, so veranschaulicht sie doch das biblische Bild von dem winzigen Senfkorn, welches zum mächtigen Baume anwächst und in dessen Zweigen die Vögel wohnen.

Denn es war diese Einwanderung, die bestimmend wurde für das Ziel der neuesten deutschen Völkerwanderung, welche im Laufe von zwei und ein viertel Jahrhunderten über fünf Millionen Deutsche aus allen europäischen deutschen Ländern in dieses amerikanische Land führte.

Was das ganze Land dieser gewaltigen deutschen Einwanderung zu verdanken hat, annähernd zu schildern, ist in der vorjährigen Festschrift versucht worden. In der heute dargebotenen ist das Augenmerk vornehmlich auf das gerichtet worden, was das Deutschthum im Staat Illinois und für denselben geleistet hat, — hauptsächlich in landwirthschaftlicher und kommerzieller Beziehung, und wie es sich in der höchsten Aeußerung bewußten Bürgerthums, im Kriege, bethätigt hat.

Besonderer Gruß sei entboten den dieser Feier beiwohnenden Abgeordneten von außerhalb Chicago's, die sich mit denen des Zweigverbandes von Chicago vereinigt haben, um sich als Staatsverband von Illinois dem großen Deutsch-Amerikanischen National-Bunde anzuschließen. Möge aus dieser Verbindung reicher Segen erwachsen der Stadt Chicago, dem Staate Illinois, den Vereinigten Staaten und der ganzen Menschheit.

Das Fest-Comite.

Zum Schutz und Trutz!

Von
Hermann Goldberger.

Und wieder in fest geschlossenen Reih'n
Steh'n, Mutter Germania, die Söhne dein,
Sie reichen die Hand sich zum schönen Bund
Und geben es jubelnd den Völkern kund:

In Eintracht stark,
Voll Kraft und Mark
Bereit zur Wehr
Für deutsche Ehr',

Für's Gute und Edle, das wir gesä't,
'Gen tückischen Neid, der sich hämisch bläht.

Und ob es auch ringsum wettert und dräuht,
Ob der Feind den giftigen Samen streut,
Wir stehen heute gerüstet voll Muth
Zu schützen und schirmen das theuerste Gut:

Die deutsche Art
Mit Treu gepaart,
Den deutschen Klang,
Den deutschen Sang.

Nicht länger ein Traum—zur Wahrheit erstand
Der Bund der Deutschen im fernen Land.

Wir betteln nicht um unser heiliges Recht,
Wir beugen den Nacken nicht wie ein Knecht,
Stolz, wie unf're Mutter Germania,
Steh'n mit dem gezückten Schwerte wir da:

Der Freiheit Schutz,
Dem Mucker Trutz,
Dem Manneswort
Ein fester Hort.

So schallt unser Schlachtruf—die Flamme loht,
Uns schreckt nicht der Gegner, der feige droht.

Wie der Sturm durch die deutsche Eiche zieht,
Wenn der Blitz aus den Wetterwolken sprüht,
Wie an Felsenriffen wild schäumt das Meer,
So rauschet und brauset es um uns her:

Für Recht und Licht,
Treu unf'rer Pflicht
Stehst, deutsche Macht,
Du, auf der Wacht.

Wie golden der Strahl uns die Nacht verscheucht,
So wird hoffensfreudig das Ziel erreicht.

Germania's Banner im Wind sich wiegt,
Mit Columbia's Farben vereint heut' fliegt;
In dem herrlichen Lande, so groß und frei,
Ist kein Platz für Dummheit und Tyrannei:

Und jauchzend klingt's,
Zum Herzen dringt's:
Aus frischer That
Erblüht die Saat!

Es wachse der Bund, der zum Höchsten strebt,
Der den deutschen Geist in uns neu belebt.

P 20833

Der Deutsche Tag

gefeiert vom

Zweig-Verband Chicago

Deutsch-Amerikanischer National-Bund

Sonntag, den 4. Oktober 1908
Nachmittags

im Auditorium Theater.

225-jährige Jubelfeier der deutschen Einwanderung.
25-jähriges Jubiläum des „Deutschen Tages".

Unter Mitwirkung der „Vereinigten Männerchöre" und der aktiven Turner von Chicago.

Festredner—Joseph Keller, 1. Vize-Präsident des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes und Präsident des Staatsverbandes Indiana.

Dirigenten—Gustav Ehrhorn, Männerchöre.
Gabriel Katzenberger, Kinder-, Frauen- und gemischte Chöre und Programmleitung
Martin Ballmann, Orchester.
Ferdinand Steindel, Pianoforte.

Solisten—Frau Theodore Brentano, Mezzo-Sopran.
Frl. Clara Marie Berger, hoher Sopran.
Wilhelm Middelschulte, Orgel-Virtuose.

Einzel-Programm

Erster Theil.

1. Orgelsolo — Toccata A-dur . . . . . Best
   W. Middelschulte.
2. Orchester und Orgel — Fest-Ouvertüre . . . . . E. Lassen
3. Kinderchor — a) „Muttersprache“
   b) „Deutschland über Alles“.
4. Sopransolo — „Wiegenlied der Königin“ (aus Opus 25) . Ferdinand Hummel
   Frl. Berger.
5. Frauenchor — 1. a) Brautchor aus „Lohengrin“ . . . Richard Wagner
   b) „Dort, wo mein Mütterchen“
   2. „Wanderlied“
   Solo, 4. Vers, Frau John Tempel, jr.
6. Orchester — Ouvertüre zu „Tannhäuser“ . . . . . Richard Wagner
7. Männerchor — 1. a) „Mutterliebe“ . . . . . Hermann Voigt
   b) „Wenn man vom Liebsten scheiden muß“ . Ph. Orth
   2. „Der Jäger Abschied“ . . Felix Mendelssohn-Bartholdy
8. Sopransolo — „Ah, mein Sohn“, Arie aus „Der Prophet“ . . Meyerbeer
   Frau Brentano.
9. Festrede — Herr Joseph Keller
10. Orgelsolo — Andante und Finale . . . . . Rheinberger
    W. Middelschulte.

    Orchester und Orgel — Jubel-Ouvertüre . . . Karl Maria von Weber

Zweiter Theil.

11. Schauturnen der aktiven Turner von Chicago
12. Lebende Bilder und Apotheose

    a) Die deutsche Dichtung
    b) Germania's Kinder in Columbia's Land

    Nationallieder im allgemeinen Chor mit Orchester- und Orgelbegleitung

    a) „Die Wacht am Rhein“
    b) „America“

Keine Wiederholungen oder Zugaben.

Der Text der Chorlieder befindet sich mit Benennung von Dichter und Komponist auf den weiterfolgenden Seiten der Festschrift.

Die Deutschen in Illinois.

Von Emil Mannhardt.

Das Deutschthum des Landes begeht heute den 225. Gedenktag der Ankunft der Gründer von Germantown in Philadelphia. Nicht als ob sie die ersten deutschen Ansiedler im Lande gewesen waren, denn solche waren vereinzelt schon 1607 nach Virginien, seit 1620 nach New York, seit 1636 nach den Ufern des Delaware, abwärts von Philadelphia, gekommen, und nur wenige Monate vorher hatten sich am marylander Ufer der Chesepeake-Bay etwa 100 Labadisten, meist Ostfriesländer, niedergelassen.

Aber diese früheren deutschen Einwanderungen haben keine erkennbaren deutschen Spuren hinterlassen, die der Gründer von Germantown dagegen gewaltige. Durch sie wurde die von William Penn in seiner Besitzung eingeführte weise Politik absoluter Glaubensfreiheit in Deutschland und der Schweiz bekannt, und führte während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu jener mächtigen deutschen und schweizer Einwanderung, die Pennsylvanien fast zum deutschen Staat machte, und von dort aus das westliche Maryland, Virginien und Nord-Carolina, und in späterer Folge Kentucky, Tennessee und das Nordwestgebiet kolonisirte, und ohne welche es gerechten Zweifel unterliegt, ob es heute die Vereinigten Staaten gäbe, und ob sie nicht, wie Canada, noch der britischen Krone unterthan wären. Sie brachte dem Lande die auf tausendjährige Erfahrung gegründete deutsche Landwirthschaft, mit der sie, wohin immer sie kam, die Waldwüste in blühende Kulturstätten wandelte; sie führte die Obst- und Blumenzucht, den Wein- und Gemüse-Bau ein. Sie schuf die ersten Industrien: die Linnen- und Wollenweberei, die Töpferei, die Papiermacherei, den Typenguß, die Herstellung der Druckerschwärze; sie legte den Grund zu der großartigen Eisen-Industrie Pennsylvaniens und des Landes, indem sie die ersten Hochöfen errichtete und die ersten eisernen Zimmeröfen herstellte; ihrer Kunstfertigkeit und ihrem musikalischem Bedürfniß verdankt das Land die ersten Orgeln, ihre Waffenschmiede und Mühlenbauer waren besonders angesehen. Sie legte die erste Wasserleitung an und brachte die erste Feuerspritze ins Land, — kurz mannichfaltig und unzählig sind die Wohlthaten, die sie dem Lande erwiesen, und unberechenbar ist die Förderung, die es auf wirthschaftlichem Gebiete ihr zu verdanken hat.

Auch unser Illinois! Denn die Nachkommen der Deutschen, die vorm Revolutionskriege einwanderten, haben auch in unserem Staate grundlegend gewirkt. Ihre Vorposten, — die jungen Leute, die sie nach Virginien und Kentucky entsandt hatte, weil ihnen Pennsylvanien schon zu eng bedünkte, halfen dem kühnen General George C. Clarke den Engländern das Gebiet von Illinois entreißen, und ihre nach Nord-Carolina und von dort nach Kentucky gewanderten Sprößlinge von Anfang an den Süden desselben besiedeln, während die bis dahin in Pennsylvanien verbliebenen oder nach Maryland, Ohio und Indiana vorgerückten, die seit den vierziger Jahren ihren Einzug hielten und ihre ererbten Vorzüge mitbrachten, sich mehr dem mittleren und nördlichem Theile des Staates zuwandten.

Die ersten Deutschen in Illinois.

Wann der erste Deutsche nach Illinois kam, ist mit Sicherheit nicht festzustellen, — wahrscheinlich aber im Jahre 1721, also nur 48 Jahre später als Pastorius nach Philadelphia. Wenigstens kam in jenem Jahre in New Orleans ein Schiff mit hundert deutschen Familien an, die nach den französischen Concessionen in Illinois bestimmt waren. Wenn nicht alle, werden doch einige dasselbe erreicht haben, und aus den Jahren 1743 bis 1745 erhaltene Tauf- und Sterbe-Register des katholischen Pfarrers in Kaskaskia enthalten zwar französizirte, aber augenscheinlich deutsche Namen, wie Hebert (Ebert), Hennet (Henne) u. a. m., und ebenso finden sich unter den Franzosen, die 1778 im südlichen Illinois vorgefunden wurden, solche mit offenbar deutschen Namen. Es wäre allerdings auch geradezu auffällig gewesen, hätten sich unter den Franzosen nicht auch Elsässer und Lothringer befunden. Auch einen unzweifelhaften Deutschen, und zwar einen Hessen-Darmstädter, den Richter Philipp Engel, finden wir im Jahre 1790, sowie den Sohn eines eingewanderten Schweizers Namens Tschudi (hier Judy), der sich in der Bekämpfung der Indianer durch echt schweizerische Treffsicherheit und große Unerschrockenheit auszeichnete, und dessen Nachkommen zu den angesehensten Familien von Madison County gehören.

Nur sehr wenige weitere Deutsche haben sich aus dem letzten Jahrzehnt des 18. und dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts ermitteln lassen, darunter Julius Bärenbach, aus begüterter braunschweiger Familie, der nach einer abenteuerlichen Jugend sich erst in Kentucky und ungefähr 1809 in Madison County ansässig machte, wo er es zu hohem Ansehen brachte. Seine Nachkommen, die zu den großen Familien von Madison County zählen, schreiben sich Barnsback. Ferner einen Maurer, Conrad Bornemann in Belleville, der 1816 kam, und im wörtlichen Sinne viel zum anfänglichen Aufbau jenes Ortes gethan hat, und noch einige schweizer Familien aus dem Aargau, die sich 1817 bei Belleville niederließen. In der letzten Hälfte des zweiten Jahrzehnts kamen in dieselbe Gegend noch einige tüchtige darmstädter Bauern, die den Amerikanern, die meist nur mit Mais vertraut waren, kaum bekannten Weizenbau einführten, und so diese Quelle der großen Wohlhabenheit des Staates erschlossen.

Erst das dritte Jahrzehnt bringt eine nennenswerthe Zahl deutscher Einwanderer nach Illinois, — zuerst vorwiegend hochgebildete und wohlhabende Männer und Familien, welche der deutschen Heimath der trüben politischen Verhältnisse halber freiwillig oder gezwungen den Rücken gekehrt hatten, und von der neuen Welt die Verwirklichung ihrer Träume vom freien Menschen im freien Staate erhofften;

dann vorwiegend Landbauer, namentlich lutherische Pommern, welche der von Friedrich Wilhelm III. von Preußen befohlenen Verschmelzung des lutherischen und reformirten Bekenntnisses aus dem Wege gegangen und von der Billigkeit und Fruchtbarkeit des Landes in Illinois angezogen waren. Diese Einwanderung bezifferte sich, nach den jedesmaligen Beständen am Ende der beiden Jahrzehnte zu urtheilen, auf 10,156 von 1831 bis 1840, und auf 36,678 von 1841 bis 1850, und kam in überwiegendem Maße dem Süden des Staates zu Gute, der vermittelst des Ohio und Mississippi leichter zu erreichen war, wie der mittlere und nördliche, von denen der letztere überhaupt erst seit Ende der dreißiger Jahre, — seit der Beendigung des Blackhawk-Krieges und der gänzlichen Uebersiedlung der Indianer nach den Reservationen jenseits des Mississippi dem friedlichen Ansiedler Sicherheit bot. Doch gab es in Chicago, das während des Blackhawk-Krieges in der Person des Marketenders und Bäckers Matthias Meyer den ersten, und in Moritz Baumgarten den zweiten bleibenden deutschen Bewohner erhalten hatte, unter den Wählern, die sich im Jahre 1837 an der ersten Stadtwahl betheiligten, schon 18 Deutsche. Auch hatten sich seit 1834 nicht weit von Chicago, in dem nordwestlichen Winkel von Cook und dem nordöstlichen von DuPage County eine Anzahl Bauern aus dem Hannöver'schen und Schaumburgischen niedergelassen, die schon 1837 gemeinsam mit den Chicagoer Protestanten eine religiöse Gemeinde bildeten, welche am 1. Januar 1839, dem von ihrem ersten Pastor geführten und durch einen glücklichen Zufall erhaltenen Kirchenbuch zufolge, bereits über einhundert Mitglieder zählte. Die ernstliche Inangriffnahme des Baues des Illinois-Michigan Canals um diese Zeit zog manchen deutschen Arbeiter herbei, aus dem nachher ein Ansiedler wurde, und brachte deutsche Geschäftsleute in die ihm entlang und weiter unterhalb am Illinoisfluß gelegenen Orte, die sich eine große Zukunft erträumten, die sich nicht in allen Fällen erfüllt hat. Besonders stark war schon in den dreißiger Jahren das Deutschthum in Quincy vertreten, was daraus hervorgeht, daß dort 1837 sowohl eine protestantische, wie eine katholische Gemeinde ins Leben trat.

Das Ende des fünften und das sechste Jahrzehnt brachte die gewaltige Einwanderung der Achtundvierziger, — viele davon hochgebildete Männer, der Mehrzahl nach tüchtige Bauern, Handwerker und Geschäftsleute. Da in Illinois gutes Land noch billig zu haben war, übte es besonders auf den Bauernstand eine große Anziehungskraft aus, und in seinem Gefolge auf den deutschen Handwerker, dem in den aufblühenden Städten sicherer Verdienst in Aussicht stand. Die Einwanderung von 1851 bis 1860 erreichte die gewaltige Ziffer von 143,290. Wirkte auch der Bürgerkrieg während seiner Dauer der Einwanderung entgegen, so brachte das bald nach dessen Ausbruch angenommene Heimstättengesetz nach dem Friedensschluß eine neue starke landwirthschaftliche deutsche Einwanderung. Für das Jahrzehnt bezifferte die ganze sich auf 87,855. Von den großen deutschen Einwanderungen der siebziger und achtziger Jahre, die mehr kaufmännischer und industrieller Natur waren, erhielt Illinois seinen gebührenden Antheil (88,284 und 145,220). Und der Weltausstellung in Chicago hatte es zu verdanken, daß es von der verhältnißmäßig kleinen deutschen Einwanderung des letzten Jahrzehnts den verhältnißmäßig sehr großen Antheil von 82,171 erhielt.

Die Gesammt-Einwanderung von Deutschen nach Illinois im 19. Jahrhundert stellt sich, den angegebenen Zahlen zufolge, auf 1,183,598. Natürlich sind die meisten davon zur Ruhe gegangen, viele sind weitergezogen.

Wie viele ihrer im Jahre 1900 waren.

Nach der amtlichen Volkszählung von 1900 gab es unter den 4,734,874 weißen Bewohnern des Staates Illinois 359,679 eingewanderte Deutsche, d. h. Reichsdeutsche, Deutsch-Oesterreicher, Deutsch-Schweizer und Luxemburger, wobei noch eine Anzahl anderer guter Deutscher nicht miteingerechnet sind, wie z. B. die im Census als Ungarn Bezeichneten, von denen weit über die Hälfte Deutsche sind, die „Russen" aus den deutschen Ostsee-Provinzen und den deutschen Kolonien im Süden Rußlands, und die aus dem deutschen Reiche kommenden „Polen", von denen ein erheblicher Theil theils wirkliche Germanen sind, theils germanische Bildung angenommen haben.

Zu diesen 359,679 eingewanderten Deutschen, Schweizern etc. kamen dem Census zufolge 650,070 Kinder derselben, so daß sich soweit diese und ihre Eltern in Frage kommen, der deutsche Antheil an der Bevölkerung von Illinois auf über ein Fünftel stellt. Es giebt aber schon Enkel und Urenkel der deutschen Einwanderung des 19. Jahrhunderts. Zwar läßt sich deren Zahl nicht aus der amtlichen Zählung feststellen, aber einer auf die Geburts- und Sterblichkeits-Statistik begründeten Berechnung zufolge stellt sich dieser Antheil auf 284,897, und damit steigt der deutsche Antheil an der illinoiser Bevölkerung auf 1,293,893, oder auf beträchtlich über ein Viertel der Gesammtbevölkerung.

Auch diese Ziffer stellt noch nicht die Stärke deutschen Blutes in der illinoiser Bevölkerung dar. Denn, wie wir wissen, sind auch Nachkommen der deutschen Einwanderungen des 17. und 18. Jahrhunderts in Illinois in großer Zahl ansässig. Da sie, wie auch die Enkel der Eingewanderten des 19. Jahrhunderts, in den amtlichen Volkszählungsberichten als Kinder eingeborener Eltern aufgeführt sind, so mangelt es für ihren Antheil an amtlichen Belegen, und es muß auch hier an Stelle der Zählung die Berechnung treten. Solche Berechnung ist von der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois angestellt und im zweiten Heft der Deutsch-Amerikanischen Geschichtsblätter veröffentlicht worden. Das Ergebniß, dessen annähernde Richtigkeit bis dahin keine Beanstandung erfahren hat, war 674,089, und es würde danach der gesammte Antheil deutschen Blutes an der Bevölkerung von Illinois sich auf 1,976,936 oder auf 41.56 Prozent der weißen Bevölkerung stellen.

Wo die Deutschen wohnen.

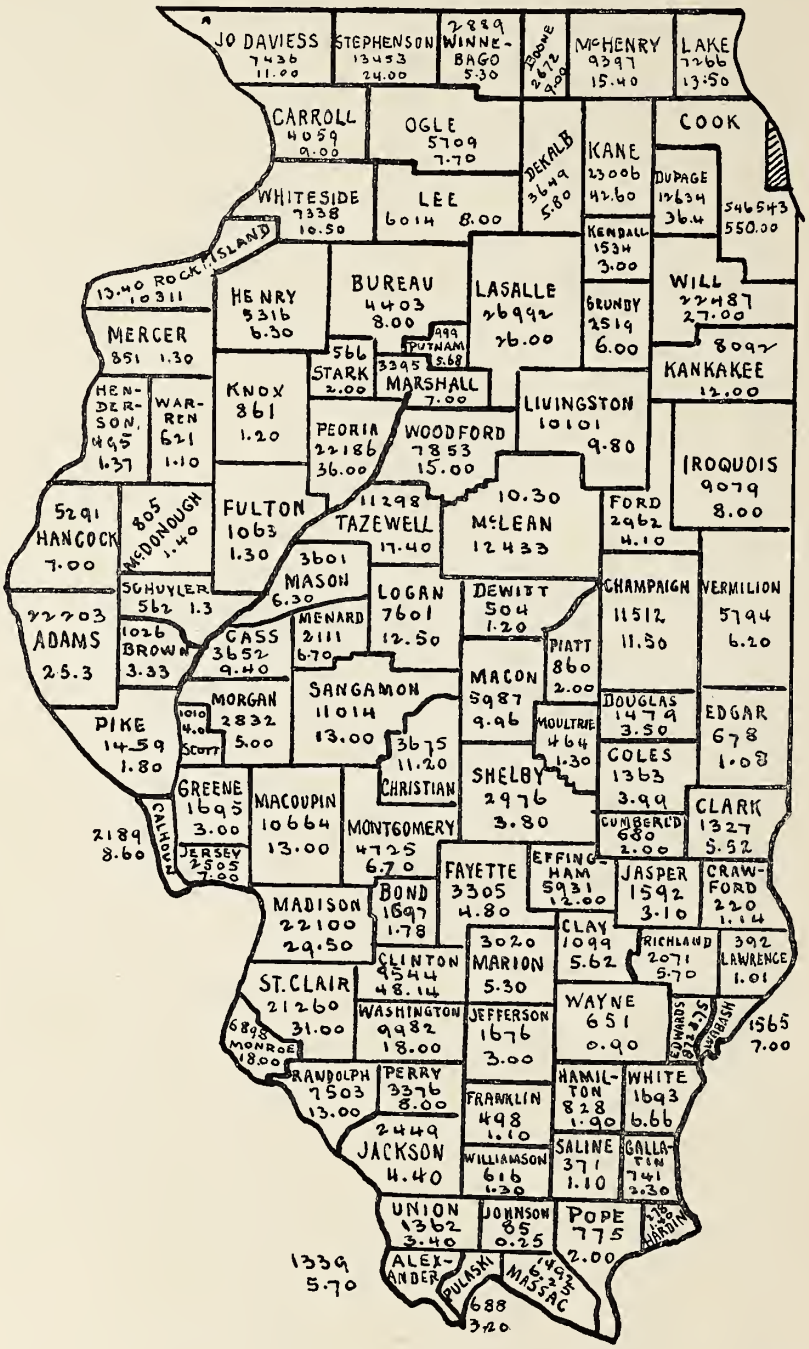
Sehr verschieden ist die Vertheilung der Deutschen über den Staat. Und wenn in dieser Hinsicht von

Deutschen die Rede ist, so sind damit nur die eingewanderten Deutschen und deren hier geborene Kinder gemeint. Denn die Zahl der Enkel und der Nachkommen der früheren Einwanderungen läßt sich wohl für den ganzen Staat annähernd berechnen, nicht aber für die einzelnen Counties. Und es stehen bereits viele der ersteren und von letzteren fast alle deutscher Lebensanschauung fern, und kommen in dem Kampfe, dieses Land für dieselben zu gewinnen, wenig oder gar nicht — es sei denn als Gegner — in Betracht.

Zur besseren Orientirung diene die nachstehende Tabelle, in welche für den Staat und die einzelnen Counties der Flächeninhalt, die gesammte Einwohnerzahl, die Zahl der eingewanderten Deutschen, die ihrer Kinder und beider Gesammtzahl, sowie der Prozentsatz, den diese in der Gesammtbevölkerung einnimmt, und die Dichtigkeit ihrer Vertheilung nach den Ergebnissen des Census von 1900 eingetragen sind. Zum weiteren Verständniß ist eine Karte des Staates beigefügt, welche die Lage der einzelnen Counties angiebt.

	Flächenraum	Bewohner	Bewohner auf die Quadratmeile	Eingewanderter Deutscher	Kinder eingewand. Deutscher	Deutsche zusammen	Prozentsatz der Deutschen in der Gesammtzahl	Deutsche auf die Quadratmeile
Illinois	56,000	4,821,550	85.	359,679	650,070	1,009,749	20.5	18.
Counties.								
Adams	838	67,058	80.0	6,113	16,090	22,203	33.11	25.3
Alexander	230	19,384	84.2	342	997	1,339	6.90	5.7
Bond	372	16,078	43.5	516	1,881	1,697	14.90	1.78
Boone	288	15,791	54.	833	1,839	2,672	16.92	9.00
Brown	306	11,557	37.7	217	809	1,026	8.88	3.3
Bureau	877	41,112	46.8	1,833	2,570	4,423	10.71	8.00
Calhoun	252	8,917	35.3	490	1,699	2,189	24.54	8.60
Carroll	462	18,963	41.0	1,121	2,938	4,059	21.40	9.00
Caß	388	17,222	44.3	886	2,766	3,652	21.21	9.4
Champaign	1000	47,622	48.	2,015	9,497	11,512	24.18	11.5
Christian	688	32,790	47.3	1,070	2,605	3,675	11.20	5.3
Clark	575	24,033	4.2	265	1,062	1,327	5.52	2.3
Clay	468	19,553	40.	217	882	1,099	5.62	2.2
Clinton	490	19,824	40.5	2,257	7,287	9,544	48.14	19.5
Coles	520	34,146	65.7	317	1,046	1,363	3.99	2.66
Cook	993	1,883,735	1952.	246,016	300,527	546,543	29.72	550.
Crawford	450	19,240	42.7	41	179	220	1.14	4.00
Cumberland	347	16,124	49.3	128	552	680	4.21	2.00
DeKalb	646	31,756	49.	1,380	2,269	3,649	11.49	5.8
DeWitt	406	18,792	46.	130	374	504	2.68	1.2
Douglas	420	19,097	45.5	361	1,118	1,479	7.74	3.5
DuPage	347	28,196	81.0	4,623	8,011	12,634	44.81	36.4
Edgar	648	28,373	43.6	153	525	678	2.40	1.06
Edwards	232	10,345	44.6	150	722	872	8.43	3.75
Effingham	486	20,465	42.0	1,432	4,499	5,931	28.98	12.00
Fayette	692	28,065	40.5	781	2,524	3,305	11.77	4.8
Ford	480	18,359	38.2	999	1,963	2,962	16.13	4.1
Franklin	436	19,675	45.0	99	397	498	2.53	1.1
Fulton	828	46,201	56.	308	755	1,063	2.30	1.3
Gallatin	325	15,836	49.	123	618	741	4.67	2.3
Greene	544	23,402	43.	396	1,299	1,695	7.24	3.
Grundy	432	24,126	56.	1,036	1,483	2,519	10.43	4.
Hamilton	438	20,197	46.	148	680	828	4.09	1.9
Hancock	765	32,215	42.	1,329	3,962	5,291	16.41	7.
Hardin	194	7,448	38.	53	225	278	3.72	1.4
Henderson	362	10,836	30.00	149	346	495	4.57	1.37
Henry	840	40,049	46.0	2,044	3,272	5,316	13.27	6.3
Iroquois	1123	38,014	33.8	2,773	6,306	9,079	23.78	8.
Jackson	553	33,871	61.0	629	1,820	2,449	7.23	4.4
Jasper	503	20,160	40.	295	1,297	1,592	7.89	3.1
Jefferson	590	28,133	48.	437	1,239	1,676	5.95	3.
Jersey	360	14,612	40.6	609	1,896	2,505	17.14	7.
Jo Daviess	656	21,530	33.	2,064	5,372	7,436	34.54	11.
Johnson	340	15,667	46.	17	68	85	0.54	0.25
Kane	540	78,792	142.0	8,945	14,061	23,006	29.19	42.6

Illinois Counties	Flächenraum	Bewohner	Bewohner auf die Quadratmeile	Eingewanderter Deutscher	Kinder eingewand. Deutscher	Deutsche zusammen	Prozentsatz der Deutschen in der Gesammtzahl	Deutsche auf die Quadratmeile
Kankakee	692	37,154	54.	3,019	5,673	8,092	23.39	12.0
Kendall	324	11,467	35.	528	1,006	1,534	13.37	3.
Knox	720	43,612	61.	324	527	861	4.97	1.2
Lake	463	34,504	74.5	2,677	4,589	7,266	21.06	13.5
La Salle	1156	87,716	76.	9,786	17,206	26,992	30.75	26.
Lawrence	362	16,523	51.	57	335	392	2.37	1.01
Lee	738	29,894	40.5	1,759	4,255	6,014	20.12	8.
Livingston	1030	42,035	40.8	3,096	7,005	10,101	24.02	9.8
Logan	610	28,680	47.	2,246	5,355	7,601	26.50	12.5
McDonough	574	28,412	50.	214	591	805	2.83	1.4
McHenry	609	29,759	49.	3,363	6,034	9,397	31.58	15.4
McLean	1166	67,843	58.2	4,074	8,359	12,433	18.32	10.3
Macon	606	44,003	72.5	1,803	4,184	5,987	13.60	9.96
Macoupin	868	42,256	49.	3,458	7,206	10,664	25.23	13.
Madison	748	64,694	86.5	6,147	15,953	22,100	34.16	29.5
Marion	570	30,446	53.3	843	2,177	3,020	9.92	7.
Marshall	390	16,370	42.	1,296	2,099	3,395	20.74	8.7
Mason	570	17,491	30.7	980	2,621	3,601	20.58	6.3
Massac	238	13,110	55.	293	1,199	1,492	11.38	6.25
Menard	314	14,336	45.6	746	1,365	2,111	14.72	6.7
Mercer	558	20,945	37.5	295	556	851	4.06	1.3
Monroe	385	13,847	36.	1,466	5,432	6,898	49.82	18.
Montgomery	702	30,836	44.	1,257	3,468	4,725	15.22	6.7
Morgan	562	35,006	62.	783	2,049	2,832	8.09	5.
Moultrie	351	15,224	43.	101	363	464	3.04	1.3
Ogle	773	29,129	39.	1,936	3,723	5,709	19.60	7.7
Peoria	615	88,608	144.	6,864	15,312	22,186	25.04	36.
Perry	430	19,850	46.	866	2,510	3,376	17.02	8.
Piatt	440	17,706	40.	255	605	860	4.86	2.
Pike	815	31,595	38.5	304	1,155	1,459	4.62	1.8
Pope	364	13,585	37.	168	607	775	5.70	2.
Pulaski	192	14,554	76.	198	490	688	4.73	3.2
Putnam	176	4,746	27.	391	608	999	21.05	5.63
Randolph	580	28,001	48.2	1,731	5,772	7,503	26.71	13.
Richland	360	16,391	45.5	445	1,626	2,071	12.63	5.7
Rock Island	440	55,249	125.	4,077	6,234	10,311	18.66	13.4
St. Clair	680	86,685	127.5	7,805	13,465	21,260	24.52	31.
Saline	380	21,685	54.	63	308	371	1.71	1.1
Sangamon	860	71,593	81.	3,539	7,475	11,014	15.38	13.
Schuyler	430	16,129	38.	103	459	562	3.48	1.3
Scott	255	10,435	41.	216	794	1,010	9.64	4.
Shelby	780	32,126	41.	693	2,283	2,976	9.26	3.8
Stark	292	10,186	35.	148	418	566	5.55	2.
Stephenson	557	34,935	63.	4,112	9,341	13,453	38.51	24.
Tazewell	650	33,221	51.	3,409	7,889	11,298	34.	17.4
Union	400	22,610	56.5	345	1,017	1,362	6.02	3.4
Vermillion	928	65,635	71.	2,144	3,650	5,794	8.83	6.2
Wabash	226	12,583	55.	206	1,279	1,565	12.43	7.
Warren	725	23,163	43.	203	418	621	2.67	1.1
Washington	555	19,526	35.	2,542	7,440	9,982	51.12	18.
Wayne	725	27,636	38.	116	535	651	2.36	0.9
White	512	25,386	49.5	326	1,367	1,693	6.66	3.3
Whiteside	700	34,710	50.	2,136	5,202	7,338	21.14	10.5
Will	835	74,764	90.	8,670	13,817	22,847	30.07	27.
Williamson	442	27,796	63.	177	439	616	2.22	1.3
Winnebago	540	47,845	88.	1,223	1,666	2,884	6.04	5.3
Woodford	536	21,822	41.	2,615	5,238	7,853	35.99	15.



Karte von Illinois.

Illinois
Deutsche = 1,009,749
Auf die Quadratmeile 20.5.

Die obere Ziffer bedeutet die Zahl deutscher Einwohner, die untere, in Prozenten angegebene, die Zahl der deutschen Bewohner auf die Quadratmeile in jedem County.

Aus der Tabelle geht hervor, daß wenn von allen Counties Cook mit der Stadt Chicago selbstverständlich die größte (546,543) und auch die am dichtesten zusammengedrängte (550 auf die Q.=M.) deutsche Bevölkerung hat, diese bei weitem nicht den größten Prozentsatz (knapp 30) unter der Gesammtbevölkerung desselben einnimmt. Ferner, daß Johnson County die geringste deutsche Einwohnerzahl — nur 85 — hat, und daß dort auf 100 Bewohner nur ein halber und auf die Quadratmeile nur ein viertel Deutscher kommt. Zwei Fünftel Deutsche entfallen in Crawford auf die Quadratmeile, doch machen seine 220 Deutschen immerhin bereits etwas über 1 % seiner dünngesäeten Bevölkerung aus. Wayne County hat schon etwas über 2 % Deutsche, aber noch nicht ganz einen auf die Quadratmeile. Ihnen stehen als deutsche Banner=Counties gegenüber: Washington mit 51.12, Monroe mit 49.82 und Clinton mit 48.14 % der Bevölkerung, und mit resp. 18, 18 und 19.5 Deutschen auf die Quadratmeile.

Diese Counties liegen im Süden des Staates, — die ersten drei im Osten dem Wabash entlang, die drei letzten im Westen, St. Louis gegenüber. Ziehen wir letzteren noch St. Clair County hinzu, früher das deutsche Banner=County des Staates, in dem jetzt aber durch das industrielle Anwachsen von East St. Louis das Deutschthum numerisch zurückgedrängt ist, aber immer noch fast ein Viertel der Bevölkerung ausmacht, so finden wir auf einem Flächenraum von 2110 Q.=M. und unter einer Gesammt=Einwohnerzahl von 130,882, 47,655 Deutsche, gleich 22½ auf die Q.=M. und 34 % der Bevölkerung.

Noch größere Dichtigkeit (34) und höheren Prozentsatz der Deutschen weisen die drei westlich und südlich um Cook County gelagerten Counties Kane, DuPage und Will auf. Sie enthalten auf 1728 Q.=M. 58,597 Deutsche (36.36 %). In den zwölf Counties, welche die nordöstliche Ecke des Staates bilden: LaSalle, DeKalb, Boone, MacHenry, Lake, Cook, DuPage, Kane, Kendall, Grundy, Will und Kankakee, finden wir auf einem Flächenraum, der nicht ganz ein Achtel von dem des Staates beträgt (7325 Q.=M.), 667,355 deutsche Bewohner oder zwei Drittel der gesammten deutschen Einwohnerschaft des Staates. Dagegen wohnen in der südöstlichen Ecke des Staates, in den 25 Counties Douglas, Edgar, Coles, Clark, Cumberland, Jasper, Crawford, Clay, Richland, Lawrence, Wayne, Edwards, Wabash, Hamilton, White, Saline, Gallatin, Johnson, Pope, Hardin, Massac, Williamson, Franklin, Jefferson und Marion, auf noch größerem Flächenraum (7604 Q.=M.) nur 19,830 Deutsche, kaum ein Fünfzigstel der deutschen Gesammtbevölkerung des Staates, weniger als 2¾ auf die Quadratmeile und weniger als ein Fünfundzwanzigstel (3.88 %) ihrer eigenen Bevölkerung.

Ein wenig besser steht es in der äußersten südwestlichen Ecke, in den sechs Counties Randolph, Perry, Jackson, Union, Alexander und Pulaski. In ihnen wohnen auf einem Flächenraum von 2385 Q.=M. 16,717 Deutsche, oder gut 7 auf die Q.=M., und machen 12.2 % von deren Einwohnern aus. Der ganze Südosten — die ebengenannten und die Counties Madison, Bond, St. Clair, Clinton, Monroe und Washington, haben auf einem Flächenraum von 5615 Q.=M. und unter einer Einwohnerzahl von 211,654, 88,169 Deutsche, nahezu 16 auf die Q.=M., 25.25 % der Bevölkerung, und ungefähr den zwölften Theil der deutschen Bevölkerung des Staates.

Nur wenig besser als in den Fluß=Counties am Wabash ist, mit Ausnahme von Adams und Rock Island, das Deutschthum in den Counties am Mississippi und am unteren Laufe des Illinois vertreten. In den sechs Counties Calhoun, Jersey, Greene, Pike, Scott und Morgan (2788 Q.=M., B. 123,967, d. B. 11,463) kommen 4.14 Deutsche auf die Q.=M., und der Prozentsatz in der Bevölkerung ist 9.24. — Die vier Counties Adams, Schuyler, Brown und Cass (111,966 Bev., 1962 Q.=M., 27,443 D., davon Adams allein 22,203) enthalten 24.5 unter 100, und 14 auf die Q.=M.; die fünf Counties Hancock, MacDonough, Henderson, Warren und Mercer (2984 Q.=M., 115,571 Bew., 8063 D.) weisen 3 D. auf die Q.=M. und 7 auf das Hundert Bewohner auf; die an diese Gruppe östlich angrenzenden drei Counties Henry, Knox und Fulton (2388 Q.=M., 129,862 B., 7135 D.) nur 3 auf die Q.=M. und 5.5 auf 100 Bewohner. In dieser ganzen Gruppe also, welche fast den fünften Theil von Illinois umfaßt, wohnen nur 54,104 Deutsche, oder etwa ein Zwanzigstel ihrer Gesammtheit.

Auch nur wenige Deutsche — nur 4.33 auf die Q.=M., wohnen in der Gruppe DeWitt, Mason, Moultrie, Piatt, Shelby. Schließen wir die südlich davon liegenden Counties Effingham und Fayette ein, so erhalten wir für die südwestliche innere Gruppe 20,427 Deutsche auf 3761 Q.=M. und unter einer Gesammtbevölkerung von 206,869, also nicht ganz 10 aufs Hundert und ein wenig über 5 auf die Quadratmeile.

Erheblich besser schon ist das Ergebniß im südwestlichen inneren Theile, in der Gruppe Macoupin, Montgomery, Christian, Sangamon, Logan, Mason und Menard. Sie enthalten auf 4612 Q.=M. und unter einer Gesammtbevölkerung von 237,982 eine deutsche Bevölkerung von 43,391, so daß hier schon 9 auf die Q.=M., und 18.24 auf das Hundert kommen und der fünfundzwanzigste Theil der Deutschen im Staate wohnt.

Der südliche Theil der nördlichen inneren Gruppe (wozu eigentlich auch die Counties LaSalle, Grundy und Kendall gehören, die aber schon in den nordöstlichen Winkel einbezogen worden sind), bestehend aus den Counties Tazewell, MacLean, Peoria, Woodford, Livingston, Stark, Marshall, Putnam, Bureau, enthalten auf 5734 Q.=M. und unter 375,943 Bewohnern 73,261 Deutsche, d. i. 12.77 auf die Q.=M., und 19.49 % der Bevölkerung.

Die östliche äußere Gruppe — die Counties Champaign, Vermillion, Iroquois und Ford (3531 Q.=M., 170,030 Bewohner und 29,347 D.), zeigt 8.3 Deutsche auf die Q.=M. und 17 %. Und endlich der nordwestliche Winkel, bestehend aus den Counties Rock Island, Whiteside, Lee, Ogle, Carroll, Jo Daviess, Stephenson und Winnebago, birgt auf 4866 Q.=M. und unter 246,232 Bewohnern, 62,161 Deutsche, — 12¾ auf die Q.=M. und 25¼ unter Hundert.

Die starke deutsche Bevölkerung in den inneren Counties des Staates thut dar, daß die deutschen Einwanderer des 19. Jahrhunderts dieselbe Eigenschaft besaßen, die denen des 18. nachgerühmt wird, — sie wußten das gute Land zu finden.

So wie die Tabelle die Stärke der Deutschen in den einzelnen Counties anzeigt, läßt sich mit ihrer Hülfe auch die in den einzelnen Congreßbezirken und den Legislaturbezirken berechnen. Das hier zu thun, würde den Aufsatz zu sehr verlängern.

Die Deutschen in der Landwirthschaft.

Daß die Landwirthschaft die Grundlage der Wohlhabenheit des Staates bildet, und daß das in Illinois ganz besonders der Fall ist, ist unbestritten. Aus dem Census geht hervor, daß im Jahre 1900 22.43% aller Farm-Heimstätten im Staate von eingewanderten Deutschen und ihren Kindern bewirthschaftet wurden, und daß sie von 22.01 % die Eigenthümer waren. Durch die Enkel und die Nachkommen der deutschen Einwanderungen der früheren Jahrhunderte steigt der deutsche Antheil an der Farmbewirthschaftung auf 47.70, der am Farmbesitz auf 47.53 %. Auch ohne die letzteren ist zur Genüge ersichtlich, daß die Deutschen den größten Einzelantheil an der Schaffung des Wohlstandes von Illinois haben. Auch ist sowohl was die Bewirthschaftung wie den Farmbesitz betrifft, ein Rückgang nicht zu befürchten, denn immer noch rücken deutsche Eingewanderte vom Knecht zum Pächter und zum Besitzer von Farmen vor, deren bisherige Besitzer Amerikaner waren. Es ist das ein Vorgang, der sich in auffälliger Weise in Cook, DuPage und Will County beobachten läßt, wo das Farmeigenthum immer mehr in deutsche Hände übergeht, und dieselbe Klage hört man amerikanischerseits vornehmlich aus Washington, Clinton und Madison County. Im County DuPage giebt es ein Township, in dem vor sechs oder sieben Jahren die letzte amerikanische Farm in deutschen Besitz gelangte.

Einen schlagenden Beweis von der Förderung, welche die Landwirthschaft in der Zeit, als es noch keine Dampfpflüge und keine Säe- und Erntemaschinen gab, und sie allein auf Handarbeit angewiesen war, durch die deutschen Bauern erhielt, liefert der ungeheure landwirthschaftliche Aufschwung von Illinois im Jahrzehnt 1851 bis 1860. In diesem stieg die Bevölkerung des Staates von 851,474 auf 1,-711,951, verdoppelte sich also (101 %). Und von dem Zuwachs waren 14 % (143,390) frisch eingewanderte Deutsche. Wenn in demselben Jahrzehnt der Umfang des unter Cultur genommenen Landes auf das 26½fache, der Ertrag des Weizenbaus auf das 2½fache, der Werth des Viehstandes auf das 3fache, der Farmen auf das 4½fache und der Gesammt-Wohlstand auf das 5fache stieg, statt sich nur zu verdoppeln, so kann man unmöglich vor diesem deutschen Einfluß die Augen verschließen.

Daß die Deutschen den Weizenbau erst einführten, ist schon früher gesagt worden; der große Aufschwung der Viehzucht erklärt sich aus der besseren Pflege, welche sie dem Vieh angedeihen ließen. Der amerikanische Farmer ließ dasselbe für sich selbst sorgen. Aus diesem Grunde ist die Behauptung nicht gewagt, daß die deutschen Bauern den Boden geschaffen haben für die Chicagoer Stock Yards und deren ungeheures Schlacht- und Pökelgeschäft.

Auch scheinen die deutschen Landwirthe in der Anwendung verbesserter Methoden nicht zurückgestanden zu sein, sondern fördernd für dieselben gewirkt zu haben. Sie finden sich mehrfach als Gründer und vielfach als hohe Beamte landwirthschaftlicher Gesellschaften.

(Fortsetzung auf Seite 17.)

Heimathsklang.

Es schallen deutsche Worte, deutsche Lieder,
Es werden deutsche Grüße ausgesandt;
Sie lenken unsre Herzen machtvoll wieder
Zurück in's unvergeßne Vaterland.
Wir hören Deutschlands hohe Eichen wehen,
Die deutsche Nachtigall singt ihern Sang,
Was unser war, will neu in uns erstehen
Beim Heimathklang.

Du deutsche Sprache, niemals ausgesungen
Wird deine Schönheit, stolzes Heiligthum.
Wem in die tiefste Seele du gedrungen,
Der wird ein Herold deinem Glanz und Ruhm:
Du Sprache, drin des scharfen Schwerts Geflimmer,
Vor dem in scheuer Furcht erbebt der Feind,
Mit Rosenglut und sanftem Sternenschimmer
Sich prächtig eint.

In unsrer Heimathsprache sind erklungen
Aus Forschermunde mit des Hammers Macht
Gedanken, die die Finsterniß bezwungen
Und ringsum helle Flammen angefacht.
In unsrer Heimathsprache sind geschrieben
Von Dichterhand in Wunderherrlichkeit
Gebilde, die nicht sinken noch zerstieben
Im Strom der Zeit.

Und unsre Heimathsprache hat gegeben
Das Kleinod uns, das ärmste Hütten schmückt,
Den Talisman, der uns bei unserm Streben
Dem Erdenstaub, der Niedrigkeit entrückt.
Es ist mit uns in unsern Wonnestunden,
Es ist mit uns, wenn uns ein Leid durchzieht,
Es läßt von tiefen Schmerzen uns gesunden:
Das deutsche Lied.

Ja, deutsche Sprache, deine Kinder müßten
Erröthen vor sich selbst und vor der Welt,
Wenn in der Fremde sie nicht dankbar grüßten
Das Strahlenband, das sie zusammenhält.
Kund sei's gethan! So oft im Festgemache
Sich deutsche Herzen deutschem Frohsinn weih'n.
Vor allen andern Schätzen, Heimathsprache,
Gedacht sei dein!

Martin Drescher.

Ein Mahnruf.

Unter den Rednern des vorjährigen „Deutschen Tages" im Auditorium befand sich Dr. Gustav Karsten, Professor der Philologie an der Staatsuniversität von Illinois. Zu früh entriß ihn im Anfang dieses Jahres ein plötzlicher Tod seinem Wirken, dem Deutschthum und der Wissenschaft, aber seine letzte Rede ist uns als werthvolles Vermächtniß geblieben, denn sie war ein ernster Mahnruf an Deutsch-Amerika. Er sprach die folgenden Worte:

Als ich das letzte Mal in diesem Saale war, da feierten wir das Andenken an einen edlen deutschen Mann, den uns der Tod entrissen hatte, an unseren lieben Carl Schurz. Mehrere unserer angesehensten Bürger gaben, ein jeder in seiner Weise, ihrer — unserer — Trauer und Verehrung Ausdruck in Worten von wahrhaft ergreifender Aufrichtigkeit, in Worten, die von Herzen kamen und zu Herzen drangen.

Und wir saßen da, erschüttert von Leid um den theuren Todten und doch zugleich weihevoll gehoben in dem Gefühle, daß er der Unsere war, unser Blutsverwandter, der Vertreter unserer eigenen besten Bestrebungen.

Und mit uns trauerte da ganz Amerika, die Besten jeder Abkunft und aller Parteien. Dieser Gerechtigkeitssinn und diese Sympathie unserer amerikanischen Mitbürger thaten uns wohl; sie waren uns tröstlich, versöhnend, ermuthigend, und ich wenigstens habe mich seitdem um so enger mit meinem neuen Vaterlande verknüpft gefühlt. Im Leben mochte Carl Schurz, wie jeder charaktervolle Mensch, Anfechtungen und Anfeindungen erfahren haben: bei der letzten großen Abrechnung beugte sich Alles in Dank und Ehrfurcht vor dem treuen Manne, und überall erklang die bange Frage: wer soll nun unser Führer sein? Was soll nun aus dem Deutschthum in Amerika werden? Soll es in kleinlicher, lokaler Zersplitterung und in Parteizwistigkeiten seine Kraft verzetteln und vergeuden? Soll es hinfort dem neuen Lande nichts bieten, als einige Millionen minderwerthiger Menschen, die spurlos im amerikanischen Leben aufgehen oder ihnen gar schädlich werden?

Meine Freunde, verhehlen wir es uns nicht, die Gefahr dazu ist vorhanden, und — sie ist uns Deutschen keine Schande. Denn die Gefahr der Versumpfung, die Gefahr, sich in materiellen Sorgen und Erfolgen zu verlieren, ist ein unvermeidlicher Fluch der Auswanderung. Diese Gefahr ist immer da, wo Menschen ihr Heimathland verlassen. Da verlieren sie nur zu leicht den Zusammenhang mit der Kultur des alten Vaterlandes und stehen zugleich dem neuen Leben fremd und theilnahmlos gegenüber; da werden sie im schlimmsten Sinne heimathlos: kulturlos. Meine Freunde, soll nun das ein Bild von unserer und unserer Nachkommen Zukunft sein? Sollen wir uns und unsere Kinder diesem Schicksale, dieser Schuld überantworten? Nein ,das dürfen wir nicht. Es ist keine leere Frage. Sie Alle stimmen mit mir überein: das dürfen wir nicht!

Unser edler, deutscher Volksstamm hat dem neuen Lande unzählige tüchtige Männer geliefert, er hat bei allen wichtigen Ereignissen rühmlich mitgewirkt; er soll sich auch fernerhin kräftig bethätigen, er hat das Recht und die Pflicht dazu, und nur um das Wie kann sich's handeln.

Und da drängt sich denn in der That zunächst die Frage auf: Wer soll nun unser Führer sein?

Vor etwa anderthalb Jahren besprach ich die Lage der Dinge mit einem Manne von klarem Blick und ernstem Interesse an der Sache. Und auch er fragte mich bald: Wer ist jetzt eigentlich der einflußreichste Deutsch-Amerikaner, der wirklich maßgebende Führer? Darauf konnte ich ihm wohl ein halbes Dutzend Männer erwähnen, deren Wirksamkeit eine überaus heilsame ist, aber einen maßgebenden Führer konnte ich ihm nicht nennen. Und das mag auf den ersten Blick bedenklich erscheinen. Aber, meine Freunde, ich glaube, einen maßgebenden Führer brauchen und wollen wir gar nicht. Ein maßgebender Führer war selbst Carl Schurz uns nicht. Wir Deutsche messen gerne nach eigenem Maß. Wir denken und urtheilen gern selber und handeln nach eigenem bestem Wissen und Gewissen. Vom politischen Parteistandpunkte mag das eine Schwäche sein, kulturell und rein menschlich ist es ein hoher Vorzug. Ein gebildetes Volk kann überhaupt nicht anders, und uns Germanen liegt es von alters her im Blute, wir ehren in Anderen das Recht der Persönlichkeit und lassen es auch uns selber nicht verkümmern.

Unser Führer soll daher kein Diktator sein, der uns von oben herab angiebt, was wir zu thun und zu lassen haben; er soll unser Freund sein, uneigennützig, ja opferwillig der guten Sache zugethan; er soll unser Berather sein, der die Verhältnisse klar durchschaut und sie uns ehrlich beschreibt. Wir, die wir an des Tages Arbeit gebunden sind, können unmöglich alle Vorgänge, die uns angehen, mit gleichem Verständniß verfolgen. Wir brauchen Leute, die uns über Charakter und Folgen derselben aufklären, damit wir dann verständig und frei unseren Standpunkt wählen können. Und wo finden wir den ehrlichen Berather? Meine Freunde, damit hat's keine Noth. Noch leben uns zahlreiche kluge und treue Männer, deren Auge, von Parteiungen unbeirrt, auf das Wohl unseres Volksstammes gerichtet ist. In jeder Stadt finden wir Männer der Art; von den geschäftsmäßigen Politikern sind sie leicht zu unterscheiden, und gewiß, bei Angelegenheiten von nationaler Bedeutung ersteht uns auch der echt nationale Führer.

Viel wichtiger aber als diese ganze Frage der Führerschaft ist unser eignes Verhalten! Wir selber, ein Jeder für sich und Alle miteinander, müssen tagtäglich unsere Pflicht thun als amerikanische Bürger deutscher Art. Das auf's Neue uns zu geloben sind wir heute hier versammelt.

Ich glaube, die deutsche sowie die amerikanische Geschichte berechtigen uns dazu, auf unser Blut stolz zu sein, wie kaum ein anderer Amerikaner. Aber, meine Freunde, mit dem Stolz allein ist's nicht gethan. Die Verdienste unserer Vorfahren, der jetzige Glanz und die reiche Kultur unseres alten Vaterlandes erwecken in dem gebildeten Amerikaner hohe Erwartungen auch in Bezug auf uns selber, auf unsere eigne Tüchtigkeit, und wir müssen uns unserer Herkunft würdig zeigen. Das sind wir Deutschland, das sind wir dem gastfreien

Amerika schuldig, und das schulden wir auch unseren eignen Kindern, die hier aufwachsen als Bürger dieses Landes, und die hier glücklich oder unglücklich, geehrt oder mißachtet, erfolgreich oder armselig sein werden, je nachdem wir dem deutschen Namen Ehre machen oder nicht, je nachdem wir das amerikanische Leben kräftig mit deutschen Kulturkeimen befruchten, oder ihm wohl gar als ungebildete Fremdlinge zur Last fallen. Gewiß, wir wollen unserem neuen Vaterlande das Beste überbringen, was Deutschland bieten kann. Ein Bringer so edler Gaben aber darf seinen Auftrag nicht unterwegs vergessen, nicht das ihm anvertraute Gut verlieren. Wir müssen daher vor Allem die besten deutschen Charakterzüge in uns selber hegen und pflegen und im täglichen Leben bethätigen. Wir müssen uns selber vertraut halten nicht nur mit der deutschen Sprache, — die genügt bei Weitem nicht, ja sie ist im Grunde nur ein wichtiges Mittel zum Zweck, — sondern auch mit deutscher Art, mit deutscher Literatur, Geschichte, Kunst, Bildung. Wir müssen ferner die Bekanntschaft damit überall im Lande fördern helfen, wo und wie wir nur können, und wir müssen naturlich unseren Kindern dieses geistige Erbe überliefern.

Dieser schönen, hohen Pflicht, meine Freunde, weihen wir uns heute!

Und wahrlich, die Erfüllung derselben wird uns hier nicht gar zu schwer gemacht. Amerika selbst bietet uns reichliche Gelegenheit dazu. Das amerikanische Erziehungssystem erkennt längst in dem deutschen Unterricht einen seiner wichtigsten Zweige, nicht etwa aus sentimentaler Liebe zu Deutschland, sondern zum Nutzen der eigenen Landeskinder, wegen des hohen Werthes deutscher Kultur. Heutzutag wird auf allen besseren Bürgerschulen Deutsch gelehrt. Wo das nicht hinreichend der Fall ist, wo eine kurzsichtige Schulverwaltung zeitweise andere fremde Sprachen in den Vordergrund schiebt, da ist das meistens unsere eigene Schuld. Und unsere amerikanischen Universitäten sind jetzt die eigentlichen Pflegestätten deutscher Studien in Amerika. An der Staatsuniversität von Illinois widmen sich nicht weniger als zehn Lehrer ausschließlich dem deutschen Unterrichte, und mehr als siebenhundert und vierzig junge Leute nehmen an diesem Unterrichte theil; darunter etwa 160 deutscher Abstammung, soweit wir nach den Namen urtheilen dürfen. Dazu kommen noch die Lehrkurse in deutscher Geschichte, deutscher Kunst und Philosophie, die gleichfalls alljährlich Hunderten von jungen Amerikanern die Bekanntschaft mit deutschem Wesen vermitteln. Wie segensreich die Arbeit einer einzigen solchen Anstalt im Laufe der Zeit sein muß, ist ganz unberechenbar. Und ähnlich geht es auf allen amerikanischen Universitäten zu. Als Lehrer des Deutschen wirken da neben Männern deutscher Abkunft auch Anglo-Amerikaner mit gleichem Pflichteifer und gleicher Liebe zur Sache. Ja, Lehrer wie Curner, Cutting, Hatfield, Learned, haben sich die allerhöchsten Verdienste als Vermittler deutscher Kultur hierzulande erworben. So reicht jetzt Amerika vielfach über die Köpfe der Deutsch-Amerikaner hinweg nach Deutschland selbst hinein, um seinen Landeskindern die Schätze echter deutscher Bildung zu verschaffen. Ist es nicht unsere Pflicht, hier energisch mitzuwirken, kräftiger als es bisher geschehen ist? Und sollen wir selber uns und unsere Kinder nicht mit deutscher Kultur vertraut halten?

Sollen wir nicht vor Allem unsere Kinder gründlichen deutschen Unterricht genießen lassen?

Dazu kommen als fernere Bildungsmittel, die wir uns nicht entgehen lassen dürfen, unsere deutschen und deutsch-amerikanischen Zeitungen. Natürlich sind sie nicht alle gleich gut; aber an ethischem Gehalt stehen meiner Ueberzeugung nach sie meist über dem Durchschnittsniveau der englischen; und ich habe unter unseren deutschen Journalisten so manchen kennen gelernt, der seinen englischen Kollegen an Bildung und Geschick weit überlegen war. Sie, geehrte Anwesende, haben speziell in Chicago einige ausgezeichnete Zeitungen und auch eine Monatsschrift, die „Glocke", die sich als wirkliche Kulturträgerin bewährt hat. Natürlich aber brauchen Zeitungen ihr Publikum, von dem sie gelesen und bezahlt werden. Ist es nicht unsere Pflicht, unseren Familien das eine oder das andere deutsche Blatt zugänglich zu machen?

Und schließlich lassen Sie mich noch einen dritten Faktor erwähnen, den wir nicht entbehren können, so sehr man auch von Zeit zu Zeit dagegen spricht und schreibt, ich meine unsere deutschen Vereine. Wer uns räth, unsere Vereine aufzugeben, der ist unser Freund nicht; der redet wie ein Soldat, der die Auflösung seines Regiments verlangt. Allerdings sind leider nicht alle unsere Vereine, was sie sein sollten und könnten. In einigen beschränkt sich vielleicht zur Zeit ihr ganzes Deutschthum auf den Biergenuß. Die thun ihre Schuldigkeit nicht; sie sollten auf verständiger, würdiger Grundlage umgebaut werden. Andere aber leiten ganz Ausgezeichnetes. Ihre historische Gesellschaft zum Beispiel macht sich um die Geschichte unseres Deutschthums und damit um dieses selber durch Arbeiten verdient, die überall, auch von Anglo-Amerikanern und in Europa hochgeschätzt werden. Einem solchen Verein sollten wir Alle uns anschließen.

Und wer wollte wohl den Werth unserer Musikvereine bestreiten! Das deutsche Lied ist einer unserer treuesten und besten Bundesgenossen. Wo das noch gepflegt wird, da wirkt auch das Deutschthum noch segensreich. Heil und Gedeihen unseren deutschen Sängern!

Daß wir politische Vereine brauchen, ist auch selbstverständlich; und schließlich haben auch die reingeselligen Vereine natürlich ihr Gutes, so lange sie die Geselligkeit in schöner Weise pflegen und nicht in Kraft-, Zeit- und Geldvergeudung ausarten.

Kurzum, meine Freunde, halten wir an unseren Vereinen fest, und an der Krone unserer Vereinigungen, dem Deutsch-Amerikanischen Nationalbund! Seien wir einig und stark zum Besten unseres Volksstammes und unseres neuen Vaterlandes! Mögen solche Gedanken und möge die Weihe dieses Tages uns zur Erfüllung unserer Pflichten bewegen!

Zur Abwehr.

Der „Frankfurter Zeitung“ vom 26. August d. J. ist nachstehender Artikel aus der Feder unseres Mitbürgers, Herrn F. J. Dewes, entnommen. Den Anlaß dazu bot ein, in demselben Blatte erschienenes Reisebild aus den Ver. Staaten des Schriftstellers Dr. Hugo Gans. Dessen einseitige Beurtheilung des amerikanischen Deutschthums, sowie der Prinzipienfrage „Prohibition oder persönliche Freiheit“, besonders aber auch der Chicagoer Deutschen bei der vorjährigen „Charter“-Wahl, beantwortet Herr Dewes in folgender Weise:

„Das Interesse der Deutschen Amerikas an der Politik des Landes und der politische Einfluß der Deutsch-Amerikaner werden nicht immer richtig beurtheilt. Selbst Deutsche in den Vereinigten Staaten zögern nicht, ihren Landsleuten jede politische Bedeutung abzusprechen, und werfen ihnen vor, daß sie nur dann zu gemeinsamem Handeln sich aufraffen, wenn durch einschränkende Gesetzgebung ihnen die Entziehung des Biers drohe. Man denkt hier natürlich an Vorgänge der letzten Jahrzehnte, da der große Einfluß der Deutschen auf die Ereignisse in den Vereinigten Staaten der fünfziger und sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts geschichtlich festgestellt und zugestanden ist. Verfolgt der Deutsch-Amerikaner heute nun wirklich nur eine Bierpolitik?

Im Wahlkampfe 1896 standen sich McKinley und Bryan gegenüber. Die radikale Fraktion hatte in der demokratischen Partei einen vollständigen Sieg errungen, und Silberwährung, gesetzliche Gleichwerthung des Silbers mit dem Golde, war Bryan's Hauptparole. Diesem Schwindel stand keine der in den Staaten vertretenen Nationalitäten so unbedingt verneinend gegenüber wie die deutsche. Einstimmig stimmten die Deutschen, welcher Partei sie auch angehörten, für McKinley und Gutgeld, und hauptsächlich ihrer festen Haltung verdankten die Republikaner ihren damaligen glänzenden Sieg. Das Bier stand nicht in Frage! Als 1900 McKinley sich um die Wiederwahl bewarb, hatte der spanische Krieg eine veränderte Sachlage geschaffen. Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ließen besonders viel zu wünschen übrig. Mit Mißtrauen blickten die Bürger deutschen Stammes auf die anscheinend England-freundlichen Tendenzen der amerikanischen Regierung, und dieses Mißtrauen spiegelte sich in der ganzen Presse deutscher Sprache wieder. Der Präsident war sich wohl bewußt, daß unter solchen Umständen seine Wiederwahl zum mindesten fraglich wäre. Durch ein Mitglied seiner Regierung wandte er sich an einige ihm bekannte Deutsche, um Mittel und Wege zu finden, das deutsche Element zufrieden zu stellen. Man zögerte nicht, ihm die nöthige Aufklärung zu geben, und bald machte sich ein anderer Kurs bemerklich. Es verschwanden aus der Oeffentlichkeit Persönlichkeiten wie der Konsul im Haag, Coghlan, der Verfasser des „Hoch der Kaiser“. Admiral Kautz, der in Samoa durch offenes Spiel mit den Engländern eine verhängnißvolle Situation geschaffen hatte, machte seinem Nachfolger Platz. McKinley wurde wiedergewählt. Die Besserung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland war durch die Rücksicht auf die Stimmgeber deutschen Blutes in Amerika eingeleitet worden. Jener allgemeinen Bewegung unter den Deutsch-Amerikanern entsprang eine bleibende Vereinigung, der heute in großer Stärke überall verbreitete „Deutsch-Amerikanische National-Bund“. Diese bedeutendste Organisation von Bürgern deutscher Zunge in Amerika verdankt ihren Ursprung keineswegs der gemeinsamen Vorliebe für Bier und Gelage, sondern dem regen Interesse der Deutschen an der Politik des Landes.

Nur wenige deutsche Stimmgeber fand man im Wahlkampfe von 1904 nicht auf republikanischer Seite. Die in allen Staaten verzweigte deutsch-amerikanische Roosevelt-Liga zählte beispielsweise in Illinois allein über 60,000 stimmberechtigte Mitglieder. Es war die Forderung einer guten Regierung, welche die Stimmen der Deutschen auf Roosevelt vereinigte, und das Vertrauen auf die Staatskunst des bedeutendsten Führers, den Amerika seit Lincoln gehabt hat.

Die Deutschen sind zu lange im Lande, sie sind zu eng mit ihm verwachsen, es sind ihrer zu viele, als daß sie nicht verschiedenen Parteien angehören, sich nicht verschiedenen Strömungen anschließen sollten. Einen Staat im Staate können, sollen und wollen sie nicht bilden. Aber wenn immer große Fragen das Land bewegten, fand man die Deutschen Amerikas zum weitaus größten Theil auf der richtigen Seite, unabläßig für das Wohl des Landes bemüht. Aber die Deutschen der Vereinigten Staaten werden sich auch ihr gutes Recht nicht nehmen lassen, gegen Vorurtheile und Zwangsmaßregeln vereint mit den liberalen Elementen anderer Nationalitäten zu kämpfen, wann und wo immer es nöthig ist. Keine Kritik wird sie abhalten, gegen eine Unmündigkeitserklärung der Bürger zu protestiren, und was anders bedeuten, im Grunde genommen, die lächerlichen Prohibitions-Gesetze, die in keinem Staate zudem befolgt werden! Gegen Ausmerzung häßlicher Erscheinungen im Wirthschaftsleben werden die Deutschen niemals ihre Stimme erheben, aber sie werden nicht der Vernichtung der Wirthschaften, Brauereien, Brennereien zustimmen. Es empört ihr Rechtsgefühl, daß von heute auf morgen große Industrien ohne jede Kompensation zerstört werden sollen, nur weil sich Mißbräuche eingeschlichen haben, die eine weise Gesetzgebung sehr wohl abschaffen kann, ohne Millionen-Werthe an Eigenthum für die bisherigen Besitzer werthlos zu machen.

Man hat den Deutschen Chicagos unlängst vorgeworfen, daß sie im letzten Jahre eine Charter Bill zu Fall brachten, die der Stadt Selbstregierung gebracht hätte, nur weil die Bill die Kontrollirung der Wirthschaften nicht einschloß, sondern diese dem Staate überließ. Es war eine verstümmelte Selbstregierung, um die es sich handelte. Die alten puritanischen Gesetze, die niemals zur Ausführung gekommen waren, sollten bestehen bleiben, als Prügel gewissermaßen, und alle auf Aenderung zielenden Eingaben der Vereinigten Gesellschaften an die Legislatur waren in der beleidigendsten Weise gänzlich unbeachtet geblieben. Und wenn der Charter der beste gewesen wäre: es war gute Politik, ihn niederzustimmen, sonst wäre in Wahrheit der politische Einfluß der Deutschen, in Illinois wenigstens, auf Jahre hinaus vernichtet gewesen.“

Kampf und Sieg der persönlichen Freiheit
Chicago, 1873.

Wilhelm Vocke — Hy. Greenebaum — A. C. Hesing — Wilhelm Rapp — K. G. Schmidt — Max Stern
Michael Brand — Conrad Seipp — John A. Huck — Hans Harting — Dr. Ernst Schmidt
Caspar Butz — Hermann Raster — Emil Dietzsch
Gen. Herm. Lieb — Louis Nettelhorst

Im Hintergrunde Hans Balatka
als Dirigent der Sängerschaar.

Die Deutschen in Illinois.

(Fortsetzung)

Die Deutschen als Familienbildner und Heimstättenbesitzer.

Auf der Familie beruht die Wohlfahrt und Sittlichkeit der Gesellschaft und die Sicherheit des Staates. Aus dem Census geht hervor, daß die im 19. Jahrhundert eingewanderten Deutschen und ihre Kinder einen ihren Antheil an der Bevölkerung übersteigenden Antheil an der Familienbildung (29.92 %) und am Eigenbesitz der von ihnen bewohnten Heimstätten (28.66 %) haben.

Die Deutschen im Handel und in den Gewerben.

Den sehr bedeutenden Antheil der Deutschen am Handel und an der Industrie zu ermitteln und ziffermäßig darzustellen, ist äußerst schwierig und nur sehr annähernd möglich. Denn über diesen Punkt giebt der Census nur Anhaltspunkte, und nur für das ganze Land, und auch nur sehr geringe. Auf diesem Felde muß man sich mit Fingerzeigen behelfen.

Diese Fingerzeige sind in den Adreßbüchern, den Creditbüchern und in der Kenntniß Einzelner zu suchen. Nun ist es zwar unmöglich, alle Adreßbücher im Staate und alle Creditbücher durchzustudiren, und die Geschäftskenntniß Einzelner beschränkt sich nur auf einzelne Gebiete. Und aus den Adreß- und den Creditbüchern kann man wohl die Zahl und finanzielle Stellung der selbstständigen deutschen Handwerker und Geschäftsleute ermitteln, nicht aber die derer, welche an Compagnien und an Corporationen betheiligt sind. Dennoch sei der Versuch gewagt.

Daß er gewagt ist, wird dadurch bekundet, daß zwei der gewiegtesten deutschen Finanzmänner Chicago's, der eine, Hr. Elias Greenebaum, der Nestor der Chicagoer Finanzwelt, der seit 57, der andere seit 40 Jahren in Chicago im Bankgeschäft thätig, es ablehnen zu müssen glauben, eine annähernd richtige Schätzung des Antheils zu machen, den die Deutschen in Chicago am Geschäftskapital in Chicago haben. Ersterer nur ließ sich herbei, zuzugeben, daß die Schätzung dieses Antheils auf ein Drittel innerhalb der Sicherheitsgrenze liege. Aber selbst wenn das der allgemeinen Annahme nach in Chicago der Wirklichkeit sehr nahe kommt, so ist Chicago, obwohl ein großes Stück davon, doch nicht der Staat Illinois. Leute, die es unternehmen würden, eine Schätzung für den ganzen Staat zu machen, dürften schwerlich zu finden sein.

Zu den Fingerzeigen also, zunächst zu allgemeinen.

Die Deutschen in den Gewerben.

Die deutschen Handwerker waren in Amerika und in Illinois stets ihrer gründlichen Vorbildung in ihrem Beruf halber gesuchte Leute, und in Folge guten Verdienstes und der eigenen Sparsamkeit meist bald im Stande sich selbständig zu machen. Manche haben es zu großem Wohlstande und zu Fabrikherren gebracht. Unter den selbständigen Handwerkern nehmen sie fast auf allen Gebieten, auf denen die Entwickelung der Groß-Industrie den Kleinbetrieben noch nicht das Lebenslicht ausgeblasen hat, die vorderste Stelle ein. Und zum Aufbau dieser Großindustrie haben sie sehr Bedeutendes beigetragen. Bestand doch die große Einwanderung der achtziger Jahre zum überwiegenden Theile aus gelernten Handwerkern, die nothgedrungen ihre Kraft den Fabriken zur Verfügung stellen mußten. Auch hat die Großindustrie in Illinois wie im ganzen Lande von auf deutschen Schulen vorgebildeten Chemikern und Technikern großen Nutzen gezogen. Deutsche Ingenieure in Chicago (Hemberle, Lassig, Gottlieb, Meyer, Binder u. A.) haben einen sehr großen Theil der großen Eisenbahnbrücken des Landes theils für die American Bridge Company, theils auf eigene Rechnung gebaut, wie z. B. die Pittsburger Brücke über den Monongahela, die Mississippi-Brücken bei LaCrosse und Quincy, die Missouri-Brücken bei Atchison, Glasgow und Omaha, die Riesenbrücke über den Hudson bei Poughkeepsie, mehrere der großen Viadukte der Pacificbahnen, und sicherlich die Mehrzahl aller kleineren eisernen Brücken aller von Chicago westlich führenden Bahnen. Neuerdings hat der Sohn eines eingewanderten Deutschen, Scherzer, sich durch Erfindung und Anlage von Zugbrücken einen Namen gemacht. Ein deutscher Kunsttischler hat zwar den Schlafwagen nicht erfunden, wohl aber Hrn. Pullman für den ersten die innere Einrichtung entworfen und ausgeführt. Die Ziegelfabrikation ist zu fünf Sechstel in deutschen Händen. Die auf ihrem Gebiet bahnbrechende riesige Northwestern Terra Cotta-Fabrik ist ein rein deutsches Unternehmen. Einige der großen Industriellen auf den Gebieten der Wagenfabrikation, der Kessel- und Maschinen-Fabrikation, der Gelbgießerei, der Kupferschmiedekunst, der Holzindustrie, der Sattlerwaaren, der feinen Möbel- und Pianoforte-Fabrikation (letztere fast alle), der Kühleinrichtungen, sind Deutsche. Auf dem des Kunstdrucks, der Lithographie und diesen verwandter Künste, sowie auf dem der Kunst-Buchbinderei, nahmen sie von jeher und nehmen sie heute die erste Stelle ein. Die Posamentier-Fabrikation wird ausschließlich von Deutschen in großem Maßstabe betrieben. Daß mit verschwindender Ausnahme die Brauereien in Illinois von Deutschen gegründet sind und Deutschen gehören, sowie daß alle Braumeister Deutsche sind, gehört zu den selbstverständlichen Dingen. Zwei große Brauerschulen in Chicago (Wahl und Henius und Siebel's Zymotechnisches Institut) bilden die Braumeister der Zukunft vor.

In der großen elektrischen Industrie, welche die Neuzeit gebracht hat, stehen Deutsche an der Spitze der wissenschaftlichen Leitung. In vielen der Betriebe, welche deren Mitwirkung erfordern, finden sich deutsche Chemiker. Die erste chemische Fabrik in Chicago wurde Ende der fünfziger Jahre von einem Deutschen angelegt. Die größte Zinkschmelze des Landes (in Lasalle), die größte Fabrik von Wasserleitungs- und Badezimmer-Einrichtungen und die größte Glukose-Fabrik (beide in Chicago) sind von Deutschen gegründet und gehören ihnen. Die größte Gerberei in Chicago ist von einem Deutschen, der sich freilich leider sei-

nes ehrlichen deutschen Namens schämte, gegründet worden, ebenso wie mehrere der anderen großen Gerbereien Chicago's. Drei der großen Dampfbäckereien Chicago's und die Mehrzahl der selbständigen Bäcker sind Deutsche — wahrscheinlich auch die Mehrzahl der Bäckergesellen.

Die Gold- und Silberschmiede sind fast sämmtlich Deutsche, und auch einige der vornehmsten Geschäfte dieser Art in Chicago in deutschen Händen. In den kleineren Städten, wie Peoria, Springfield, Quincy, Belleville ist, so viel der Schreiber dieses weiß, das Juweliergeschäft fast ausschließlich in deutschem Besitz. Die Uhrmacher sind auch fast ausschließlich Deutsche, soweit sie nicht in den Uhren-Fabriken arbeiten, die ja auch wohl auf den Titel Uhrmacher keinen Anspruch erheben. Dasselbe gilt, mit jedenfalls nur sehr geringen Ausnahmen, von den Kürschnern.

Im Baugewerbe nehmen die Deutschen zwar als Unternehmer nicht mehr die dominirende Stellung ein, die sie wenigstens in Chicago Jahrzehnte hindurch besessen haben, sind darin immer noch stark vertreten. Und auf einigen Gebieten, so dem der Lieferung der behauenen Steine, und der Stuckarbeit stehen sie auch heute noch voran. Deutsche Architekten haben die Baukunst in Chicago und Illinois auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt, in fast allen größeren amerikanischen Architekten-Büreaus besorgen Deutsche die Berechnungen und die Ausführung der Pläne.

Die Deutschen im Handel.

Wenden wir uns den Handelsgeschäften zu, so finden wir, daß von den sieben Chicagoer Riesenbazaren vier von eingewanderten Deutschen oder Söhnen solcher gegründet worden und in ihrem oder ihrer Familien Besitz sind. Am fünften ist ein Deutscher der Hauptpartner. In den Geschäftsstraßen der Außenbezirke sind die Geschäfte gleicher Art, manche davon gleichfalls von mächtigem Umfange, fast alle in deutschen Händen. In Peoria, Springfield und Quincy, sind die deutschen Geschäfte dieser Art weitaus die größten oder ohne Nebenbuhler. Und wahrscheinlich ist dasselbe in den meisten Mittelstädten in Illinois und der großen Mehrzahl der kleinen der Fall, — schien es wenigstens überall da zu sein, wohin der Verfasser gekommen ist.

Wie das Schnittwaaren-, so ist das Juweliergeschäft vorwiegend, außerhalb von Chicago noch mehr wie dort, in Händen von Deutschen.

Im Großgeschäft in Fleischwaaren, das ja zum Theil auch ein industrielles ist, nehmen Deutsche, sieht man von den Schlachthausbesitzern ab, den allerersten Platz ein, und einige davon führen ihren Ursprung bis in die fünfziger und sechziger Jahre zurück. Aber auch unter den letzteren sind sie vertreten. Denn der allergrößten einer, der kürzlich verstorbene Nelson Morris, war trotz seines englischen Namens, ein Baier, und seine Söhne führen das Geschäft fort. Die größten Zuckerwaaren-Fabriken in Chicago gehören Deutschen.

Das Getreidegeschäft ist, — merkwürdiger Weise, weil die Zahl deutscher Produzenten so groß ist, — ein Gebiet, auf welchem Deutsche im ganzen Staate nur gering, und in Chicago vielleicht am geringsten vertreten sind. Den Ursachen dieser befremdenden Erscheinung nachzugehen, würde zu weit auf ökonomisch-historisches Gebiet führen. Doch nehmen auch heute noch einige, wie die Anfangs der sechziger Jahre gegründete Firma Gerstenberg, darin einen hervorragenden Platz ein. Dagegen sind die Deutschen im Produktengeschäft ganz hervorragend betheiligt.

Im Grundeigenthumsgeschäft sind die Deutschen überall stark vertreten.

Groß ist die Zahl derjenigen Deutschen, welche in dem Namen nach amerikanischen Geschäften verantwortliche Stellungen einnehmen, — sehr viel größer in der That, als man allgemein annimmt. Doch können nur einzelne Beispiele angeführt werden. Ein Deutscher, Hr. W. F. Zimmermann, ist Präsident von A. C. MacClurg & Co., der größten Sortimentsbuchhandlung des Westens, wenn nicht des Landes. Ein anderer Deutscher, Hr. Henry von Wackerbarth, ist Hauptgeschäftsführer der westlichen Abtheilung der Sanford Insurance Map Co. Daß in den illinoiser oder in Illinois vertretenen deutschen Versicherungs-Gesellschaften Deutsche an der Spitze stehen, ist selbstverständlich, aber ein Deutscher, Hr. Louis O. Kohtz, ist Hauptgeschäftsleiter der westlichen Abtheilung der Aetna von Hartford, und Präsident des Board of Local Underwriters. Ein Deutscher, Hr. August Blum, ist Vize-Präsident des größten Chicagoer Geldinstituts, der First National Bank, und Präsident der Bankers Associations von Illinois; ein anderer, Hr. Adolph Uhrlaub, Vize-Präsident der Central Trust and Savings Bank, und in mehreren der kleineren Banken nehmen Deutsche verantwortliche Stellungen ein. Mehrere der großen Privatbanken Chicago's sind deutsche. In Peoria, Quincy, Belleville, Ottawa, und wahrscheinlich in manchen anderen Orten des Staates nehmen die deutschen Banken und Bankgeschäfte den ersten Platz ein.

Es wird Aufgabe des illinoiser Staatsverbandes sein, den deutschen Antheil an der Industrie und am Handel näher zu ermitteln, als es bisher geschehen konnte. Einzeln ist vorgearbeitet worden. So enthält die von Pastor Beß verfaßte verdienstliche „Geschichte der Deutschen von Peoria" folgende werthvolle Angaben über diesen Punkt: „Im Jahre 1905 waren in Peoria von 1,459 Kleinhändlern und etablirten Handwerkern 766 oder 52.50 %, und von 128 Großgeschäften und Fabriken 78 oder über 60 % deutsche." Der deutsche Antheil an der Bevölkerung Peoria's beträgt aber nur knapp 28 %. In Quincy, mit einem — die Enkel nicht in Betracht gezogen — Bevölkerungsantheil von 38 % sind einem Creditbuche zufolge von 961 aufgeführten Geschäften 544 oder 56.61 % deutsche, und davon entfallen 49.63 Prozent auf das Kleingeschäft. In Freeport, dem Hauptort von Stephenson County, sind gleicher Quelle zufolge von 375 aufgeführten Geschäften 206 oder 55.22 % deutsche, 45.11 davon Kleingeschäfte. In anderen Mittelstädten stellen sich diese Prozentsätze: Aurora 42.16 und 35.45 %, Alton 43.55 und 40.71, Beardstown 56.59 und 42.63 %. In der Staatshauptstadt Springfield sind nach dem klassifizirten Adreßbuch von 1902 von 729 Geschäften 362, also 50 %, deutsche. Springfields deutsche Bevölkerung beträgt aber nur 18.75 %.

Auch in den kleineren Orten von Illinois ist fast durchweg der deutsche Antheil am Geschäft und am

selbständigen Handwerk höher als an der Bevölkerung. So fanden sich in 96 mit A beginnenden Orten, mit zusammen 43,628 Einwohnern, welche Orte über 68 der 102 Counties von Illinois vertheilt und worunter nur vier mit mehr als 2000 Einwohnern sind, im Jahre 1907 unter 2010 Geschäften 611 oder 30 % deutsche. Und diese 96 Orte liegen zum großen Theile in Counties mit sehr geringer deutscher Bevölkerung. Wie natürlich herrscht in diesen kleinen Orten der Kleinhandel vor, und nur 1.85 % der auf die Deutschen 30 % können dem Großgeschäft zugezählt werden. Aber es wird dort überhaupt nicht größer sein. Unter diesen 96 Orten sind 22 allerdings sehr kleine, bloße Wegkreuzungen, welche gar keine deutschen Geschäfte aufweisen. Gerade weil die 96 Orte nur zum geringen Theile in von Deutschen stark bewohnten Gegenden liegen, liefern sie den genügenden Beweis, daß der Antheil der Deutschen am Geschäft mindestens ein Drittel beträgt, denn natürlich wird sich der Prozentsatz sehr erhöhen, wenn wir zu so deutschen Orten wie Belleville, Teutopolis, Millstadt, O'Fallon und Mascoutah mit ihrer deutschen Mühlenindustrie, Lebanon u. a. in den stark deutschen Counties gelegenen Orten gelangen. So finden wir in Belleville unter seinen 465 Geschäftsfirmen nur 101, meist Corporationen oder Compagnie-Geschäfte, aus deren Namen nicht direkt hervorgeht, daß ihre Eigenthümer Deutsche sind. Der deutsche Antheil beträgt hier also nahezu 80 %, und da sich hinter den Corporationen und Compagnien sicher noch manche Deutsche verbergen, jedenfalls noch mehr. In Germantown in Clinton County sind unter 30 Firmen nur 2, die keinen deutschen Namen tragen, die eine eine Creamery, die schwerlich andere als deutsche Besitzer hat, die andere ein Zweiggeschäft einer St. Louiser Kohlen-Firma. In Nashville, dem Hauptort von Washington County, sind von den 80 Firmen 60, in Edwardsville in Madison County von 159 Firmen 78, also fast die Hälfte, in der schweizer Hauptstadt in Illinois, Highland, 72 aus 82 deutsche, und von den übrigen 10 daselbst sind die meisten Compagnien, hinter denen wohl auch Schweizer stehen werden. In Niles Center in Cook County findet sich unter 40 Firmen gar nur 1 nichtdeutsche. Ihnen gegenüber mag Palestine in Crawford County genannt werden, wo nur 3 der 31 Firmen deutsche sind, da aber das ganze County nur 220 Deutsche zählt, so erscheint auch das noch reichlich. Sicher, der deutsche Antheil am Geschäft in Illinois ist nach alledem eher mehr als weniger als ein Drittel.

An die Aufgabe, in gleicher Weise wie in den angeführten kleinen und Mittelstädten den deutschen Antheil an dem Riesengeschäft Chicago's zu ermitteln, hat sich Schreiber dieses noch nicht heranmachen können. Daß derselbe am Kleingeschäft sicher größer ist als der deutsche Bevölkerungsantheil, dafür mag als Beweis gelten, daß nach damals vorgenommener Zählung, dem Adreßbuch nach, im Jahre 1899 41 % aller Grocer und 64 % aller Metzger Deutsche waren. — Das heutige Verhältniß in diesen Zweigen wird in Folge der starken Zunahme der polnischen und italienischen Bevölkerung, wohl ein wenig, aber nicht viel geringer sein. Daß der deutsche Antheil am Großgeschäft im Allgemeinen seinem Bevölkerungsantheil zum mindesten nahezu gleichkommt, ist eine berechtigte Annahme. Als Merkwürdigkeit sei erwähnt, daß es in Chicago ein deutsches Grocery-Geschäft (groß und klein), das von H. Schöllkopf & Co., giebt, das, wenn es nicht überhaupt das älteste Geschäft dieser Art in Chicago, so doch jedenfalls das einzige dahier ist, von welchem nach 57 Jahren der Begründer auch noch der Besitzer und persönlich rüstig thätige Leiter ist. In Belleville, Peoria und Quincy bestehen meines Wissens einzelne deutsche Geschäftsfirmen nahezu ebenso lang, auch wenn sie vom Begründer auf die Söhne übergegangen sind.

Das religiöse Leben unter den Deutschen.

Die Stärke des deutschen, noch deutsch sprechenden Elements spiegelt sich wieder in der Statistik der religiösen Gemeinden und der Vereine.

Die ersten von eingewanderten Deutschen gegründeten Gemeinden finden sich im Jahre 1837, — eine protestantische, welche die Protestanten von Chicago, und Cook, DuPage und Lake einschloß, und am 1. Januar 1839, dem erhaltenen Kirchenbuch zufolge, bereits über einhundert Mitglieder zählte, und je eine katholische und protestantische in Belleville und Quincy. Gemeinden, in denen deutsch gepredigt wurde, in der pennsylvanischen Mundart wenigstens, gab es schon früher im südlichen Illinois. Sie waren von den dort ansässigen deutschen Nachkommen aus Nord- und Süd-Carolina gegründet worden und behielten deutsche Sprache und Verfassung bis in die fünfziger Jahre und später bei. Im Jahre 1900 gab es im Staate 349 evangelisch-lutherische Gemeinden, wovon 255 der Missouri-Synode, 74 der Iowa-Synode, und 20 der deutschen Wartburg-Synode angehörten; ferner 209 evangelische und 124 katholische Gemeinden, von letzteren 62 in der Diözese Chicago, 7 in der Diözese Peoria, 21 in der Diözese Alton und 34 in der Diözese Belleville, wohlgemerkt ausschließlich deutsche Gemeinden, und außerdem in letzterer noch 10 Gemeinden mit überwiegend deutscher Mitgliedschaft. Auch giebt es zahlreiche deutsche Gemeinden der evangelischen Gemeinschaft (Albrechtsbrüder), der bischöflichen Methodisten, und einige der protestantischen Methodisten, der deutschen Baptisten, des reformirten und viele der verschiedenen mennonitischen Bekenntnisse. Eine bemerkenswerthe Thatsache ist, daß nicht nur die Prediger dieser deutschen Gemeinden eingewanderte Deutsche oder Söhne von solchen sind, sondern daß in den englischen Gemeinden fast aller dieser Bekenntnisse die deutschen Nachkommen in großer Zahl vertreten sind, — ganz besonders bei den Lutheranern, Baptisten und Methodisten.

Rühmend hervorzuheben ist, daß alle lutherischen und katholischen und wenigstens ein Theil der evangelischen Gemeinden von ihrem Beginn an Schulen unterhielten, in denen deutsch die eine der Unterrichtssprachen bildete. Bei vielen derselben ging die Schule der Bildung der Gemeinde voraus und war deren Grundlage. Sonntagsschulen werden unseres Wissens von allen Gemeinden unterhalten.

Alle Bekenntnisse unterhalten höhere Schulen zur Ausbildung von Lehrern und Predigern.

Die Deutschen in den höheren Berufen.

In den höheren Berufen sind, sehen wir von den Predigern und Lehrern der deutschen Gemeinden und den zahlreichen deutschen Lehrerinnen an den öffentlichen Schulen ab, die Deutschen nicht in einem ihrem Bevölkerungsantheil entsprechenden Maße vertreten. Namentlich nicht im Advokatenstande, zu welchem das eingewanderte Element verhältnißmäßig sehr wenige Mitglieder stellt, und dem sich auch deren Söhne bis dahin nur in beschränktem Maße zugewendet haben. Glücklicherweise darf behauptet werden, daß von beiden die Mehrzahl zu den angeseheneren unter ihren Berufsgenossen gezählt wird. Nur wenige Deutsche haben die Richterbank erklommen, und nur einer, Gustav Körner, hat es zum Mitglied des Obergerichts gebracht. Nur unter den Friedensrichtern sind sie einigermaßen zahlreich vertreten.

Besser steht es auf dem Gebiet der Heilkunde, und es stand früher, als die medizinischen Hochschulen noch nicht alljährlich Hunderte von jungen Aerzten flügge machten, noch besser als heute. Aber was ihnen an Zahl abgeht, ersetzen sie durch ihre ärztliche Bedeutung, und durch ihren wissenschaftlichen Einfluß. Dem Einfluß der hochgebildeten deutschen Aerzte, die in den dreißiger, vierziger und fünfziger Jahren nach Illinois kamen, ihren später eingewanderten Nachfolgern, und ihrer Unterstützung durch einen Pennsylvania-Deutschen, verdankt Illinois, daß er einer der ersten Staaten des Landes war, in welchem von den Aerzten eine höhere allgemeine wie Berufsbildung und die Ablegung einer staatlichen Prüfung oder das Reifezeugniß von einer berufenen Lehranstalt verlangt wurde, ehe sie praktiziren durften. Und ihrem Vorbilde ist es zu verdanken, daß heute nur wenige Aerzte ihre Berufsbildung für vollendet erachten, ehe sie nicht auf deutschen Universitäten nachstudirt haben. Einige der hier geborenen deutschen Aerzte genießen einen weit über die Staats- und Landesgrenzen hinausgehenden Ruf.

Aehnliches gilt von den eingewanderten deutschen Apothekern. Durch ihr Beispiel und ihren Einfluß ist der amerikanische Droguist aus dem Stande eines Arznei- und sonstigen Krämers in den eines wissenschaftlich ausgebildeten Pharmazeuten gehoben worden.

Vier große Hospitäler in Chicago sind als deutsche zu bezeichnen: das von deutschen Ordensbrüdern errichtete und von ihnen mit einem großen Stabe deutscher Aerzte geführte Alexianer-Hospital; das von den Erben eines Deutschen gestiftete Michael Reese-Hospital; das durch allgemeine Sammlungen errichtete und unterhaltene „Deutsche“ und das auf gleiche Weise entstandene St. Elisabeth-Hospital. In mehreren Städten des Innern giebt es von deutschen Ordensschwestern errichtete und verwaltete Hospitäler, so in Springfield, Peoria, Quincy etc.

Von den deutschen Architekten und Technikern ist bereits die Rede gewesen.

Fast hätten wir der Musiker vergessen. Sind auch heute die deutschen darunter nicht mehr, wie einstmals, die einzigen, so nehmen sie doch immer noch die hervorragendste Stelle ein. Die Dirigenten und Mitglieder der angesehenen Kapellen sind auch heute noch Deutsche, und wenn auch nicht die Mehrzahl, doch ein starker Prozentsatz der Musiklehrer. Zwei große Musik-Conservatorien sorgen für die gründliche Ausbildung von Musikern und Sängern. Daß, wie überall im Lande, die Deutschen in Illinois ein musikalisches Leben erst geschaffen haben, bedarf nicht der Erwähnung, noch bedarf es der Erinnerung an Namen wie Hans Balatka und Theodor Thomas.

Die deutsche Presse

in Illinois zählt 11 tägliche, 2 halbwöchentliche, 49 Wochen- und 10 Sonntagszeitungen, sowie 8 oder 9 Monatsschriften meist religiöser Natur. Sie sind selbstverständlich sämmtlich in deutschem Besitz.

Das deutsche Vereinsleben.

Nach der in der Chicagoer „Deutschen Vereinszeitung“ erscheinenden Liste giebt es in Chicago 105 Gesangsvereine, 25 Turnvereine, 71 Unterstützungsvereine verschiedener Art, 7 deutsche Freimaurer-Logen, 4 Rothmännerstämme, 10 Logen der Hermannssöhne und 18 Logen der Hermannsschwestern, 37 Logen der Ritter und Damen der Ehre, 8 Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre, 32 Logen, 4 Mannien und 6 Logen des Hertha-Grades des Deutschen Ordens der Harugari, 16 Logen, 4 Lager und 8 Rebekka-Logen der Odd Fellows, 38 Logen des Ordens gegenseitigen Schutzes, 4 Logen und eine Großloge der Deutschen Gilde von Amerika, 29 Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, 19 Sektionen des Bayrisch-Amerikanischen Vereins, 12 Logen des Luxemburger Bruder- und 2 des Luxemburger Schwestern-Bundes, und noch 9 andere luxemburger Vereine, 7 Zweige der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse, 5 Logen der Damen der Makkabäer, 2 Stämme der Pokahontas Töchter, 89 sonstige Frauenvereine, 70 Plattdeutsche Gilden, 16 Militärvereine, 10 Sektionen des Bairisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, 16 Sektionen der United League of America, und 29 als Vergnügungsvereine bezeichnete Vereine, darunter der Schwaben-Verein mit seinen 1000 Mitgliedern, der aber in Folge seiner großartigen Wohlthätigkeit und seiner erfolgreichen Förderung des geistigen Lebens unter den Deutschen Chicago's, sowie durch Schaffung der Denkmäler der deutschen Dichterfürsten in den Chicagoer Parks wohl das Anrecht auf einen höheren Titel erworben hat. Auch giebt es einen Technischen Verein, einen Verein der deutschen Kanarienvögelzüchter, einen Verein deutscher Aerzte, einen zymotechnischen Verein, einen Braumeister-Verein, einen deutschen Spiritualisten- und sogar einen Esperantisten-Verein.

Sechshundert und mehr Vereine und Logen — eine stattliche Anzahl, und dabei noch lange nicht alle! Es fehlen in der Liste noch eine ganze Anzahl, wie z. B. die Jünglings- und Jungfrauen-Vereine der deutschen Kirchengemeinden, die deutschen Logen der Columbus-Ritter und der Förster, der zahlreichen Skat- und Kegel-Clubs gar nicht zu gedenken, u. a. die keine Aufnahme in diese Liste gefunden haben, oder überhaupt vorziehen, im Verborgenen zu blühen. Aber sei die Zahl dieser ein theilweise heimliches Dasein führenden Vereine noch so groß, so sieht man, daß wenigstens für Chicago die oft gehörte Behauptung, es kämen drei deutsche Vereine auf je zwei Deutsche, zum Mindesten ein wenig übertrieben ist.

Bedauerlicherweise ist von nur wenigen der Vereine die Mitgliederzahl bekannt, so daß eine Statistik in dieser Hinsicht nicht gegeben werden kann.

Gleich bedauerlichermaßen ist es noch nicht gelungen, ein Verzeichniß der deutschen Vereine in Illinois außerhalb Chicago's zu erlangen. Zusammengenommen wird diese Zahl schwerlich hinter der Chicagoer zurückstehen. Welch' einen mächtigen Zweigverband würde es geben, träten alle diese Vereine dem Nationalbunde bei.

Einige der Turn- und Gesang-Vereine, wie die Chicago Turngemeinde, der Peoria Turnverein u. A. haben bereits das goldene Jubiläum gefeiert.

Die Deutschen im Kriege.

Stets fand man die Deutschen feurig und marschbereit, wenn es galt, mit ihrem Blute für das Land ihrer Wahl einzutreten. So wenige ihrer damals auch waren, stellten sie doch schon im Winnebago- und Blackhawk-Kriege, und in schon nennenswertherer Zahl zum mexikanischen Kriege Mannschaften und Offiziere. Und im Bürgerkriege, in welchem der Staat Illinois fast doppelt so viel Leute in's Feld stellte, als von ihm verlangt waren, (58,415 anstatt 25,319), trugen die eingewanderten Deutschen dazu in weit ihren Bevölkerungsantheil übersteigender Stärke bei. Auf 18,120 bezifferten sich die in Deutschland geborenen Kämpfer, welche in illinoiser Regimentern dienten. Das waren über 13 % der im Jahre 1860 in Illinois ansässigen Deutschen und 31 % der von Illinois gestellten Mannschaften und Offiziere. Und im Jahre 1860 betrug der Antheil der eingewanderten Deutschen an der illinoiser Bevölkerung nur 9 %. Und dazu sind in der obigen Ziffer weder die hiergeborenen Söhne eingewanderter Deutscher, noch diejenigen eingewanderten Deutschen einbegriffen, welche in missourier und wisconsiner Regimentern dienten, und deren Zahl war aus dem nach St. Louis gravitirenden südlichen Illinois und den Orten am Mississippi und Illinois-Fluß sehr bedeutend, und nicht unbeträchtlich aus den an Wisconsin grenzenden nördlichen Counties. Bestand doch z. B. das von General Osterhaus angeworbene glorreiche 12. missourier Infanterie-Regiment fast ausschließlich aus in St. Clair County ansässigen Deutschen. Kann auch die Zahl der Söhne nicht groß gewesen sein, da sie aus der bis dahin geringen Einwanderung von vor 1844 oder 1845 hervorgegangen sein mußten, so werden beide zusammen doch mehrere Tausend ausgemacht haben. Was die damaligen „Söhne" ihrer Jugend halber versäumen mußten, haben die des vorigen und dieses Jahrzehnts als Freiwillige auf Cuba und den Phillippinen nachgeholt.

Ein näheres Eingehen auf die Bethätigung der illinoiser Deutschen in diesen Kriegen verbietet der Raum und die Gerechtigkeit. Denn sie war so groß und glänzend, daß sie eine besondere Besprechung beanspruchen darf.

Die politische Bethätigung.

Man klagt über die geringe politische Bethätigung der Deutschen, — mit Recht, wenn man nach ihnen unter den Führern, den Staatsmännern, den Urhebern fördernder Gesetzgebung sucht, — mit Unrecht, wenn man ihnen vorwerfen wollte, daß sie den politischen Kämpfen theilnahmlos gegenüber gestanden hätten und ständen. Die Deutschen sind stets ziemlich energisch für diejenige der jeweiligen Parteien eingetreten, die ihren Anschauungen und Interessen am meisten entgegenkam, und die meiste Aussicht auf Verbesserung des öffentlichen Dienstes und Abstellung herrschender Uebelstände bot. Anfangs hielten in Illinois, wie überall in den nordwestlichen Staaten, die Deutschen sich zur demokratischen Partei, die ihnen das Stimmrecht gegeben, ehe sie noch das amerikanische Bürgerrecht erworben hatten. Und sie wurden in ihrer Anhänglichkeit an dieselbe bestärkt durch das Auftreten der zunächst gegen die Katholiken, in ihrem Fortschreiten aber gegen das gesammte eingewanderte Element gerichteten Knownothing-Partei. Als aber die demokratische Partei eine Sklavenhalter-Partei und Gegnerin der freien Arbeit wurde, und der Besiedlung der nordwestlichen Staaten fortgesetzt Hindernisse in den Weg legte, wandten sie sich in überwiegender Mehrzahl der Freiboden- und der republikanischen Partei zu. Letzterer verhalfen sie im Jahre 1860 zu ihrem weltgeschichtlichen Siege. Es unterliegt keinem Zweifel und wird allgemein zugestanden, daß ohne die deutschen Stimmen Illinois und damit das Land für Lincoln verloren gewesen wäre. Als in der republikanischen Partei die Corruption übermächtig zu werden begann, unterstützte der Theil unter ihnen, welcher die Hoffnung auf eine Reform innerhalb der Partei aufgegeben hatte, die liberal-republikanische Bewegung, und wandte sich 1876, in Folge der von deren Führer, Sam. J. Tilden, verheißenen Reformen der demokratischen Partei zu. Im Jahre 1884 und 1893 halfen sie den bewährten Reformer Cleveland erwählen; ziemlich einstimmig traten sie, wie in den siebziger Jahren gegen die Ausgabe ungesicherten Papiergeldes, so 1896 gegen die Freiprägung von Silber ein. Der reformfreundliche Roosevelt erhielt ihre begeisterte Unterstützung.

In der Staatspolitik haben sie auf einen durchschlagenden Erfolg zu verweisen, indem sie, als die Republikaner die Selbständigkeit der religiösen Gemeinden und die Freiheit des Lehrplanes derselben bedrohten, dem demokratischen Gouverneurs-Candidaten Altgeld zum Siege verhalfen. Wo und wann immer die persönliche Freiheit bedroht wurde, standen sie mit mehr oder weniger Erfolg für dieselbe ein. Das Deutschthum Chicago's erfocht unter Führung A. C. Hesing's im November 1875 einen glänzenden Sieg für die Sonntagsfreiheit, die anzutasten erst im verflossenen Jahre wieder versucht wurde, — glücklicherweise bis dahin ohne Erfolg. Und dieser Sieg hat diese Bedeutung und Folge nicht nur für Chicago gehabt, sondern auf ein Vierteljahrhundert auf die Gegner im ganzen Staat und darüber hinaus eine heilsame abschreckende Wirkung ausgeübt.

Was die Bethätigung Einzelner anbetrifft, so haben ja zahlreiche Deutsche es zu Stadt- und County-räthen gebracht, und Stadt- und County-, einige auch Staats-Aemter, wie die des Staats-Schulsuperintendenten und des Staatsschatzmeisters innegehabt. Zwei Deutsche, Gustav Körner und Francis A. Hoffmann, waren Vize-Gouverneure; auch hat es von und in Illinois deutsche Consuln, Postmeister und

Steuer-Collektoren gegeben. Aber merkwürdig wenig Deutsche — eingewanderte wie hiergeborene — sind Mitglieder der Staats-Gesetzgebung geworden, und nur drei eingewanderte Deutsche (Brentano, Goldzier und Rodenberg) und ein hiergeborener, Reman, Sohn eines der anfangs der 20er Jahre mit Ferdinand Ernst nach Vandalia gekommenen Deutschen, Namens Niemann, sind von Illinois in den Congreß gesandt worden. Und das im Laufe von Dreiviertel eines Jahrhunderts! Während doch seit 1860 die illinoiser Deutschen im Congreß ihrem numerischen, produzirenden und geschäftlichen Schwergewicht zufolge stets anfangs durch ein, später durch mehrere Mitglieder, vertreten gewesen sein sollten. In der Staatsgesetzgebung aber könnten und sollten die Deutschen durch ein Drittel der Mitglieder vertreten sein, wenn sich die richtigen unter ihnen darum bemühten.

Was Chicago angeht, so kann man im Augenblick von einer deutschen Constellation reden. Denn sowohl der Bürgermeister, wie der Präsident des Countyraths, also die höchsten Exekutiv-Beamten von mehr als einem Drittel der Bevölkerung des Staates, sind hiergeborene Deutsche; desgleichen der Staatsschatzmeister, der Coroner, der Commissär der öffentlichen Bauten und der erste Gehülfe des Polizei-Chefs. Der Präsident des Schulraths ist ein eingewanderter Deutscher, eine Stellung, in welcher sich schon früher mehrfach Deutsche ausgezeichnet haben.

Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund und seine vierte National-Versammlung.

Als im vorigen Jahre die vom Chicagoer Zweigverbande des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes der Vereinigten Staaten von Amerika veranstaltete herrliche Feier des Deutschen Tages hier stattfand, tagte gleichzeitig in der Stadt New York der vierte Convent der Haupt-Vereinigung. Da viele der heute zur Feier versammelten Gäste mit den Bestrebungen des Nationalbundes und seinen bisherigen Erfolgen noch nicht bekannt sein mögen, hält das Fest-Comite es für angezeigt, aus den Verhandlungen dieses Conventes, der von uns durch zwei Abgeordnete beschickt, und nicht nur durch unvergeßlich erhebende Festlichkeiten, sondern auch durch ernste Arbeit ausgezeichnet war, das Wissenswertheste mitzutheilen.

Zunächst sollen die Berichte des Präsidenten und des Sekretärs des Bundes Platz finden.

Der Bericht des Bundes-Präsidenten, Dr. Hexamer, lautete:

Werthe Delegaten!

Was bei der Gründung des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes noch ein frommer Wunsch war, ist jetzt Thatsache. Ein bereits in 40 Staaten der Union geeinigtes Deutschthum ist geschaffen worden. Die an den Kongreß gerichteten Petitionslisten zeigen, daß wir faktisch mehr als anderthalb Millionen Mitglieder hinter uns haben, obwohl unsere Finanzberichte dieses noch nicht ausweisen. Denn erstens haben viele der neuen Zweige überhaupt noch nichts bezahlt, zweitens waren andere durch kostspielige Organisationsarbeiten und Lokalkämpfe gegen nativistische Uebergriffe so in Anspruch genommen, daß sie mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, drittens waren manche, darunter unser numerisch stärkster Städteverband, nicht nach dem Beschluß der Baltimorer Konvention organisirt und berichteten nach Anzahl der Delegaten, anstatt nach Mitgliederzahl.

Aus dem Berichte des Schatzmeisters werden Sie jedoch ersehen, daß wir allen finanziellen Verpflichtungen des Bundes stets prompt nachgekommen sind, daß wir keine Schulden haben und daß noch ein erklecklicher Ueberschuß in der Bundeskasse vorhanden ist.

Da der Sekretärsbericht und die Berichte der Beisitzer der verschiedenen Staaten Verzeichnisse über die Errungenschaften der letzten zwei Jahre enthalten werden, so gehe ich nicht weiter darauf ein.

Die Hauptschwierigkeit, mit welcher wir zu kämpfen hatten, war in manchen Orten passende Führer zu finden, denn es ist nicht leicht, Männer mit den nöthigen Fähigkeiten zu bekommen, die aus reiner Liebe zur idealen Sache bereit sind dafür, ohne Nebenzwecke, bedeutende Opfer an Zeit und Geld zu bringen. Und doch, nie könnten befähigte, wohlhabende junge Deutschamerikaner unserem Lande besser dienen, als im Dienste unserer hehren Aufgabe. Ist es doch sicher kein leerer Wahn, sich ernstlich zu bemühen, alle das Gute, Schöne und Edle, das in der Kultur und dem Volkscharakter des gesammten Deutschthums der Welt liegt, zu verbreiten, und herrliche Saaten werden dereinst durch die von uns ausgestreuten Samenkörnlein für das amerikanische Volk aufgehen. Ja, der ist der beste Amerikaner, der nicht rastet und ruht bis „amerikanisiren" gleichbedeutend mit „germanisiren" sein soll. Es ist unsere vornehmste Pflicht — wo auch unsere Wiege stand, — für deutsches Wissen, für deutsche Kunst, für deutsche Gemüthstiefe einzutreten, und gegen englische Heuchelei und Mißgunst zu kämpfen.

Wie sehr richtig gesagt wurde, läßt sich aber nichts mittheilen von dem, was man nicht mehr hat! Wenn der Deutsche in diesem Lande der deutschen Väter Erbtheil werthlos vernachlässigt oder von sich wirft, so hat er nichts mehr an den übrigen Theil des Volkes abzugeben und büßt an den Eigenschaften, die ihn zu einem vor anderen willkommenen und gesuchten Einwanderer dieses Landes gemacht haben, und deshalb an seinem Nutzen als Bürger ein. Er kann die ihm zuerkannte bevorzugte Stellung nur behaupten, indem er dies Erbtheil mit allen Kräften erhält, pflegt und mehrt.

Wie beschämend, daß oft Fremde erkennen, was so viele Deutsche vergessen, welch herrlicher Schatz die deutsche Muttersprache ist. So schreibt der Franzose Henry Legrand: „Wenn ich die deutsche Sprache als die reichste, biegsamste und brauchbarste der Welt preise und die deutschen Bücherschätze als die reichsten und edelsten, rede ich nicht wie einer, der blindlings lobt oder nichts anderes kennt. Ich habe in zwei

Welttheilen gelebt, in fünf Sprachen meine akademischen Studien und Prüfungen gemacht, in drei Sprachen Bücher und Zeitungsaufsätze verfaßt. Dabei habe ich die deutsche Sprache bevorzugen müssen. Nur das wunderbare Werkzeug der deutschen Sprache kann uns erklären, daß Dorfpfarrer, Handwerker, Bauern ungezählte der schönsten Kirchenlieder hervorbringen konnten. Man lese die alten Klassiker in deutschen Uebersetzungen, man sehe, wie genau jedes Versmaß, jedes Wortspiel, jeder Schall nachahmende Ton, die ganze Versmusik der griechischen Dichter wiedergegeben ist."

Auf die Erhaltung und Pflege dieses Erbtheils sei deshalb unser Augenmerk in erster Reihe gerichtet. Und als vornehmlichstes, als uns unentbehrliches Mittel dazu erkennen wir die Erhaltung der deutschen Sprache unter den eingewanderten Deutschen und ihren Nachkommen. Denn nicht nur ist die Sprache eines Volkes der Ausdruck zugleich und die Bildnerin und Bewahrerin seines Charakters, sondern auch, wie sehr richtig gesagt wurde, das Band, das seinen ausgewanderten Theil mit dem zurückgebliebenen, mit dem Muttervolke, zusammenhält, und sie allein ermöglicht jenem, mit diesem in innigem Verkehr zu

Dr. Carl J. Hexamer,
Präsident des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes.

bleiben und immer von Neuem an den Quellen seiner Kraft zu schöpfen."

Beachtenswerth sind die Vorschläge des Herrn Dr. W. A. Fritsch aus Evansville, Indiana:

1. Im deutsch-amerikanischen Hause, im Familienkreise spreche man mit den Kindern deutsch; gehen dieselben zur öffentlichen Schule, sorge man dafür, daß sie an dem deutschen Unterricht theilnehmen, auch schicke man sie in eine deutsche Sonntagsschule.

2. In den Städten, wo mehrere Gemeinden sind und keine im Stande ist, eine deutsche Schule zu erhalten, sollten die Gemeinden zusammengehen und eine deutsche Volksschule gründen, den Religionsunterricht könnten die Schüler zu bestimmten Stunden in der Kirche nehmen, zu welcher die Eltern gehören.

3. Man lese deutsche Zeitungen, sie sind in der Mehrzahl besser wie die englischen Blätter und weniger sensationell als diese.

4. In den Städten, wo öffentliche Bibliotheken sind, sehe man danach, daß die deutsche Abtheilung durch neue gute Bücher von Zeit zu Zeit vervollständigt wird.

5. Man betheilige sich energisch an der Politik des Landes, sorge dafür, daß gute deutsche Männer in den Schulrath gewählt werden, tüchtige deutsche Abgeordnete in die Staatslegislatur und daß nach

Washington viel mehr deutsche Repräsentanten in den Kongreß kommen.

6. Jeden Herbst feiert das Deutschthum in Amerika die Wiederkehr des Tages, an dem die Deutschen zuerst in's Land gekommen sind, mit Reden und Gesang; es ist der „Deutsche Tag", welcher alle Deutschen in der Umgegend zusammenbringt, zur Einigkeit und Zusammenarbeiten ermuthigt, er sollte deshalb von Jahr zu Jahr ohne Unterbrechung gefeiert werden."

Wenn wir auch nach unserer Verfassung im Bunde selbst keine Politik treiben können, da wir dadurch, wie die Erfahrung gelehrt, Uneinigkeit in unseren eigenen Reihen hervorrufen, so ist es doch sehr wünschenswerth, daß der Deutschamerikaner je nach seiner Ueberzeugung an den großen politischen Parteien des Landes regen Antheil nimmt. Natürlich sollten Beamte des Bundes nicht nach politischen Aemtern streben; und kein Ehrenmann würde seine Stellung im Bunde dazu mißbrauchen, um politisches Kapital für seine Partei daraus zu schlagen. Denn zum Stimmvieh, wie ich in meiner Jamestown Rede zu zeigen versuchte, hat sich der Deutsche noch niemals erniedrigt und wird sich auch in der Zukunft nicht mißbrauchen lassen. Doch die Erfahrung hat gezeigt, daß wir durch Massenpetitionen, in eindrucksvoller Weise on der richtigen Stelle überreicht, noch immer erlangen konnten, was wir wünschten. Denn man wird sich wohl hüten, in einer Angelegenheit, wo alle Deutschen einig sind, sie vor den Kopf zu stoßen.

Obgleich der deutsche Sprachunterricht in manchen Distrikten sich nicht leicht in den öffentlichen Elementarschulen einführen läßt, so kann man dennoch, mit Zustimmung jedes gebildeten Amerikaners, zwei Jahre früher als es jetzt gewöhnlich der Fall ist, in den höheren Klassen damit anfangen und zwei Jahre länger als es jetzt geschieht, damit fortfahren. Wie jener deutscheste aller Stockamerikaner, Prof. Dr. Learned, meinte: „Wir müssen uns zwei Jahre nach unten und zwei Jahre nach oben verbreiten."

Unser Mitglied Emil Mannhardt aus Chicago meinte: „In der Pflege des deutschen Liedes, der Musik, der Erhaltung der deutschen Sprache, der Einführung des deutschen Turnunterrichts und der Ausübung der Nächstenliebe durch deutsche Vereine erkennt der Bund die wichtigsten und unentbehrlichsten Mittel zur Erhaltung des deutschen Charakters und der Förderung und Verbreitung einer veredelnden Geselligkeit. Allen Bestrebungen, welche eine Einschränkung dieser für das ganze Land so wohlthätigen, weil erzieherischen deutschen Vereinsthätigkeit bezwecken, wird der Deutsch-Amerikanische Nationalbund mit aller Entschiedenheit entgegentreten, und während wir ein Einmischen in partei-politische Fragen entschieden ablehnen, halten wir es für unsere Pflicht, in Fragen, welche das Interesse des ganzen Deutschthums berühren, dessen Anschauung in den maßgebenden Stellen schnell und nachdrücklich zu nicht mißzuverstehendem Ausdruck zu bringen. Solche, das Interesse des gesammten Deutschthums berührende Fragen sind z. B. die versuchte Erschwerung der Einwanderung, die stets wiederkehrenden Anschläge der Prohibitionisten, die nimmer ruhenden Versuche Englands, die Vereinigten Staaten für ein Bündniß zu gewinnen oder in einen Krieg mit dem Deutschen Reiche zu verwickeln u. s. w. Aufrechterhaltung und Förderung berechtigter, bewahrenswerther Eigenthümlichkeiten der Deutschen in diesem Lande, und Aufrechterhaltung und Förderung guten Einvernehmens zwischen den Vereinigten Staaten und den deutschen Mutterländern — beides zum Nutzen dieses Landes."

Wir dürfen aber, wollen wir alles dies erreichen, nicht allein Andere zu bilden und anzuregen suchen, wir müssen uns auch bemühen, uns selbst geistig und sittlich zu heben. Denn leider nur zu oft erblicken wir das traurige Schauspiel, wie geistig regsame, zu den schönsten Hoffnungen berechtigende junge Deutsche hier verrohen und verkommen. Und ein geschätztes Mitglied unseres Missouri Verbandes, Prof. Dr. Heller, fragt ernstlich: „Ob unser eigener Beitrag zu den geistigen und moralischen Werthen Amerikas, und wäre er an sich noch so imposant, in einem genügenden Verhältniß zur führenden Stellung des deutschen Volkes in Wissenschaft, Kunst und Literatur steht, und ob wir selbst Schritt halten mit den Kulturfortschritten unseres Geburtslandes; denn andernfalls steht uns die Befugniß nicht zu, uns als die Missionare einer überlegenen Bildung zu betrachten." Auch meinte er: „Platter, dünkelhafter Widerspruch vermag die eine Thatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß das Volk der Dichter und Denker im neuen Lande einer arg vergröberten Lebensweise huldigt; daß hier, wo der Erwerb einen unverhältnißmäßigen Raum im menschlichen Gedankenkreise einnimmt, Kunst, Poesie und Wissenschaft auch im Deutschthum eine sehr untergeordnete Rolle spielen. Und fügt hinzu: Je wahrhaft freier der Mensch, desto weniger Rohheit haftet ihm an. Freilich wird aber der Geist der Selbstbestimmung kulturlähmend, ja kulturverheerend wirken, wenn er nicht durch frühe Disziplin gezügelt wurde. Auf die Erziehung in Haus und Schule geht das Wohl und Wehe der Republik am letzten Ende zurück."

Ja, meine Freunde, wir müssen nicht allein ein nationales deutsch-amerikanisches Lehrerseminar in's Leben rufen, wir müssen es auch erhalten, denn am Biertisch und beim Skatklopfen werden keine Kinder erzogen. Um ein solches allen Anforderungen gerecht werdendes Lehrerseminar zu erhalten, muß es durch einen bedeutenden Fonds auf alle Zeiten sicher gestellt werden; ferner müssen durch Stipendien, in allen Theilen des Landes jungen zum Lehrfache besonders befähigten Menschen Gelegenheit geboten werden, dort kostenfrei zu studiren. Denn unsere deutschen Lehrer dürfen keine „Deutschthümler" sein, die alles was amerikanisch ist, von vornherein verdammen, sie müssen Männer sein, die unser Land und seine Institutionen kennen und schätzen, die aber zu gleicher Zeit das Deutsche lieben und deutsch denken und deutsch fühlen gelernt haben. Das sind die Missionare, die wir brauchen!

Es kommt dem gesammten deutschen Volkswesen zu gut, wenn möglichst viele befähigte Deutschamerikaner und Deutsch-Abkömmlinge sich eine Universitätsbildung verschaffen. Reiche Deutschamerikaner könnten sich daher nicht besser verewigen, als indem sie in allen Universitäten ähnliche Stiftungen wie die George Schleicher's gründeten. Dieser wackere

Deutschamerikaner hinterließ der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien eine namhafte Summe, deren Interessen genügen, um stets einen würdigen armen Studenten deutscher Geburt oder Abstammung an der Universität von Pennsylvanien kostenfrei studiren zu lassen. Wie groß das Bedürfniß ist, zeigt sich daraus, daß bei der letzten Vakanz 21 tüchtige junge Männer sich darum bewarben; von diesen waren 6 so eminent fähig, da es dem Prüfungscomite in innerster Seele wehe that, sie nicht alle berücksichtigen zu können.

Es ist unsere Pflicht, nicht allein dem Amerikaner, sondern auch unseren oft aus kleinlichen Verhältnissen reich aewordenen Stammesgenossen klar zu machen, was höhere Bildung für unser Land bedeutet. Wie der Amerikaner Arthur D. Little neulich in „Science" schrieb:

"To-day, as never before, knowledge is power, and science is only knowledge at its best. Our industrial achievements, impressive though they are, cannot be properly measured without some standard of comparison, and such a standard we have in Germany. The question for our manufacturers to answer is not what have they done, but what would Germany have done with our vast resources at her command. There is no escaping from the answer by that measure we have failed, and are repeating failure."

Ein bedeutendes Verdienst könnten sich unsere Zweige dadurch erwerben, daß sie in ihren Gemeinwesen für die Gründung „Fachlicher Fortbildungsschulen", wie sie in München durch Dr. Georg Kerschensteiner eingeführt worden sind, eintreten. In diesen Schulen werden Menschen, die mit ihrem 13. oder 14. Lebensjahr die Schule verlassen mußten, nicht nur weiter gebildet, sondern erhalten auch eine gründliche Vorbildung für das Handwerk (oder die Profession), das sie als Erwerbs-Beruf erwählt haben. Zu jeder Arbeit, um sie in vollendetster Form in möglichst kurzer Zeit, mit den geringsten Aufwänden von Kraft und Mühe zu verrichten, gehören gründliche Vorkenntnisse. Weder unsere „Nightschools" noch unsere Abend = „Manual Training Schools" ersetzen solche Schulen ganz. Durch Beobachtung bin ich schon längst zu der Ueberzeugung gelangt, daß auf die Dauer unsere Abendschulen das Interesse des Schülers nicht wach zu halten vermögen. In München sind bereits 38 (eine für fast jeden Industriezweig) solcher „Fachlichen Fortbildungsschulen" gegründet worden. Ja sogar Kellner werden für ihren Beruf in solchen Schulen technisch ausgebildet.

Es ist eben wieder ein neuer Beweis des zielbewußten Strebens Deutschlands, jedem Menschen nicht allein eine gute Erziehung mit auf den Lebensweg zu geben, sondern ihn auch für seinen Beruf mit technischen Kenntnissen gründlich auszustatten. Das müssen auch wir Jung-Amerika einprägen! Hier, wo in der Jagd „to get on fast", dies nur zu oft vernachlässigt wird, und junge Leute sehr oft ohne genügende Vorkenntnisse von einem Fach in das andere überspringen, einen oberflächlichen Diletantismus erzeugen, und später vielmals „Jack of All Trades" oder geniale Pfuscher werden.

Als Ansporn zum Studium des Deutschen haben sich Preisprüfungen in meiner Vaterstadt bestens bewährt. Dort haben wir sie für alle Schulgrade eingeführt. In der Universität findet durch die Deutsche Gesellschaft jährlich der Wettbewerb um den Georg Schleicher-Preis, auch eine Stiftung des oben erwähnten wackeren Mannes, statt ($50.00, Silber-Medaille und Diplome). Wie emsig dafür gearbeitet wird, ergiebt sich daraus, daß derselbe nicht allein von Deutschamerikanern errungen wird, sondern daß die beste Prüfung schon von Stockamerikanern, und einmal sogar von einer Irländerin bestanden worden ist.

Die Hochschul-Preise, im Gesammtbetrag $100.00, stiftet die Deutsche Gesellschaft; und für die Elementarschul-Preise sind unsere wackeren Schwaben eingetreten, indem der Cannstatter Volksfest-Verein Preise im Werthe von $100.00 stiftet.

„Alle Kräfte, womit die Völker arbeiten oder glänzen, waren früher als Keime unter der Hand der Erzieher gewesen", und kein Volk steht so hoch in seinem Schulwesen wie das deutsche. Wir können daher in allen Staatsverbänden nichts Nützlicheres leisten, als wenn wir (wie es bereits in etlichen Staaten geschehen ist) dem Lehrerstand durch erhöhte Gehälter und Alterspensionen zu helfen suchen und kräftig für die so nothwendigen Reformen im Erziehungswesen eintreten. Darin haben wir die Unterstützung der besseren anglo-amerikanischen Presse und gebildeter Amerikaner.

Die erste Pflicht jedes Einwanderers ist, die Sprache des Landes zu erlernen, und sich darauf vorzubereiten, so bald als möglich ein geachteter Bürger zu werden. In manchen Staaten werden jetzt von Staatswegen „Einwanderer-Schulen" errichtet; doch jeder Zweig unseres Bundes sollte für unsere deutschen Stammes-Brüder selbst Hilfe schaffen. In Philadelphia gründete die Deutsche Gesellschaft schon vor 36 Jahren eine solche Deutsch-englische Abendschule, welche bis jetzt von 23,000 Personen besucht worden ist.

Der Unterricht umfaßte englisches Lesen, mündliches und schriftliches Uebersetzen, englische Konversation, Etymologie und Syntax. Nebst diesen Fächern erhielten die vorgerückten Schüler Anleitung zur selbstständigen Anfertigung englischer Geschäftsaufsätze und Briefe, sowie Unterricht in der englischen Literatur, der Konstitution und der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Aus Prinzip im Kampfe gegen Heuchelei und für persönliche Freiheit, nicht aus Hang zum Trinken, treten wir gegen Prohibition in die Schranken. Dies ist umsomehr unsere Pflicht, da wir statistisch beweisen können, daß es mehr Schnappsverkäufer und mehr als doppelt so viele Fälle von Trunksucht in Prohibitions- als in anderen Staaten giebt. Weil wir für Mäßigkeit kämpfen und durch das Beispiel Deutschlands wissen, was in Verminderung der Trunksucht durch Erziehung geleistet werden kann, ist es unsere Pflicht, auch hier erzieherisch einzutreten, und daher auch energisch für die allgemeine Einführung des Turnunterrichts in allen Schulen zu wirken. Denn wer auf seinen gesund entwickelten Körper stolz ist, wird sich hüten, ihn durch Suff und andere Laster zu verderben. „In Summa: Luft, Licht, Wasser, Bewegung und Spiel im Freien, geselligheiteres Leben, körperliche Anstrengung und gute geistige Anregung — das sind die besten Waffen gegen jede Unsittlichkeit

in Schule und Haus und ihre Menschenkraft und Menschenglück zerrüttenden Wirkungen."

Doch müssen alle Staatsverbände, wie Pennsylvanien, den Turnunterricht durch Staatsgesetz obligatorisch einführen, und muß dann durch Lokalverbände streng darauf gesehen werden, daß dieser Unterricht auch durch richtig ausgebildete Turnlehrer ertheilt wird. Ferner müssen überall öffentliche Spielplätze unter guter Aufsicht eingeführt werden. Welchen ungeheuren Einfluß die 60 öffentlichen Spielplätze meiner Vaterstadt auf das Benehmen und die geistige und moralische Hebung der Kinder auszuüben im Stande waren, zeigen die Erhebungen Dr. Stechers.

Zur Verbreitung veredelnder Geselligkeit durch unsere Vereine empfehlen sich die Gründung deutscher Lesezirkel und deutscher Bibliotheken, wo sie noch nicht bereits bestehen, und die Abhaltung von „Geselligwissenschaftlichen Abenden". Auch die Gründung sogenannter Fortbildungs-Vereine sollte, wo immer möglich, angeregt werden.

Wir müssen nicht allein deutsche Austauschprofessoren zum Vorlesen in unsere Universitäten kommen lassen, sondern wir müssen auch, wie es in meiner Vaterstadt bereits geschieht, freie öffentliche für das Volk passende deutsche Vorlesungen von ihnen und anderen Professoren halten lassen. Selbstverständlich aber müssen wir dann aber auch mit unseren Familien hingehen und sie hören.

Wir müssen nicht auein eigene deutsche Theater bauen, wie dies in Philadelphia bereits geschehen ist und in St. Louis geschehen wird, wir müssen sie auch fleißig besuchen, damit sie uns erhalten bleiben, hauptsächlich an Abenden wo „dem Volke der Denker" würdige Aufführungen stattfinden. Gastspiele durch Theile unserer großen Truppen müssen dann für kleinere Orte, die kein ständiges Theater erhalten können, sorgen. Zu empfehlen ist, daß vor den sogenannten „literarischen Theaterabenden" in einer größeren Halle freie Vorlesungen über den Dichter und seine Werke von berufenen Literarhistoritern gehalten werden. In Philadelphia machen wir kommenden Winter diesen Versuch, indem die bedeutendsten Fachmänner der in der Umgegend befindlichen Universitäten und Hochschulen sich bereit erklärt haben, uns zu helfen. Ebenso sind „Klassiker-Aufführungen" in „Schüler-Matinees" für Schüler und deutsch Studierende zu empfehlen.

Um einen ackensteifen, auf seine deutsche Abkunft stolzen Nachwuchs zu erzielen, müssen unseren Kindern andere Geschichtsbücher als die jetzigen geliefert werden. Wie es im Beschluß eines unserer Zweige heißt, wir müssen „dafür sorgen, daß die Geschichte der Deutsch-Amerikaner in unseren hiesigen Schulbüchern die ihr zukommende Würdigung erfährt, denn nur dadurch dürfte es uns gelingen, erfolgreich die Entfremdung unserer Kinder der deutschen Sache gegegenüber entgegen zu arbeiten."

Und ist der Conrad Seipp-Preis für die Preisschrift über deutsch-amerikanische Geschichte der Chicagoer Universität ertheilt, so müssen die besten Arbeiten, sollten sie in deutscher Sprache abgefaßt sein, in die Landessprache übersetzt und gedruckt werden, und an jede Bibliothek und an jede Schule des Landes vertheilt werden.

Jede nationale Begenheit von Bedeutung sollte, wie in der St. Louis Weltausstellung, auch der Germanistische Kongreß und in Jamestown die Deutsche Tag-Feier, dazu benutzt werden, dem ganzen Volke zu zeigen, was die Deutschen in diesem Lande geleistet haben.

Ferner muß durch Monumente in Erinnerung gebracht werden, was der Deutsche in der amerikanischen Geschichte bedeutet, und daß es neben einem Barry und einem Lafayette auch einen Steuben, einen De Kalb, einen Mühlenberg und einen Herchheimer gegeben hat, denn nichts wirkt so wie öffentlicher Anschauungsunterricht. Damit komme ich auf ein Anliegen, das unserer Konvention unterbreitet werden wird. In Valley Forge, wo Washington mit seinen Getreuen, darunter viele Deutsche, in jenem entsetzlichen Winter des Jahres 1777 lagerte, wird soeben ein Gedenlbau errichtet. Derselbe umfaßt eine Kapelle, Versammlungssaal, Monumental-Gänge etc. Von den Staaten New Jersey, Pennsylvanien und Virginien, deren Kolonialtruppen dort lagen, sind bereits Abtheilungen errichtet worden und es wurde angeregt, daß auch wir Deutsche in Erinnerung an in Deutschland geborene Generäle durch Abtheilungen vertreten sein sollten, nämlich die eine für De Kalb und die andere für Steuben. Die Gesammtauslage würde sich auf $4000 belaufen. Wo sind die deutsch-amerikanischen Patrioten, die dies bestreiten werden?

Vor etlichen Jahren arbeiteten Herr Eiffe, Beisitzer für Idaho, Dr. Kern aus New York und meine Wenigkeit einen Plan aus, um unseren Mitbürgern eine bessere Würdigung deutscher Kunst beizubringen. Unsere Idee war einen deutschen Kunsthistoriker und Redner von internationalem Rufe zu gewinnen, der in möglichst einwandfreiem Englisch in jeder größeren Stadt unseres Landes Vorlesungen über deutsche Kunst halten sollte. Zu gleicher Zeit sollte dann eine Wanderausstellung typischer Gemälde, Modelle, Entwürfe und Photographien bedeutender deutscher Bauten, Denkmäler etc. in den feuersicheren Gallerien, die ja in jeder größeren amerikanischen Stadt vorhanden sind, stattfinden. Vielleicht findet sich ein Mäcen, der diese für die kulturelle Entwicklung unserer Nation so wichtige Idee praktisch ausführt, da wir die Mittel dazu nicht besitzen.

Ich möchte ferner anregen, daß alle Lokalverbände, die es noch nicht gethan haben, Rechtsschutzvereine und freie Arbeitsnachweisungsbureaus gründen. Ebenso sollten sich überall Einwanderungs-Ausschüsse bilden, und ist der Vorschlag New Jerseys, in New York einen ständigen Agenten anzustellen, ein guter, wenn die dazu nöthigen Mittel vorhanden wären und diese Agentur dann auch aus allen Theilen des Landes durch Arbeitsnachweisung etc. richtig unterstützt würde.

Ferner wäre wünschenswerth, da wir Deutsche jetzt enger als früher verbunden sind, ein Verzeichniß sämmtlicher deutschen Hotels des Landes durch unsere Zweige anfertigen zu lassen mit Preisangabe für Zimmer und für Beköstigung. Unsere Mitglieder und aus Deutschland hierher Reisende wüßten dann, wo sie gut und billig aufgehoben wären. Vielleicht wäre es möglich, auch eine Liste für Deutschland anzulegen, so daß in Deutschland reisende Mitglieder genau wüßten, wo sie für mäßige Preise am besten logiren könnten, was für Viele eine Wohlthat wäre.

Auch möchte ich noch darauf aufmerksam machen, wie sehr dramatische Aufführungen durch Kinder

(Kindertheater) und das Einstudiren von Kinderchören dazu beitragen würde, das deutsche Wort und den Satzbau einzuprägen. Aus persönlicher Erfahrung weiß ich, daß der deutsche Gesang nicht nur die Laute unserer lieben trauten Muttersprache einprägt, sondern daß er auch eine nachhaltende Wirkung auf Herz und Gemüth in späteren Lebensjahren ausübt.

Ich bin einer von jenen, die da glauben, „daß das geistige Pionierthum des Deutschen in Amerika nicht nur bereits vorüber ist, sondern daß seine glänzendste Bethätigung bei dem täglich sich enger gestaltenden Verhältniß zwischen der alten und neuen Welt erst jetzt beginnen wird. Auch, daß infolge davon deutsches Schriftthum in Poesie oder Prosa jetzt erst in Amerika seine feinsten Früchte zeitigen wird. Auf deutsche Pioniere der Faust werden mehr denn je Pioniere des Geistes folgen. An dieser geistigen Pionier-Arbeit wollen auch wir nach bestem Bemühen mithelfen. Es ist ein guter, fester Grund gelegt worden, die Mauern stehen und das Dach liegt darüber. Nun gilt es, das Haus wohnlich und stattlich auszubauen." So wollen wir uns denn heute Alle geloben, opferwillig an die Erfüllung unserer hehren kulturellen Mission zu gehen.

Herr Joseph Keller

1ster Vize-Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes und Präsident des Staatsverbandes Indiana. Festredner am „Deutschen Tag" in Chicago 1903.

Glück auf zum Werk, das jeden patriotischen Amerikaner befriedigen muß. Und auch vom alten Vaterlande tönt es herüber:

„Ihr Brüder drüben! ihr vom deutschen Blute!
's war deutscher Sinn, der tapf're, freud'ge, gute,
Der über's Meer euch Miterbauer trug.
Ihr gabt der Arme Kraft, des Geistes Streben,
In hundert Schlachten gabt ihr Blut und Leben,
Ihr that genug.

Doch übertreu dem neu'n, dem freien Lande,
Zerrißt ihr ungetreu die alten Bande,
Daß Blatt auf Blatt vom deutschen Stamme fiel.
Ihr gabt jahrhundertlang, in weichem Reigen,
Euch selbst, euch ganz dem fremden Volk zu eigen,
Ihr gabt zu viel.

Glück auf! Glück auf! Ihr habt euch wiedergefunden;
Dem Angelsachsen deutsch und frei verbunden,
Treu uns und euch und ihm, und stolz und hehr,
Als Bildner, Führer, Brüder mitzuleben;
Und habt ihr ihnen einst zu viel gegeben,
Ihr gebt noch mehr!"

(Adolf Wilbrandt.)

Der Bundes-Sekretär, Hr. Adolf Timm, erstattete folgenden Bericht:

Seit dem in den ersten Oktober-Tagen des Jahres 1905 in Indianapolis abgehaltenen dritten Konvent hat der National-Bund ganz bedeutenden Zuwachs erhalten. In nicht weniger als 15 Staaten sind seither Staats-Verbände gegründet worden. Vier weitere Staaten, Texas, Michigan, Nebraska und Colorado, dürften zunächst in die Reihe der Staatsverbände treten. Sehr zum Ausbau des Bundes hat die persönliche Agitation des Bundes-Präsidenten Dr. C. J. Hexamer beigetragen, der auf mehreren Agitationsreisen fast alle Staaten der Union durchkreuzt hat.

Außer der Anregung von Mozart- und Franklin-Feiern und der Stiftung von 1000 Mark ($240) für den Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande zum Feste seines 25jährigen Bestehens, welche Summe an den Fond des Deutsch-Amerikanischen Lehrer-Seminars zurückverwiesen wurde, gab es bald im Kongreß sehr viel zu thun, welchem der National-Bund eine Denkschrift zu Gunsten eines Handelsvertrages mit Deutschland übermittelte.

Vielfach betriebener Mißbrauch des Frankatur-Privilegiums der Kongreß-Abgeordneten durch Fanatiker veranlaßte den Bund, dem Kongreß, dem General-Postmeister und der anglo-amerikanischen Presse Proteste zugehen zu lassen.

Gegen die Hepburn-Dolliver Prohibitions-Bill wurde in zwei Verhören vor dem Justiz-Comite des Repräsentanten-Hauses sowie in Petitionen Stellung genommen, ebenso in diesem Jahre gegen die Littlefield-Bill, welche vom Justiz-Comite des Senats dem nächsten Kongreß überwiesen wurde. Nach dem „Congressional Record" ist auch der vorige Kongreß mit Petitionen gegen nationale Prohibitionsgesetze förmlich überschüttet worden. Außer den Petitionen von Vereinen sind Petitionen direkt an die Kongreß-Abgeordneten von großer Wichtigkeit.

Für die Beibehaltung der Kantine in den Soldaten-Heimathen wurde dem Kongreß eine Denkschrift zugesandt.

Eine weitere Denkschrift befürwortete die Einsetzung von internationalen Schiedsgerichten.

Wie schon am 18. November 1903 trat der National-Bund am 6. Juni 1906 wiederum für die Einsetzung einer Einwanderungs-Konvention und für Vertheilung der Einwanderung ein.

Auf Antrag des Zentral-Vereins von Newark fand am 13. Januar 1907 in Baltimore eine von 10 Staaten beschickte Einwanderungs-Konferenz statt, deren Beschlüsse der National-Konvention unterbreitet werden.

Als San Francisco von dem Erdbeben betroffen wurde, stellte sich der National-Bund mit $300 an die Spitze einer Sammel-Liste und übermittelte am 12. Juli 1906 dem San Francisco Zweige $2420.75.

Auch die zum 75sten Todestage des Dichterfürsten angeregte Goethe-Feier fand im ganzen Lande Anklang.

Am 19. Februar ds. Js. wurde der National-Bund vom Kongreß inkorporirt, nachdem die Justiz-Comites des Hauses wie des Senats überzeugt, daß der Bund eine strikt amerikanische Organisation ist.

Mit dem „Ancient Order of the Hibernians" wurde ein Abkommen getroffen, in Sachen, welche beide Organisationen interessiren, gemeinsam vorzugehen.

Im Staate New Jersey erhob der Vorstand des National-Bundes Einwand gegen die Indossirung eines ganzen demokratischen „Tickets", von der Ansicht ausgehend, daß dies Partei-Politik sei, die Indossirung einzelner Kandidaten für zulässig erklärend, welcher Modus auch vom Legislatur-Comite des Staats-Verbandes von New Jersey adoptirt wurde.

Als der Vorstand des Staats-Verbandes von New York den republikanischen Gouverneurs-Kandidaten indossirte, erbat sich der Vorstand die Gründe der Indossirung und fand dieselbe zu allgemeiner Natur, um die Indossirung seitens einiger Männer für die gesammte deutsch-amerikanische Wählerschaft eines Staates wie New York gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Die bezüglichen Schriftstücke liegen dem Konvent vor, der es nicht unterlassen sollte, Bestimmungen für derartige Fälle aufzustellen.

Der Süd-Californische Verband sucht um Staats-Verbandsrechte nach. Der Verband wurde vorbehaltlich der Zustimmung der National-Konvention aufgenommen.

Die statistischen Berichte sind zu spät eingegangen, um eine Zusammenstellung zu ermöglichen. Aus den vorliegenden Berichten ist jedoch zu ersehen, daß nicht nur die Zweige des National-Bundes, sondern auch die einzelnen Vereine blühen und gedeihen.

Der erste Versuch einer Statistik der deutschen Schulen kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, sollte uns jedoch anspornen, die Arbeit nach Kräften zu vervollständigen.

Am 1. August ds. Js. arrangirte der National-Bund zum Andenken an die erste von Deutsch-Amerikanern am 1. August 1775 erlassene Unabhängigkeits-Erklärung einen Deutschen Tag auf der Jamestown Ausstellung. Um den Erfolg der Feier hat sich das Deutschthum von Richmond, Va., ganz besonders verdient gemacht.

Der Süden mit seinem ausgezeichneten Deutschthum nimmt an den Bestrebungen des National-Bundes regsten Antheil.

Am 6. Oktober des vorigen Jahres liefen bei Gelegenheit der Enthüllung des Grabdenkmals für Dr. Gottlieb Kellner in Philadelphia Kränze und Blumenspenden aus aus Theilen des Landes ein, ebenso am 1. Juni ds. Js. Glückwunsch-Depeschen für den Bundes-Präsidenten Dr. C. J. Hexamer aus Anlaß eines Ehren-Banketts für denselben. Der Westliche Zweig des Zentral-Bundes von Pennsylvanien sandte einen silbernen Pokal und der Zweig Baltimore eine Uhrkette nebst goldenem Gehänge.

Der gegenwärtige Bestand des National-Bundes nach Staats-Verbänden ist wie folgt:

Alte Staats-Verbände: Californien, District of Columbia, Idaho, Indiana, Maryland, Minnesota, New Jersey, Ohio, Pennsylvanien, West Virginien.

Neue Staats-Verbände: Connecticut, Delaware, Florida, Georgia, Illinois, Iowa, Kansas, Kentucky, Massachusetts, Missouri, New York, Oklahoma, South Carolina, Virginia, Wisconsin.

Zahl der Staats-Verbände:
Im Jahre 1905.....10
Im Jahre 1907.....25
Mithin eine Zunahme von 15 Staats-Verbänden.

Einzel-Vereine gehören dem National-Bund in folgenden Staaten an:

	1906	1907	Zunahme
Alabama	3	5	2
Colorado	5	15	10
Kansas	1	5	4
Louisiana	5	8	3
Michigan	3	8	5
Montana	3	9	6
Nebraska	8	17	9
Oregon	2	5	3
Tennessee	1	4	3
Texas	24	69	45
Vermont	1	1	—
Washington	3	16	13
	59	162	103

Mit Einschluß der von den 15 neuen Staats-Verbänden gewonnenen Vereine ergiebt sich eine Zunahme von 1000 Vereinen.

In den übrigen Staaten hat der National-Bund Einzel-Mitglieder. Versuche, mit den Deutsch-Amerikanern im Staate Maine in Verbindung zu treten, waren nicht erfolgreich.

Adolph Timm, Bundes-Sekretär.

Mit welcher Sparsamkeit die Finanzen des Bundes verwaltet werden, geht aus dem Bericht des Bundesschatzmeisters Hrn. Hans Weniger hervor. Die ganzen Ausgaben während zweier Jahre beliefen sich auf $1766.70, und davon waren $600 an Geschenken an das Lehrer-Seminar und die „German American Annals".

Die aus den einzelnen Staaten eingelaufenen zum Theil sehr interessanten und lehrreichen Berichte über den Fortschritt und die Vollbringungen ihrer Verbände müssen übergangen werden.

Aus den Beschlüssen, denen zum Theil ernste Verhandlungen vorhergingen, seien die folgenden hervorgehoben:

Energische Befürwortung des Forstschutzes und der Erwerbung nationaler Forsten; der Aufbringung eines Fonds von $100,000 für das Nationale deutsch-amerikanische Lehrerseminar, um dem jährlichen Defizit desselben ein Ende zu machen, was der Konvent für eine Ehrenpflicht des Deutschthums erklärt, sowie der Aussetzung jährlicher Stipendien seitens der Staatsverbände, um es jungen Leuten zu ermöglichen, die Lehrerlaufbahn einzuschlagen. Denn es fehlt dem Seminar an Studenten. (Ist von Chicago und Pennsylvanien bereits geschehen!)

Ferner: Anschluß an die Friedensbewegung und Einsetzung eines permanenten Ausschusses zu deren Förderung; thatkräftiges Eintreten für die als dringend nothwendig erkannte Verbesserung unseres Postdienstes, besonders für Einführung der Packetpost, Erhöhung des Gewichts der Briefe unter einfachem Porto, und Herabsetzung des Porto im Verkehr mit Europa und Südamerika.

Betreffs der unter dem Begriff der persönlichen Freiheit vereinigten Fragen wurde folgende Erklärung abgegeben:

Unsere Stellung gegenüber der Bewegung für Gesetzgebung prohibitiven Charakters und unser Standpunkt der grundsätzlichen Opposition gegen alle Bestrebungen nach Beschränkung der persönlichen Freiheit der Bürger unserer Republik und alle Versuche, bestimmte, nicht allgemein geltende Grundsätze der Moral durch das Gesetz zu erzwingen, sind so bekannt, daß wir nicht nöthig haben, sie auf's Neue zu erklären.

Einige Vorkommnisse der jüngsten Zeit fordern jedoch zu einer Erklärung heraus. Wir finden uns veranlaßt, die muthige Stellungnahme des Redakteurs des Louisviller „Courier Journal", des Herrn Henry Watterson, anzuerkennen. Es ist so selten der Fall, daß Redakteure in englischer Sprache erscheinender Zeitungen den Muth haben, mit solcher Entschiedenheit und ohne jede Rücksicht auf geschäftlichen Vortheil oder Nachtheil sich auf die Seite unserer Anschauung zu stellen, daß wir nicht unterlassen können, vom Standpunkte persönlicher Freiheit und bürgerlicher und moralischer Selbstschätzung aus dem genannten Redakteur unsere Achtung auszusprechen.

Weniger freudiger Art ist der Appell des Gouverneurs von Indiana an eine streitbare Kirche zur Erlangung gewünschter Temperenzgesetzgebung, und die Niederlage des Vize-Präsidenten Fairbanks innerhalb seiner Kirche, weil er bei einem dem Präsidenten zu Ehren gegebenen Mahle seinen Gästen geistige Getränke vorsetzen ließ.

Wir sehen in diesen beiden Ereignissen die Verletzung eines Grundsatzes, für dessen Verwirklichung der fortschrittliche Theil der Menschheit seit Jahrhunderten gekämpft hat, nämlich der Trennung von Staat und Kirche. Wir müssen es auf's Tiefste bedauern, daß der Gouverneur eines Staates den reaktionären, für die bürgerliche Freiheit eines Gemeinwesens so gefährlichen Schritt unternahm, die Kirche zur Beeinflussung der Gesetzgebung, also zur Theilnahme an der Politik aufzufordern. Wir sind ferner überzeugt, daß das Verfahren der Kirche dem Vize-Präsidenten gegenüber nicht dem Privatmanne, sondern dem Beamten und prospektiven Kandidaten galt, und sehen darin eine Einmischung in öffentliche politische Angelegenheiten. Aus diesem Grunde sehen wir uns veranlaßt, energisch gegen ein Eingreifen der Kirche in die Gesetzgebung und die Politik, und ein Einmischen in das Privatleben politischer Beamter, wie kein Privatmann es sich gefallen ließe, zu protestiren. Das Wirken des Staates und das Wirken der Kirche liegen auf verschiedenen Gebieten, und der Staat kann ohne Gefahr für die bürgerliche Freiheit kein Bündniß mit der Kirche schließen.

Im Interesse der Mäßigkeit und im Interesse der körperlichen und moralischen Wohlfahrt der Soldaten und der Veteranen erklären wir uns entschieden für Wiedereinführung der Kantine in der Armee und den Invaliden-Anstalten („Soldiers' Homes"), deren Abschaffung lediglich das Werk pharisäischer Ueberhebung und politischer Feigheit ist.

Wir empfehlen allen Staats- und Städte-Verbindungen das Deutschthum ihrer betreffenden Gemeinwesen zu veranlassen, freiheitswidrige Gesetzgebung in geeigneter, den lokalen Verhältnissen entsprechender Weise zu bekämpfen."

In Bezug auf das Turnen wurden die Beschlüsse des Baltimorer und des Indianapoliser Convents wiederholt. Sie machen es allen den dem

Bunde angehörigen Organisationen zur Pflicht, den nordamerikanischen Turnerbund in allen seinen Bestrebungen, das deutsche Turnen zu fördern und zu erhalten, energisch zu unterstützen; darauf zu dringen, daß wo immer thunlich, der Turnunterricht in den Volksschulen obligatorisch eingeführt werde; daß in Normalschulen die angehenden Lehrer befähigt werden, systematischen deutschen Turnunterricht zu ertheilen, und daß in den größeren Städten die Oberleitung des Turnunterrichts nur fähigen Leuten anvertraut werde. Auch sollen sie darauf sehen, daß in neuzuerbauenden Schulhäusern genügende Räumlichkeiten für Ertheilung eines systematischen Turnunterrichtes vorgesehen werden.

Betreffs der Erforschung der Geschichte der Deutschen in Amerika wurde verfügt:

Ein jeder Delegat zum National-Konvent soll sich verpflichten, darauf hinzuwirken, daß in jedem Ort, in jedem County und in jeder Stadt historische Gesellschaften gegründet werden, welche sich der Erforschung der Geschichte der Deutschen in ihren Bezirken widmen sollen. Und zwar sind zu ermitteln: Namen der Deutschen, welche sich zuerst daselbst ansiedelten, und Zeit der Ansiedlung; der Antheil der Deutschen und deutschen Nachkommen an dem Grundbesitz und an der Steuerzahlung und ihr numerisches Verhältniß zur Gesammtbevölkerung; der Antheil der Deutschen an der landwirthschaftlichen und gewerblichen Entwickelung der Oertlichkeit, ihre Vertretung im Handel, der Antheil, den sie an den Kriegen genommen, Zahl und Größe der deutschen Kirchengemeinden, Zahl der Schüler in deutschen Schulen, Zahl und Mitgliedschaft deutscher Vereine, dessen Gründungsjahre und die Dauer ihres Bestandes.

Für die Veröffentlichungen solcher Ermittelungen haben die Staatsverbände Sorge zu tragen. Es stehen bereits für solche Veröffentlichungen zur Verfügung die von der D.-A. Historischen Gesellschaft herausgegebenen „German = American Annals" in Philadelphia und die von der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois herausgegebenen „Deutsch-Amerikanischen Geschichtsblätter".

Ferner wurde beschlossen, in englischer Sprache ein Geschichtswerk verfassen zu lassen, in welchem den Leistungen der Deutschen in diesem Lande in gleicher Weise Gerechtigkeit geschehen soll, wie denen aller anderen Bevölkerungselemente, und dafür zu sorgen, daß es dem Geschichts-Unterricht in den öffentlichen Schulen zu Grunde gelegt wird; sowie ferner ein dem kindlichen Verständniß angepaßtes, die deutsch-amerikanische Geschichte behandelndes kleineres Werk in deutscher Sprache herauszugeben, das als Lesebuch in den deutschen Schulen verwendet werden kann. Für das im nächsten Jahre eintretende Jubiläum der großen Pfälzer Einwanderung soll eine Festschrift herausgegeben werden. Die Unterstützung der deutsch-amerikanischen Abtheilung der New Yorker öffentlichen Bibliothek wurde warm empfohlen.

Dem hauptsächlich Geschenken Kaiser Wilhelm II. sein Entstehen verdankendem Germanischen Museum der Universität Harvard wurde die Unterstützung des National-Bundes zugesagt.

Betreffs der Einwanderungsfrage wurde beschlossen, einen permanenten Einwanderungsausschuß mit dem Sitz in New York zu ernennen, und eine Denkschrift auszuarbeiten, die sich mit der Lösung der Aufgabe befaßt, wie durch wirksame Maßnahmen zur besseren Vertretung der Einwanderung, ihre Ansiedlung in dem so ungeheuer an Mangel an Arbeitskräften leidenden Westen und Süden unseres Landes, und besonders durch die Errichtung von Auskunfts-Bureaus der immer mächtiger anschwellenden nativistischen Reaktion entgegen gearbeitet werden kann, da diese Strömung hauptsächlich aus der unerwünschten Anhäufung der Immigranten in den östlichen Staaten ihre Nahrung zieht.

Auf Empfehlung des (aus Frauen bestehenden) Comites für Frauenenvereine wurde beschlossen, einen ständigen Ausschuß von Frauen einzusetzen, dessen Aufgabe es sein soll, zu unterfuchen, in welcher Weise die großen Frauenvereinigungen des Landes vorgegangen sind, die so bedeutenden Erfolg zum Guten wie zum Bösen zu verzeichnen haben, und sich mit den Staatsverbänden in Verbindung zu setzen zum Zweck der Einsetzung von Unterausschüssen in jedem Staat, um auf diese Weise eine Vereinigung aller der durch das Land zerstreuten deutschen Frauenvereine zu ermöglichen. Als Aufgaben dieser nationalen deutschen Frauenvereinigung wurden bezeichnet:

Mithilfe bei Erhaltung und Einführung der deutschen Sprache in Familie und Schule. Mitwirkung bei Regelung der Frauen- und Kinderarbeit. Stellungnahme in allen Fragen, welche engherzige, veraltete Gesetze angehen. Das Comite hält es der echt deutsch denkenden und fühlenden Frau und Mutter für unwürdig, dem Manne ihrer Wahl, dem von ihr nach bestem Wissen und Gewissen erzogenen Sohne ein Mißtrauensvotum zu geben, und dem Muckerthum zu gestatten, uns Frauen als Vorwand für ihre Angriffe auf die persönliche Freiheit zu benutzen.

Betreffs des Zusammenschlusses mit anderen deutschen und nichtdeutschen Organisationen wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

„In den Vereinigten Staaten sind eine große Anzahl National-Organisationen vertreten, welche mit einigem Aufwand von Willenskraft leicht für die Unterstützung des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes gewonnen werden können.

Es ist gewiß eine wichtige Aufgabe die Unterstützung all' und jeder Organisation zu gewinnen, um Fragen von nationaler Bedeutung zu regeln.

Wir lehnen uns hier unter anderem an die Einwanderungsfrage an, welche den National-Bund in diesem Jahre beschäftigt.

Deutsche, Engländer, Irländer, Italiener, Böhmen und Polen reichten sich damals die Hand und ermöglichten, daß der beabsichtigten Einschränkung und Erschwerung der Einwanderung der kaukasischen Rasse erfolgreicher Widerstand geleistet wurde.

Dieser alleinige Umstand zeigt, wie wichtig es ist, die verschiedenen National-Verbände unserem Bunde geneigt zu machen und sie für Mitarbeit in nationalen und anderen Fragen zu gewinnen.

Sie zu gewinnen, wird unsere Aufgabe sein, da wir gezwungen sein werden, und dieses sogar in absehbarer Zeit, energisch in Nationalfragen einzugreifen, ohne direkt Partei-Politik zu treiben.

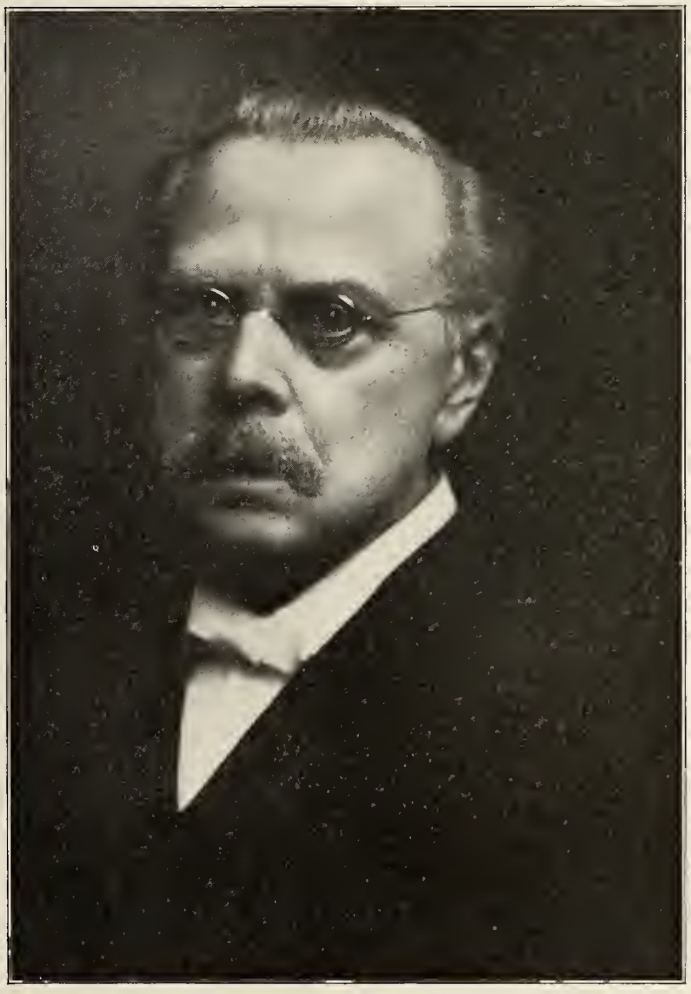
Wir wissen bestimmt, daß andere große Verbände gern den Deutsch-Amerikanischen National-Bund un-

terstützen und ihm helfen werden, besonders National-fragen zu vertreten.

Vor Allem kommen natürlich die deutschen Vereinigungen in Betracht. Diese sollten zunächst unserem Bunde zugeführt werden.

Um dieses zu bewerkstelligen, sollte ein ständiger Ausschuß geschaffen und beauftragt werden, sich und zwar sofort mit Körperschaften in Verbindung zu setzen, welche bisher dem Deutsch-Amerikanischem National-Bund fern standen, und sie speziell über die Prinzipien und Zwecke des Bundes aufzuklären.

Wir nennen nur einige der vielen Vereinigungen, wie die Union Deutscher Katholiken, den Deutschen Kriegerbund, den Deutsch-Amerikanischen Turner-Bund, die Grand Army, Y. M. C. A., Orden der Hermannssöhne, Orden der Harugari, Elks, Bayrischer National-Bund, Nordamerikanischer Sänger-Bund, Nord-Westlichen Sänger-Bund, Polnischer National-Bund, Knights of Columbus, Fraternal Order of Eagles, Red Men, Odd Fellows, Masons, Woodmen, Maccabees, Bnai Brith u. s. w.



Dr. juris Max Eberhardt,
Präsident des Zweigverbandes Chicago.

Alle anzuführen wäre zu viel, verschiedene der genannten Organisationen sind bereits durch einzelne Zweige in unserem Bunde vertreten, doch sollten wir die offizielle Unterstützung der Hauptverbände gewinnen.

Eine vorsichtige aber energische Propaganda in diesem Sinne kann den National-Bund nur heben, und ihm zu weiterer Macht-Sphäre verhelfen, und Anerkennung in allen Gebieten verschaffen.

Verschiedene Anträge, die mehr oder weniger den Zweck verfolgten, den Bund zur Aufgabe seiner Stellung gegen eine Einmischung seinerseits in die Partei-Politik zu veranlassen, wurden nach eingehender Besprechung abgelehnt.

Dies das Wesentliche aus der Arbeit des vierten National-Convents.

Cincinnati gewann die Ehre, dem fünften im nächsten Jahre als Gastgeberin dienen zu dürfen.

Die Deutschen Vereine als Bollwerk echter Lebensfreude.

Das Bollwerk echter Lebensfreude hat der Prediger Hr. Friedrich Knapp in Newark in Kentucky die deutschen Vereine in der Festrede genannt, die er auf dem 25jährigen Jubelfeste des dortigen „Arion" am 2. Juni d. J. gehalten hat.

Dieser Rede sind die folgenden, überall im Lande gültigen Worte entnommen:

Sonnenschein und Lebensfreude, die braucht der Mensch, wenn er gut gedeihen soll. Nicht die falsche Lebensfreude, die in Maßlosigkeit ausartet, sondern die wahre, edle Freude am Leben, wie sie sich wiederspiegelt im deutschen Lied und im deutschen Gemüthe. Was wäre das gewaltige, thatkräftige, ernste, arbeitergebene amerikanische Volk, das den Tag nach Arbeitsstunden bemißt und das auch in seinem Ruhetage immer noch nur den Ton des Ernstes dulden will, was wäre es ohne die schönste Gabe, die wir Deutsche ihm gebracht haben, ohne die Gabe des unschuldig fröhlichen Lebensgenusses, entspringend einer heiteren, sonnigen Lebensanschauung; was würde es sein ohne die Uebung gesunder, freundlicher Kunst, wie zumal der deutsche Gesangverein sie hegt und pflegt? Es würde arbeiten, erlisten und erraffen, aber — so gewiß das Leben mehr ist, als arbeiten — es würde nicht leben, nicht gedeihen! So haben wir in die Oeffentlichkeit die Freude hineinklingen lassen, die dort „das Strenge mit dem Zarten" verbindet; haben in Häusern und Herzen so Manches heimisch gemacht, wodurch den Menschen das Leben sich schöner gestaltete und lebenswerther wurde, und haben so zu „dem Guten den Glanz und den Schimmer" gefügt. Für diese wahre, edle Freude am Leben dürfen wir auch streiten, wenn man uns dran rühren will.

Gerade jetzt geht der Geist fanatischer Engherzigkeit durch dieses große amerikanische Land. Eine düstere Lebensauffassung will sich obenauf schwingen, unter deren Einfluß die Lebensfreude, wie wir sie verstehen, zu Grunde gehen muß. Die kleine Wolke, die vor einigen Jahren am Horizonte auftauchte und die wir kaum beachtet haben, ist schnell zum drohenden Gewölke geworden, das den Himmel verfinstern will und die Erde. Gegen einen solchen Sturm bilden die deutschen Vereine ein Bollwerk. Eine wahre Pflegestätte deutscher Sitte und deutschen Lebens, bilden sie die wirksamste und beste Antwort auf die Angriffe der Dunkelmänner und den schlagendsten Beweis für die Möglichkeit einer frohen Lebensanschauung, in welcher der Mensch der Freude und dem Herrn zugleich dienen kann.

Es ist den Deutschen in Amerika bis jetzt noch nie der Vorwurf gemacht worden, daß sie schlechte Bürger seien. Im Gegentheil, mit berechtigtem Stolze dürfen wir auf unsere Arbeit in der neuen Heimath zurückblicken. Wir, und die vor uns hier waren, haben ihr redlich Theil dazu beigetragen, Amerika zu dem großen, stolzen, freien Lande zu machen, zu dem die Menschheit mit Bewunderung aufblickt. In friedlicher Arbeit, in geistigem Streben, in ehrlich politischem Kampfe hat der Deutsche hier nicht weniger geleistet, als der Einwanderer irgend eines anderen Landes. Der Deutsche hat auch nicht gezögert, Gut und Blut daran zu setzen, wenn es galt, für die neue Heimath in's Feld zu ziehen. Die Schlachtfelder Amerikas haben auch deutsches Blut getrunken.

Das ist die Antwort, die wir Denen geben können, die in geringschätziger oder gar gehässiger Weise von uns sprechen, weil wir unseren Sitten und Gebräuchen, unserer ganzen fröhlich-deutschen Lebensanschauung auch als amerikanische Bürger treu bleiben wollen. Wir werden deshalb keine schlechteren Amerikaner, weil wir auch der alten Heimath einen Platz in unserem Herzen bewahren. Wir werden deshalb keine schlechteren Bürger, weil wir in unserem Hause und im Kreise unserer Freunde die Sprache der alten Heimath sprechen, die Muttersprache. „Was du ererbt von deinen Vatern hast, erwirb es, um es zu besitzen." Das gilt auch für uns mit Bezug auf die deutsche Sprache und ihre Pflege."

Eine Aufgabe für den Nationalbund.

Von Hermann Goldberger.

Der Deutsch-Amerikanische National-Bund, die Vereinigung der Amerikaner deutscher Abkunft, ist kein schöner Traum mehr. Er ist zur Wahrheit geworden und seine Macht wird sich bald über alle Staaten der Union erstrecken. Die Deutschen unserer glorreichen Republik sind zu dem Bewußtsein erwacht, daß der Stein, den sie zu dem Staatenbau beigetragen haben, ein Eckstein und ein Grundstein gewesen ist, der dem gewaltigen Freiheits-Gebäude Sicherheit und Widerstandskraft gegen die Stürme der Zeit gewährte. Wir haben angefangen, unsere Macht zu erkennen und Gebrauch davon zu machen. Der Riese, welcher so lange gefesselt lag, weil er sich seiner eigenen Kraft nicht bewußt war, hat mit einem Ruck die Ketten abgestreift und steht nun gewaltigen Körperbau's, achtunggebietend und stolz da.

Der Bund wurde nicht geschaffen, um Politik im engeren Sinne zu betreiben oder irgendwelche politischen Sonderinteressen zu verfechten. Unsere Politik ist die Wahrung unserer Rechte, wie sie von der Konstitution dieser Republik jedem Bürger gewährleistet werden und die uns Neider, Nativisten und Nichtswisser zu schmälern versuchen. Unsere Interessen beruhen vornehmlich in der Erhaltung unserer deutschen Sitten, Gebräuche und Lebensanschauungen, die von den Vätern der deutschen Einwanderung vor nunmehr 225 Jahren nach den Gestaden dieses Landes gebracht wurden. Und wenn wir für die Fortpflanzung des deutschen Idealismus und deutscher Art eine kräftige Lanze brechen, dann wissen wir sehr wohl, daß solches dem Lande zu unberechenbarem Nutzen gereicht. Denn deutscher Idealismus, verbunden mit

amerikanischen Unternehmungsgeist, bildet eine Kombination, welche die Zukunft dieses Landes sichert.

Was aber können wir thun, um das Anglo-Amerikanerthum von unseren Ideen, Ansichten und Absichten zu überzeugen, ihm dieselben zugänglich zu machen? Ich las den letzten trefflichen Aufruf des Vorstandes des D.-A. National-Bundes, in welchem die Aufforderung an die Geistlichkeit, wie die Redner des „Deutschen Tages", gerichtet wird, die Jugend mit den Verdiensten der Väter und den Errungenschaften des Deutschthums bekannt zu machen. Diese Idee ist eine vorzügliche und wird hoffentlich gute Früchte tragen. Doch damit ist noch lange nicht genug gethan. Nicht nur dem Deutschthum dieses Landes sollte der eigene Werth stets und zu jeder Zeit vor Augen geführt, sondern dem sogenannten „echten" Amerikaner muß begreiflich gemacht werden, daß wir nicht länger das fünfte Rad am Wagen sind — daß wir berechtigt sind, auf unsere Verdienste um das Land und auf unsere Errungenschaften zu pochen und daß wir eine Macht sind, mit welcher man zu rechnen hat. Und das kann auf zweierlei Art und Weise geschehen: Am Stimmkasten, indem wir uns vereint gegen Muckerei, Heuchelei und Tyrannei wenden und alle An- und Uebergriffe unserer Widersacher energisch zurückweisen. Die andere und nicht minder nothwendige Art ist die, das Amerikanerthum im Großen und Ganzen, welches bislang die Verdienste der Deutschen um dieses Land nicht kennt, zu belehren und davon zu überzeugen, daß wir zum Ausbau und zur Erhaltung der Union ganz gewaltig beigetragen haben und die neue Heimath, die wir hier gesucht und gefunden, uns zum größten Danke verpflichtet ist.

Wie kann solches geschehen? Indem wir dafür sorgen, daß die englische Presse, die öffentlichen Bibliotheken und die öffentlichen Schulen mit Material versehen werden, welches unsere Verdienste in überzeugender, wahrheitsgemäßer Weise darstellt und deren Kenntniß dem Amerikanerthum zugänglich macht. Wir müssen ihm damit ein neues Licht aufgehen lassen, frei von Prahlsucht, Selbstüberhebung oder Ueberschätzung des eigenen Werthes. Und hier bietet sich gleich eine Gelegenheit für unseren National-Bund und die dankbare Aufgabe, Derartiges in's Werk zu setzen. Bekanntlich werden die Leistungen der Deutschen im Bürgerkriege von den Amerikanern der damaligen und jetzigen Zeit nicht nach Gebühr gewürdigt, ja im Gegentheil, geschmälert. Der tüchtige Schriftsteller und Forscher Wilhelm Kaufmann hat sich nun der bedeutenden und preiswürdigen Aufgabe unterzogen, diese Leistungen in's rechte Licht zu stellen und damit deren Würdigung herbeizuführen. Leider aber wird seine große und schöne Arbeit nur von Deutschen gelesen, die, wenn sie auch mit den von ihm zu Tage geförderten Thatsachen nicht ganz bekannt sind, weil sie viel Neues enthalten, mit dem Antheil der Deutschen am Bürgerkriege doch so ziemlich vertraut waren. Dem Anglo-Amerikanerthum aber bleibt die Arbeit Wilhelm Kaufmann's ein Buch mit sieben Siegeln, zu dessen Inhalt es nur durch eine gediegene Uebersetzung gelangen kann. Die Augen müßten ihm aufgehen, wenn eine solche geschaffen würde und ihm zur Erkenntniß käme, wie parteiisch, einseitig und ungerecht die amerikanischen Geschichtsschreiber vorgegangen, wie sie, bewußt oder unbewußt, die Thatsachen entstellt und gefälscht und die Verdienste der großen deutschen Heerführer in den Staub gezogen haben. Und wie Kaufmann's Werk existiren noch viele andere Arbeiten deutsch-amerikanischer Geschichtsforscher, welche für uns Deutsche dazu beitragen, unser Stammesbewußtsein zu heben, die aber erst dann ihren vollen Zweck erreichen und doppelt werthvoll werden, wenn der Anglo-Amerikaner damit vertraut gemacht wird. Kann und wird sich unser National-Bund mit einer solch' hehren Aufgabe befassen?

Konventionstage.

Geschildert von **Franz Doniat.**

(Herr Doniat nahm als Delegat des Zweigverbandes Chicago an der 4. Konvention des D.-A. National-Bundes zu New York in den ersten Oktobertagen 1907 theil.)

Als ich nach 29stündiger Eisenbahnfahrt, begünstigt von herrlichem Wetter, in New York ankam, ging ich sofort zur N. Y. Staatszeitung, um dort den Aufenthalt des Herrn Emil Mannhardt, meines Mitdelegaten, an den ich zuvor telegraphirt hatte, ausfindig zu machen. Ich erhielt seine Adresse, nebst der angenehmen Nachricht, daß in der Liederkranz-Halle, an der 58. Straße, ein Bankett stattfände, zu Ehren der Delegaten veranstaltet von der New Yorker Staats-Zeitung.

Da es schon Abend war, hieß es eiligst, den Reisestaub abschütteln und sich umkleiden, um nicht allzuspät in die Festhalle zu kommen. Dort angelangt, fand ich sogleich den zuvorkommenden Bundes-Sekretär, Herrn Ad. Timm, durch ihn Herrn Mannhardt, in einem herrlichen, prächtig geschmückten Spiegelsaale, in Mitten einer sehr großen, höchst interessanten, bestens gestimmten Festversammlung, an reichen, fast überladenen Tafeln den inneren Menschen befriedigend, was im Kreise so angenehmer Tischgenossen umso besser gelang. Es war ja selbstverständlich, daß bei einer solch' echten deutschen Gelegenheit edler Traubensaft vom Rhein nicht fehlen durfte, deshalb aber auch ganz natürlich, daß die ohnehin schon so bedeutende Versammlung immer interessanter, animirender, ja begeisternder wurde.

Ich muß einschalten, daß Abends zuvor, also vor meiner Ankunft, die National-Konvention durch einen Empfangs-Kommers im Terrace Garden eröffnet worden war, veranstaltet von den Vereinigten Deutschen Gesellschaften der Stadt New York, wobei die von berufenen Männern, wie Dr. Hexamer, Herrn C. W. Blenke von Wheeling, W. Va., Dr. Wilh. Gaertner von Buffalo, N. Y., u. A., gehaltenen Begrüßungsreden auf die Gäste und Delegaten einen unvergeßlichen Eindruck gemacht hatten. Nach dem,

was ich über die Gelegenheit gehört und gelesen habe, war Alles an jenem Abend geradezu unübertrefflich, und Einer sagte dem Andern: „Schöner, passender oder eindrucksvoller hätte der Konvent des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes nicht begonnen werden können." Ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß an jenem denkwürdigen Abend der Angloamerikaner Prof. W. D. Learned, von der Pennsylvania-Universität, einen jubelnd aufgenommenen Trinkspruch auf die deutschen Frauen ausbrachte.

Die Eröffnungs-Sitzung fand statt am Samstag Nachmittag, den 5. Oktober, im kleinen Saale des Terrace Garden, unter dem Vorsitze des Präsidenten Dr. Hexamer, welcher Herrn Rudolph Cronau, Delegat der Vereinigten Gesellschaften der Stadt New York, zur Begrüßung der Vertreter des Deutschthums der Ver. Staaten das Wort ertheilte. „Wie der Bund entstanden und gewachsen", schilderte der Redner. Zuerst, am 6. Oktober 1901, kamen in Philadelphia 30 Männer zusammen aus verschiedenen Theilen des Landes, unter der Führerschaft von Dr. Hexamer, zur Einigung der Deutsch-Amerikaner und zum Besten ihrer neuen Heimath. Beim 2. Konvent, der in Baltimore stattfand, waren schon 100 Delegaten anwesend — bei dem dritten in Indianapolis stieg die Zahl auf 150, und nun heute, beim vierten Konvent in New York — — wer möchte da noch zweifeln an dem Erfolg der hehren Sache des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes! — sehen wir ungefähr 250 Delegaten aus 32 Staaten der Union hier versammelt. Sogar von Californien, Florida, Oklahoma, Alabama und Süd-Carolina waren sie gekommen! Der Redner zollte sodann den hohen Verdiensten des Bundes-Präsidenten Anerkennung und seine Worte fanden feurigen Widerhall in Aller Herzen.

Hierauf folgte die Ernennung der verschiedenen Ausschüsse, 22 an der Zahl, wobei selbstverständlich mein geschätzter Kollege, Herr Mannhardt, dem Ausschusse für Geschichtsforschung zugetheilt wurde, der rechte Mann am rechten Platz. Da ich verspätet eingetroffen war, blieb ich glücklicher Weise von Comite-Arbeiten verschont. Nun verlas der Bundes-Präsident seinen Bericht, in dem er besonders hervorhob, daß wir Deutsche hierzulande das Erbtheil der Väter hoch halten müßten, um so als Führer Anderer wirken zu können. Unsere Ziele müßten sein die Erhaltung der deutschen Sprache in Schule und Haus, Unterstützung der deutschen Presse, allgemeine Einführung des Turnunterrichts, Fortbildungsschulen und die Wahrung der persönlichen Freiheit.

Nach Verlesung einer Menge Berichte von Staats- und Städte-Vereinigungen, die alle mit großer Begeisterung aufgenommen wurden, und Erledigung anderer Geschäfte, harrte der Versammlung eine Ueberraschung — nämlich ein Schreibebrief von Herrn Wm. Randolph Hearst, worin sich dieser Herr erbot: Zur Förderung anhaltend besserer Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland, 10 oder 12 hervorragende Mitglieder des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes nach Europa zu schicken. Dieselben sollten ein Bankett in Berlin veranstalten und die Spitzen der Behörden, sowie Vertreter der Presse und andere hervorragende Persönlichkeiten dazu einladen. Dieses Anerbieten wurde mit Dank angenommen. Da wir als National-Bund nichts mit der Politik zu thun haben und Herr Hearst demgemäß unterrichtet war, so konnte dies, meiner Ansicht nach, ohne alles Bedenken geschehen. Wie die Politiker, die ja nur im Rahmen ihrer Parteiinteressen zu schreiben oder laut zu denken befugt sind, diesen, unseren wohl überlegten Schritt beurtheilen mögen, darf uns, als Vertreter des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes, weder berühren noch stören. Wir können ruhig und fest denen, die uns zum Konvent geschickt, in's Auge schauen, vollbewußt der guten Sache gut gedient und gewaltigen Vorschub geleistet zu haben.

(Von der Einladung des Herrn Hearst ist kein Gebrauch gemacht worden.)

Am Sonntag, den 6. Oktober, um 9 Uhr Vormittags, war Fortsetzung der Geschäfts-Versammlung. Nachmittags 3 und Abends um 8 Uhr wurde im Terrace Garden der „Deutsche Tag" gefeiert mit sehr guten Konzerten von Vocal- und Instrumental-Musik. Männer- und Frauenchöre ließen das deutsche Lied erschallen, dazu kamen noch passende Festreden, sowie ausgezeichnete Turnleistungen, die neben herrlich gespielten Kriegerscenen „Am Wachtfeuer" das Ganze würzten.

Montag früh um 9 Uhr gab's wiederum Geschäfts-Versammlung — namentlich Erledigung der Comite-Berichte. Die letzte oder Schlußversammlung fand Montag Nachmittag um 3 Uhr statt — für die Wahl der Bundesbeamten und der Feststadt für den nächsten Konvent im Jahre 1909. Dr. Hexamer theilte der Versammlung mit, daß er es für Vereine oder größere Verbindungen solcher weder weise, noch rathsam halte, immer dieselben Leiter zu wählen, und bat dabei eindringlichst, ihn mit einer Wiederwahl zu verschonen: Er sei jederzeit bereit, sein ganzes Können für den National-Bund einzusetzen, und kenne kein höheres Ziel, als das, unserer großen Sache zu dienen. Aber man möge doch aus der langen Reihe von fähigen und geeigneten Männern, welche die Auswahl so leicht mache, einen anderen zum Präsidenten erwählen u. s. w. Jedoch — Dr. Hexamer denkt — und der National-Bund lenkt — — und ehe er nur fertig werden konnte mit seiner Rede, hörte man laute Rufe: Schluß der Nomination! — Der Herr Vize-Präsident waltete seines Amtes, Dr. Hexamer wurde auf einen Tisch gehoben und mit hellem Jubel begrüßt, während er vom Vize-Präsidenten als der wiedererwählte Bundes-Präsident proklamirt wurde.

Sogleich schritt man zur Wahl der nächsten Feststadt für das Jahr 1909: Cincinnati, San Francisco und Chicago wurden in Vorschlag gebracht. Selbstverständlich thaten wir, Herr Mannhardt und ich alles Mögliche, die National-Konvention hierher zu bringen, aber es sollte uns nicht gelingen, trotzdem ganz hervorragende Delegaten am liebsten für Chicago gestimmt hätten. Cincinnati trug den Sieg davon, und da war eben der Bundes-Finanzsekretär, Herr Yenny aus East Pittsburg, dran Schuld, wie sich's später herausstellte — sogar aus persönlichen Gründen. Herr Yenny ist nämlich Schweizer, und erklärte ganz gemüthlich, man könne doch unmöglich in einem Jahre zweimal in dieselbe Feststadt pilgern. Das Schweizer Turnfest wird nämlich nächstes Jahr

(1909) in Chicago abgehalten, weshalb unser Rechnungsführer so energisch für Cincinnati als die nächste Konventionsstadt des National-Bundes arbeitete und auch den Sieg davontrug. —

Nachdem die Frage durch Majoritätsbeschluß entschieden war, ging ich zu Herrn Yenny, um mich persönlich bei ihm zu bedanken, daß wir durch seine Güte vorläufig von der Riesenarbeit, die das Veranstalten eines solchen Festes mit sich bringt, verschont blieben. Wir hatten Gelegenheit zu sehen, wie in New York so Großes geleistet wurde, was aber ohne außerordentliche Zeit- und Geldopfer nicht möglich ist. Athmen wir deshalb erleichtert auf bei dem angenehmen Bewußtsein, noch einige Jahre verschont zu bleiben.

Als dann der Konvent die üblichen Dankesbeschlüsse gefaßt, für die deutschen Vereine in New York, sowie die deutsche Presse im Besonderen, vertagte sich die Versammlung mit einem donnernden Hoch auf den Präsidenten Roosevelt und Kaiser Wilhelm.

Es war eine beneidenswerthe Ehre und ein Hochgenuß, als Delegat einer solchen Konvention beizuwohnen, denn eine so große Quantität Intelligenz, wie dort, findet sich nicht leicht wieder zusammen. Es waren da Geistesgrößen jeglichen Standes — Juristen, Historiker, Doktoren und Professoren, hervorragende Männer des Handelsstandes, der Kunst und Industrie, Sänger, Turner und Vertreter von Kriegervereinen u. s. w. — kurz eine Masse klarer Köpfe.

Montag Abend 5½ Uhr gab es eine Fahrt nach Boston, zur Besichtigung des germanischen Museums der Harvard-Universität in Cambridge, einer Vorstadt Bostons, als Gäste des Herrn Wm. Randolph Hearst. Ungefähr 230 Personen nahmen daran Theil. Von New York fuhren wir per Palastdampfer nach Fall River, Mass., von dort mit einem Spezial-Eisenbahnzug nach Boston. Nach dem Abendessen auf dem Schiff wurde so ungefähr um 8 Uhr, im unteren Schiffsraume, der festlich in den deutschen und amerikanischen Farben prangte, ein echter deutscher Kommers abgehalten, wobei ein sehr interessanter Herr aus Baltimore so schlagfertig, schneidig und humorvoll präsidirte, daß auch der beste „Präses der Fidelitas", den irgend einer von uns bei ähnlichen Gelegenheiten gesehen, von diesem Herrn noch etwas hätte lernen können. Und es war sogar ein Prediger, der als Professor an der Johns Hopkins Universität wirkt, Namens Julius Hoffmann. Beim Singen erklang seine Stimme so tief und kräftig, daß wir behaupteten, er sänge dritten Baß.

Die Füchse, die für immer gefüllte Gläser zu sorgen hatten, waren „Schwarze" — aber sie verstanden ihr Geschäft, und es wurde wacker pokulirt. Herr Hearst, der mit uns an der Tafel saß, und zwar neben dem Bundes-Präsidenten, Dr. Hexamer, ließ eine hübsche Begrüßungsrede vom Stapel und das Orchester des Dampfers ließ sich natürlich auch hören. Auch war das schöne Geschlecht theilweise als Delegaten, theils als Begleitung der stärkeren Hälften, stark vertreten — und alle nahmen lebhaften Antheil und stimmten kräftig ein bei dem Gesang. Für gedruckte Programme, sowie Kommerslieder war bestens gesorgt, an humoristischen und witzigen Vorträgen kein Mangel, die Kehlen wurden immer feucht gehalten — Havanas stets herumgereicht — kurz es war auszuhalten. Auch brachten wir es fertig, nach all diesen Strapatzen — nach 1 Uhr noch etwas zu schlafen, und kamen ungefähr 6 Uhr Morgens in Fall River an, von wo wir nach auf dem Dampfer eingenommenen Frühstück per Spezialzug nach Boston fuhren. Dort angekommen, ging's sogleich mit der Elektrischen nach der Harvard-Universität, um die ganze Anstalt — hauptsächlich aber das germanistische Museum zu besichtigen, und es war wirklich der Mühe werth. Wir wurden von Professor Kuno Francke, Professor Paul Clemen, sowie dem Präsidenten der Anstalt, Herrn Elliott, sehr warm und herzlich empfangen und begrüßt. Nach der Besichtigung der Universität ging's wieder zurück nach Boston, zu einem feinen Mittagsmahl im Westminster Hotel; und stelle man sich vor, eine große deutsche Gesellschaft zum Festmahl versammelt in einem New England Speisesaal, wobei Gerstensaft in solchen Strömen floß, daß man eher wähnte in Chicago — oder Milwaukee, als in Massachusetts zu sein. Nach dem Essen wurden wir, trotz 230 voller Gläser — vom Gouverneur des Staates herzlich begrüßt, der sogar in seiner Rede mehrmals betonte und bedauerte, daß sein Staat, leider, nur einen sehr kleinen Prozentsatz Bürger deutscher Zunge hätte, die ja, wie allbekannt, zu den besten dieses Landes zählten. Nach dem Gouverneur kam der Bürgermeister der Stadt Boston an die Reihe, ebenfalls mit einer sehr wohlwollenden Ansprache — worin er sogar den Wunsch aussprach, daß unser mächtiger Bund mit den „Hibernians" für Verbrüderung der „Deutsch- und Irisch-Amerikaner" eintreten möchte. Darauf kam ein sehr würdig aussehender alter Herr, ein waschechter Yankee, der uns nach einer sehr hübschen Begrüßungsrede mittheilte, daß er gerade zurückgekehrt sei als Delegat der Friedenskommission aus München, dort sogar das Hofbräuhaus mit Gleichgesinnten besuchte, und an der prominenten bairischen Bierquelle einen „Genuine Fairbanks Cocktail" getrunken habe. „And there was no stick in it", fügte er humorvoll hinzu. Jener ächte Yankee in München bei „Fairbanks Cocktail", und *wir*, deutscher Sitte huldigend, beim Bier an der Tafel in New England, lieferten erfreuliche Bilder der Gegenwart und des Fortschrittes. Nach diesem Bankett wurden wir in bereitstehenden Automobiles durch die Stadt gefahren, um uns an den Sehenswürdigkeiten Bostons zu ergötzen, worauf wir wieder nach New York zurückkehrten, und dort um 7½ Uhr Morgens landeten.

Als dann die Delegaten sich gegenseitig „Lebewohl" und „Auf Wiedersehen" zugerufen und mit kräftigem Händedruck verabschiedet hatten, vertheilten sie sich nach allen Windrichtungen, um zu „Muttern" zu kommen.

Ein interessanter, imposanter und amüsanter Konvent des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes fand somit einen denkwürdigen Abschluß und sein Andenken wird fortleben in den Herzen aller Theilnehmer.

Der Deutsch-Amerikanische National-Bund

„Er lebe Hoch!"

„Der Zweigverband Chicago"

Deutsch-Amerikanischer Nationalbund,

(Gegründet am 29. Januar 1906)

fordert alle Deutschen und deutschen Vereine Chicago's zum Beitritt auf. Ein starker Bund ist der sicherste Schutz für unsere Rechte!

In der Geschäftsstelle des Zweigverbandes, Zimmer 912 Schiller-Gebäude, 103—109 Randolph Straße, wird alle nähere Auskunft über denselben ertheilt.

Vorstand und Vereine im Jahre 1908.

Präsident, Richter Max Eberhardt; 1. Vize-Präsident, Richter Michael F. Girten; 2. Vize-Präsident, Sophus Dabelstein (Schleswig-Holsteiner Sängerbund); Schatzmeister, Eugen Niederegger (Präsident des Schwabenvereins); Schriftführer und Finanzsekretär, Carl Härting; Beisitzer: Otto F. Gummerow (Gesangverein Harmonie), Joseph Danziger (Turnverein Vorwärts), Franz Doniat (Senefelder Liederkranz), C. C. L. Hartung (Schiller-Liga No. 3, U. L. A.), G. F. Hummel (Schwabenverein), Dr. F. W. Hurmann (Fritz Reuter Casino), Emil Mannhardt (Sekretär der „Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois"), Walter R. Michaelis (Illinois Staatszeitung), Joseph Schlenker (Deutscher Kriegerverein von Chicago), F. W. Otto Schumann (Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, Sektion 28).

Schwabenverein
Rheinischer Verein
Pfälzer-Verein
Schwäbischer Unterstützungs-Verein
Schlesischer Kranken-Unterstützungs-Verein
Thüringer-Verein
Verein der Hannoveraner und Braunschweiger
Verein Saronia
Deutscher Verein der Westseite
Der Deutsche Club von Chicago
Braumeister-Verein von Chicago und Umgegend
Alter Wirths-Verein
Deutscher Kellner-Verein
Elsaß-Lothringer Fortschritts-Verein
Kurhessischer Unterstützungs-Verein
Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein
Siebenbürger Sachsen-Krankenunterstützungs-Verein
Turnverein Vorwärts
Chicago Turngemeinde
Turnverein La Salle
Englewood Turnverein
Arion Männerchor
Arion Männerchor der Südseite
Badische Sängerrunde
Central Park Abt-Männerchor
Gesangverein Frohsinn
Gesangverein Harmonie
Harlem Männerchor
Liedertafel Vorwärts
Schleswig-Holsteiner Sängerbund
Schwäbischer Sängerbund
Seipp's Sängerbund
Senefelder Liederkranz
Südseite Liederkranz
Wicker Park Männerchor
Groß Park Liederkranz
Freier Sängerbund
Teutonia Männerchor
Harugari Männerchor
Schweizer Männerchor
Gesangverein Westseite Harmonie
Mozart Männerchor
Nectar Männerchor
Lake View Männerchor
Schiller Liedertafel
Deutscher Krieger-Verein von Chicago
Deutscher Krieger-Verein, Town of Lake
Deutscher Krieger-Verein, South Chicago
Verein Deutscher Veteranen
Deutsche Krieger-Kameradschaft
Deutscher Landwehr-Verein
Verband der Veteranen der deutschen Armee
Oesterreichisch-Ung. Militär-Krankenunterstützungsverein
Deutscher Fleischergesellen-Unterstützungs-Verein
Altdeutscher Unterstützungs-Verein
Carnation Kranken-Unterstützungs-Verein
Chicago Gegenseitiger Spar- und Vorschuß-Verein
Fritz Reuter Casino
Der Frosch-Club
Columbia Unterstützungs-Verein
Frauen-Unterstützungs-Verein La Salle
Prinz Heinrich Deutscher Gegens. Unterstützungs-Verein
Sektion 1, Sektion 3, Sektion 28 } Gegenseitiger Unterstützungs-Verein
Wilhelm Tell Loge No. 194, Treue Brüder Loge No. 325, Melomania Loge No. 330, Schiller Loge No. 347, Vereinigungs-Loge No. 376, Merkle Loge No. 513, Edelweiß Loge No. 655, Arminia Loge No. 459, Beckmann Loge No. 188 } Deutscher Orden der Harugari
John P. Altgeld No. 34, Uhland No. 17, Almira No. 24, Hummel No. 33, Garfield Park No. 78, Eenigkeit No. 14, De Eekboom No. 19 } Plattdütsche Gilden
Chicago Loge No. 1, Hermann Loge No. 17 } Orden der Hermannssöhne
Humboldt Loge No. 134, Freiheit Loge No. 125, Illinois Loge No. 46, Home Loge No. 45, Heine Loge No. 154, Wilhelm Loge No. 127, Vorwärts Loge No. 137 } Order Mutual Protection
Sheridan League No. 2, Schiller League No. 3 } United League of America
Belladonna Loge No. 700, Fritz Reuter Loge No. 1490, Germania Loge No. 1115 } Ritter und Damen der Ehre
Chicago Stamm No. 286 } Unabhängiger Orden der Rothmänner
Chicago Loge No. 1, Cragin Loge No. 14 } Unabhängiger Orden der Ehre

Dank!

Das Festschrift-Comite des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes, stattet hiermit den Geschäftsleuten, welche die Herausgeber der Festschrift mit einer Anzeige beehrten, den herzlichsten Dank ab.

Das Festschrift-Comite:

Otto Cummerow,
Karl Haerting,
Emil Mannhardt.

Franz Daniel Pastorius.

Die Crefelder und die Gründung von Germantown.

Bei der gegenwärtigen 225jährigen Jubelfeier der deutschen Einwanderung müssen wir uns einzelne historische Thatsachen vergegenwärtigen. Die Stadt Philadelphia feiert damit das Gedächtniß ihrer Gründung, das benachbarte Germantown, welches fast gleichzeitig (in demselben Jahre) entstand, könnte ein Gleiches thun, wenn es nicht mittlerweile aufgehört hätte, als selbstständiges Gemeinwesen zu bestehen. Denn es bildet jetzt einen Theil (die 22. Ward) der ersteren Stadt. Philadelphia wurde von William Penn, dem menschenfreundlichen britischen Quäker, gegründet, Germantown von dessen deutschem Glaubensverwandten, Franz Daniel Pastorius, aber beide Städte verdanken ihr Wachsthum und ihre spätere Blüthe der deutschen Einwanderung, und somit kann der Führer der ersten deutschen Einwande-

Ankunft der Crefelder 6. Oktober 1683.

rerschaar mit Recht als der Schöpfer beider bezeichnet werden.

William Penn war der Herr des Bodens, der auch ihm zu Ehren den Namen „Pennsylvanien" trägt. Zur Tilgung einer alten Schuld an seinen Vater, den Admiral Penn, hatte er von König Karl II. von England eine riesige Landschenkung in den englischen Besitzungen in Nordamerika, nördlich von der Kolonie Maryland gelegen, erhalten, und er war entschlossen, dort eine Stätte religiöser Duldung und einen Zufluchtsort für die ihres Glaubens halber Bedrückten und Verfolgten aller Länder Europas zu schaffen.

Zwar waren vereinzelt unter Holländern und Schweden schon früher Deutsche auf amerikanischem Boden gelandet, aber der Anstoß zur deutschen Einwanderung im eigentlichen Sinne ging von Penn aus. Durch ausgedehnte Reisen in Deutschland, wel-

che er, von religiöser Schwärmerei getrieben, schon als junger Mann und in der Folge noch wiederholt unternahm, war er in lebhafte Verbindung mit den deutschen Sekten gekommen, welche sich von der protestantischen Hauptkirche getrennt hatten, und als er im Jahre 1681 in den Besitz seiner amerikanischen Landschaft kam, welche damals noch gänzlich unerschlossene Wildniß war und dem rothen Manne als Jagdgrund diente, war er sogleich bedacht, die deutschen Glaubensfreunde derselben als Ansiedler zuzuführen. In Frankfurt am Main bildete sich zuerst eine Gesellschaft unter den Anhängern des geistlichen Schwärmers Jakob Spener, welche eine große Strecke Landes (25,000 Acker) in Pennsylvanien kaufte, von welcher sich aber Niemand zur Auswanderung entschloß. Im März 1683 kauften Bewohner von Crefeld, dem Handwerkerstand angehörig, zusammen 18,000 Acker dort, wo noch im Herbste desselben Jahres die Niederlassung Germantown entstand, und diese Crefelder waren es, welche unter Pastorius' Führung die erste geschlossene deutsche Auswanderung nach Amerika bildeten.

Franz Daniel Pastorius, am 26. September 1651 zu Sommerhausen in Franken geboren, stammte aus angesehener Familie. Sein Vater Melchior bekleidete zuletzt das Amt eines Oberrichters in Windsheim und starb 1702 auf einem Landgute der Markgräfin von Bayreuth bei Nürnberg. Der nachmalige Gründer von Germantown hatte auf den hohen Schulen zu Altdorf, Straßburg, Erfurt, Jena und Basel gründliche Studien in der Rechtswissenschaft und der Theologie, sowie in den alten und neuen Sprachen gemacht. Seine felsenfeste Ehrenhaftigkeit und sein uneigennütziger Charakter machten ihn jedes Vertrauenspostens würdig, er war ein Mann der Ordnung in allen Dingen und von wahrhaft christlicher Frömmigkeit und Gesinnung. Durch seine Eigenschaften des Geistes und Herzens hat er dem deutschen Namen hierzulande von Anfang an Ehre und Ansehen verschafft.

In Folge seiner Bekanntschaft mit Mitgliedern der Frankfurter Pietisten-Gesellschaft, welche in Pennsylvanien Land gekauft hatte, reifte in Pastorius der Gedanke, in deren Begleitung nach der neuen Welt auszuwandern, von der er so viel Rühmendes gehört und gelesen hatte. Und als die Frankfurter ihre Absicht, die Heimath zu verlassen, nicht ausführten, übernahm er die Vertretung ihrer Gesellschaft, kam auf diese Weise mit den zur Auswanderung bereiten Crefeldern in Berührung und wurde deren Führer und Vorläufer. Denn schon am 6. Juni 1683 schiffte er sich, nachdem er Cöln, Crefeld, Rotterdam und London besucht hatte, in dem englischen Hafenplatz Gravesend auf der „Amerika" ein und langte am 20. August in Philadelphia an, während die Schaar der Crefelder erst am 24. Juli auf dem Schiffe „Concord" von England absegelte und am 6. Oktober 1683 in Philadelphia eintraf, wo sie von dem vorausgeeilten Führer empfangen wurde. Es waren 13 Männer mit Frauen und Kindern, im Ganzen 33 Personen, und ihre Namen hat uns die Chronik von Germantown bewahrt. Sie hießen: Dirck op den Gräff, Herman op den Gräff, Abraham Isaacs op den Gräff, Lenert Arets, Tünes Kunders, Reinert Tisen, Wilhelm Strepers, Jan Lensen, Peter Keurlis, Jan Simens, Johannes Bleickers, Abraham Tünes, Jan Lücken.

Da die Jahreszeit schon vorgerückt war, galt es in erster Reihe die nothwendigsten Behausungen für den Winter zu beschaffen, nachdem der Platz für die neue Niederlassung ausgewählt worden war. Mit mancherlei Noth und Entbehrung hatten die Ansiedler zu kämpfen, bis der erste Winter überstanden war und wohl auch späterhin noch, so daß der Name Germantown in jenen Tagen mitunter scherzweise in „Armentown" umgewandelt wurde. Aber Pastorius wachte mit treuer Fürsorge über seiner Schaar, deren Fleiß und Arbeitskraft bald das Schlimmste überwunden hatte, und ihm verdanken wir auch in einem amtlichen Schriftstücke, das er in das „Grund- und Lagerbuch" von Germantown eingetragen hat, Aufschluß über die Anfänge und die ersten Jahre des Bestehens der Stadt. Seinem Berichte schickte Pastorius einen in klangvollem Latein verfaßten Gruß an die Nachkommenschaft voraus, welcher in's Deutsche übersetzt, wie folgt lautet:

„Sei gegrüßt, Nachkommenschaft in Germanopolis! Und erfahre zunächst, daß Deine Eltern und Vorfahren Deutschland, das holde Land, das sie geboren und genährt, in freiwilliger Verbannung verlassen haben (oh, ihr heimathlichen Herde!), um in diesem waldreichen Pennsylvanien, in der öden Einsamkeit, minder sorgenvoll den Rest ihres Lebens in deutscher Weise, d. h. als Brüder, zu verbringen.

„Erfahre auch, wie mühselig es war, nach Ueberschiffung des atlantischen Meeres in diesem Striche Nord-Amerika's den deutschen Stamm zu gründen. Und Du, geliebte Reihe der Enkel, wo wir ein Muster des Rechtes waren, ahme unser Beispiel nach. Wo wir aber, wie reumüthig bekannt wird, von dem so schweren Pfade abgewichen sind, vergieb uns, und mögen die Gefahren, die Andere liefen, Dich vorsichtig machen. Heil Dir, deutsche Nachkommenschaft! Heil Dir, deutsches Brudervolk! Heil Dir auf immer!

Franz Daniel Pastorius."

Im Laufe der Jahre wurde Germantown zu einem blühenden Gemeinwesen. Die Bevölkerung mehrte sich rasch durch die fortdauernde deutsche Einwanderung, und neben der Landwirthschaft und dem Gartenbau beschäftigte sie sich hauptsächlich mit Leinspinnerei und Weberei, deren Produkte bis auf die Neuzeit wegen ihrer guten Qualität gesucht waren. Auch mit dem Weinbau versuchte man es, und das Rathssiegel von Germantown enthielt den von Pastorius verfaßten lateinischen Spruch: „Vinum, Linum et Textrinum" (Wein, Lein, Webeschrein). Als im Jahre 1691 die junge Ansiedlung den Frei-

brief als Stadt erhielt, wurde Pastorius zum ersten Bürgermeister erwählt, während er zugleich das Amt eines Friedensrichters bekleidete. Auch das deutsche Geistesleben in der neuen Heimath ging von Germantown aus, denn hier wurden die ersten deutschen Bücher und Kalender und die erste deutsche Zeitung in Amerika gedruckt und hier verließ auch eine deutsche Bibel die Presse, vierzig Jahre ehe eine englische Bibel in Amerika gedruckt wurde. Und in Germantown wurde am 18. Februar 1688 der erste förmliche und feierliche Protest gegen die Sklaverei erhoben.

Was der Gründung Germantown's hauptsächlich Bedeutung verleiht, ist der Anstoß, welcher von dort aus zur Kulturentwicklung des ganzen Landes gegeben worden ist, und in diesem wahrhaft segenbringenden Wirken können die von Pastorius geführten deutschen Glaubenswanderer aus Crefeld getrost neben, ja wohl noch über die puritanischen Pilgerväter gestellt werden, welche auf der „Mayflower" am Plymouth Rock in Massachusetts landeten.

Die Gründung von Germantown.

Im Dezember 1719 schloß der edle Mann, der den Seinigen stets ein treuer Führer und Berather gewesen, lebensmüde die Augen. Kein Denkmal bezeichnet die Stätte, wo Franz Daniel Pastorius, der Gründer von Germantown, der Pionier der deutsch-amerikanischen Einwanderung, begraben liegt, doch ist die Vermuthung jedenfalls richtig, daß seine Gebeine auf dem alten Quäker-Kirchhofe in Germantown ruhen.

Das Denkmal, welches Pastorius und seinen Gefährten auf Anregung des D.-A. National-Bundes in Philadelphia errichtet wird und zu dem jeder gute Deutsche des Landes sein Scherflein beitragen sollte, wird die Worte tragen, mit denen William Penn das Wesen des wackeren deutschen Mannes gekennzeichnet hat:

„Nüchtern, rechtschaffen, weise und fromm, ein Mann von allgemein geachtetem und unbescholtenem Namen".

Auch die amerikanische Geschichtschreibung hat endlich angefangen, in Pastorius einen der bedeutendsten Männer der Kolonialzeit zu erblicken.

Das Wohnhaus von Franz Daniel Pastorius in Germantown.

Oben: Das alte Siegel von Germantown, Anno 1691.

Der deutsche Adler.
Das Siegel von F. D. Pastorius.

Das Wappen von William Penn.
Das Gerichtssiegel von Germantown.

Links und rechts Pläne des ehemaligen Germantown und Philadelphia.

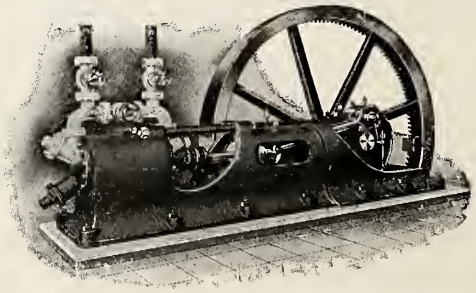
Facsimile der historischen Postkarte zur 225jährigen Jubelfeier der Gründung von Philadelphia und Germantown und der deutschen Einwanderung geführt von Pastorius.

Die Karte eignet sich bis zum Schluß des Jahres 1908 als Souvenir der diesjährigen großen Feier des Deutsch-Amerikanerthums und kann in beliebigen Quantitäten bezogen werden durch die Geschäftsstelle des Zweigverbandes Chicago, 912 Schiller Building.

The Fred. W. Wolf Co.

ESTABLISHED NOV. 1867

MECHANICAL ENGINEERS AND ARCHITECTS



MANUFACTURERS OF THE LINDE ICE MACHINE AND AMMONIA FITTINGS

KANSAS CITY
ATLANTA

139 to 143 REES STREET
CHICAGO, ILL.

FORT-WORTH
SEATTLE

Der Staatsverband Illinois

des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, zu dessen erster Konvention im Riverview Park Kasino zu Chicago am Samstag, den 3. Oktober, das Deutschthum unseres Staates seine Vertreter entsendet hat, wurde am Samstag, den 23. Mai d. J., in der Halle des Peoria Turnvereins gegründet. In jener Zusammenkunft, welche die vorläufige Organisation geschaffen hat, war der Zweigverband Chicago durch folgende Mitglieder seines Vorstandes vertreten: Richter M. F. Girten, Rechtsanwalt Sophus Dabelstein, Emil Mannhardt, Dr. F. W. Huxmann und Carl Härting. Aus East St. Louis war der Präsident des dortigen Zweigverbandes, Adolph Brebeck, erschienen und der „Deutsch-Amerikanische Central-Verband von Peoria" war vertreten durch seinen Präsidenten C. H. Kammann, A. L. Schimpff, Fritz Prenger, Fritz Lüder, David Fauser, William Gauß, Henry Gallmann und Hermann Goldberger. Herr Kammann wurde zum Vorsitzer der Versammlung und Herr Goldberger zum Schriftführer erwählt. Nachdem der Beschluß gefaßt worden war, den Staatsverband von Illinois als Glied des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in's Leben zu rufen, wurden die Herren Carl Härting, Richter M. F. Girten und Dr. F. W. Huxmann als Comite zur Ausarbeitung einer Konstitution eingesetzt, welche dem ersten Konvent des neuen Verbandes zur Annahme unterbreitet werden soll. Demselben Comite wurde gemeinsam mit den provisorischen Beamten die Agitation zur Organisirung des Staates übertragen. Bis zur Wahl

Albert L. Schimpff, Peoria
prov. Schatzmeister des Staatsverbandes von Illinois.

Charles H. Kammann, Peoria
prov. Präsident des Staatsverbandes von Illinois.

Hermann Goldberger, Peoria
prov. Sekretär des Staatsverbandes von Illinois.

der regelmäßigen Beamten durch die erste Staatskonvention wurden folgende provisorischen Beamten erwählt:

Präsident, Charles H. Kammann, Peoria.
1. Vize-Präsident, Adolph Brebeck, Ost-St. Louis.
2. Vize-Präsident, M. F. Girten, Chicago.
Schriftführer, Hermann Goldberger, Peoria.
Schatzmeister, A. L. Schimpff, Peoria.
Beisitzer des Bundes-Vorstandes, Emil Mannhardt.

Die erste Jahres-Konvention des Staats-Verbandes wurde auf Samstag, den 3. Oktober 1908, nach Chicago einberufen und dem „Deutsch-Amerikanischen Preßverein von Illinois", der seine Unterstützung zugesagt hatte, der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Der Zweigverband Chicago nahm die erste Gelegenheit wahr, den Vertretern des Deutschthums von Peoria für die herzliche Aufnahme seiner Mitglieder zu danken.

Nachdem im Laufe des verflossenen Sommers für den Staatsverband eifrig agitirt und organisirt worden ist, haben jetzt (etwa eine Woche vor dem festgesetzten Datum) folgende Städte ihre Betheiligung an dem Verbande und an der ersten Konvention desselben zugesagt: Ottawa, Moline, Quincy, East St. Louis, Elmhurst, Freeport, Bloomington, Peoria, Elgin, Aurora, Danville, Petin, Rock Island, Belleville u. a. Und sicherlich wird schon bei der zweiten Konvention im nächsten Jahre der Staatsverband Illinois groß und mächtig dastehen.

Programm des Konvents.

Für den Konventionstag und den folgenden Tag hat der Zweigverband Chicago folgendes Programm aufgestellt:

Am Samstag, den 3. Oktober, Vormittags: Empfang der auswärtigen Delegaten vom Staate Illinois. Nachmittags 2 Uhr: Eröffnung des Konvents im Pavillon des River View Park. Nach dem Konvent: Gemeinsames Abendessen im Pavillon. Am Abend findet zu Ehren der auswärtigen Delegaten ebendaselbst ein großer Kommers statt, bei welchem die „Vereinigten Sänger von Chicago" als Gäste erscheinen und einige Lieder zum Vortrag bringen werden. Sonntag, den 4. Oktober, Vormittags: Besichtigung der Stadt in Kraftwagen; Nachmittags 2½ Uhr, Beginn der Feier des Deutschen Tages im Auditorium. Abends: Bankett im Hotel Bismarck.

Für beide Tage sind vom Zweigverband „Chicago" die folgenden Ausschüsse ernannt worden, an deren Spitze der Präsident des Zweigverbandes, Richter Max Eberhardt, steht:

Empfangs-Comite.

Emil Höchster, Vorsitzer; Arthur Josetti, Otto Butz, F. v. Frantzius, Fritz Maisold, John Koelling, F. A. Demmler, H. W. Huttmann, Julius Schmidt, Ernst Brosius, Paul Apelt, Charles Zons, Frank Kramer, Justus Emme, Carl Roller, Adam Hiller, August Ziech, John Fröhlich, Carl C. L. Hartung, Joseph Sieben, John Hachmann, Jos. Wenisch, Henry Obermayer, Max Lunkenbein, Otto Wirtz, Anton Kaiser, Chr. Westermann, August Zabel, H. F. Wilke, R. Zaffke, C. L. Höfer, Geo. A. Schmidt sen., Louis Sala, Carl Schledorn, Fred. P. Siebel, Adolph Schleehauf, A. W. Kahlow, Jac. Spohn, Gust. Dette, Chas. Richter, G. A. Neupke, Fridolin Pabst, John Baur, Julius Eggers, F. H. Bergmann, Christ. Walter, John Lurtz, Toni Kercher, Franz Kwiatkowski, C. v. Hermann.

Arrangements-Comite.

Otto F. Cummerow, Vorsitzer; Eugen Niederegger, Joseph Danziger, Sophus Dabelstein, F. W. Huxmann, Franz Doniat, Carl Härting, G. F. Hummel, Joseph Schlenker, F. W. Otto Schumann, C. C. L. Hartung.

Preß-Comite.

Emil Mannhardt, Vorsitzer; Fritz Glogauer, W. R. Michaelis, G. A. v. Massow, Otto F. Cummerow, Carl Härting, Franz Götz.

Konventions-Comite.

Carl Härting, Vorsitzer, Harry Rubens, M. F. Girten, Sophus Dabelstein, Emil Mannhardt, Dr. F. W. Huxmann, Otto F. Cummerow, G. F. Hummel, Walter R. Michaelis, J. Willig, Emil Höchster, Gust. Prasse, Georg Giegold, Wm. Arens.

Kommers-Comite.

Sophus Dabelstein, Vorsitzer; L. Ph. Wolf, Peoria, Spruchmeister; Fritz Schöller, Wilhelm Engel, Peter Allmendinger, Jacob Pfeiffer, John Sausele, Peter Seyl, Emil Richter, Max Lemke, Rud. S. Böhm, Carl Christmann, Fred. Dreyer, Charles Klügel, Henry Groß, Wm. Schmidt, H. A. Engelken, George L. Gräbner, Fritz Eicke, Hermann Loewe, Peter Bermes, Richard Thomas, A. Hönig, Jos. Hochleutner, Aug. Schütt, Chas. Fausel, Conrad Doerfler, Max Stahl, Immanuel Gühring, Carl Ebner.

Automobil-Comite.

Dr. F. W. Huxmann, Vorsitzer; G. F. Hummel, Jos. Danziger, Eugen Niederegger, S. Dabelstein, Horace L. Brand, Charles F. Gunther, Wm. Schmidt, Herm. Schuettler, John Minwegen, G. P. Schert, F. J. Schröder, Wilhelm Fischer, Hermann Lösicke, E. Arnstein, Martin Gaß, Eugen Brecht, August Lüders, William Hillmann, Charles Eichin, Frank Glembow, Wm. F. Roith, George Balling, August Pohlig, Martin Fischer.

Bankett-Comite.

Richter M. F. Girten, Vorsitzer; Harry Rubens, Spruchmeister; Heinrich Schwarz, John Cremer Charles Emmerich, John Ph. Straub, G. W. A. Wagner, Dr. Emil Perl, Emil Kahn, Dr. J. A. Schmidt, Robert F. Woelffer, Emil Demme, W. R. Michaelis, Fritz Glogauer, Horace L. Brand, Richter Theo. Brentano, Richter Georg Kersten, Richter Ph. Stein, Franz Amberg, Dr. J. E. Siebel jun., Albert W. May, Phil. Koehler, F. J. Dewes, Otto C. Schneider, Carl Eitel, A. N. Rosenegk, Christoph Ramm, C. F. Baum, Oscar F. Mayer, Ernst Kiehl, Paul Gerhardt, Rob. Klotz, Aug. Lüders, Andreas Daigger, Geo. W. Claussenius, Gust. G. Kaufmann, Rud. Seifert.

Finanz-Comite.

Eugen Niederegger, Vorsitzer; Chas. H. Wacker, Ad. Ortseifen, Jos. Theurer, W. C. Seipp, F. E. Habicht, Frank Baackes, Herm. Paepcke, Ed. Uihlein, Dr. Otto Schmidt, Fritz Goetz, Rud. Brand, Theo. Oehne, Wm. C. Legner, Ph. Henne.

Der Deutsch-Amerikanische Central-Verband von Peoria.

Von **C. H. Kammann.**

Vor etwa vier Jahren fing man an, in der ganzen civilisirten Welt dem bevorstehenden 100jährigen Sterbetag Schiller's (9. Mai 1905) reges Interesse entgegenzubringen und Vorkehrungen zu treffen, denselben in gebührender Weise zu feiern. — Deutsche und deren Nachkommen in allen Welttheilen, insofern sie noch ihres Ursprungs eingedenk waren und sich noch etwas Idealismus bewahrt hatten, wetteiferten mit einander, die Manen des Lieblingsdichters des deutschen Volkes würdig zu ehren. — Auch in Peoria sollte dieser denkwürdige Tag nicht unbeachtet vorüber gehen und so wurde auf Anregung des Süd-Peoria Turnvereins die erste Versammlung des späteren „Schiller-Bund" am 14. Juli 1904 einberufen. Zum temporären Vorsitzer wurde erwählt Herr Adolph Werner, unter dessen geschickter Leitung die ersten Schritte gethan wurden, um eine, dem Zweck entsprechende Organisation in's Leben zu rufen.

Es wurde beschlossen, an alle deutschen Vereine in der Stadt einen Aufruf ergehen zu lassen, Delegaten zu der nächsten Versammlung am 12. August zu entsenden. In der zweiten Versammlung, die ebenfalls in der Südseite-Turnhalle stattfand, waren zugegen Delegaten folgender Vereine: S. S. Turnverein, Vereinigte Sänger, Waffengenossen, Freie Deutsche Schule und St. Josephs-Unterstützungsverein. Auf Antrag wurde beschlossen, ein Comite zu ernennen „behufs Klarlegung des Zweckes der geplanten Organisation und Ausarbeitung einer Konstitution". Als solches Comite wurden die Herren A. Werner, Leopold Holzapfel und Peter Bourscheidt ernannt.

In der nächsten Versammlung, abgehalten am 8. September in der Halle des Peoria Turnvereins, waren, außer den oben genannten Vereinen, noch folgende durch Delegaten vertreten: Liederkranz, Uhland-Loge No. 38, Humboldt-Loge, Feuerwehr-

Compagnie No. 4, St. Bonifacius-Unterstützungsverein, Grütli-Verein und Schiller-Loge No. 335.

Durch Annahme der Statuten und durch die darauffolgende Beamtenwahl wurden dem „Schiller-Bund" bestimmte Form und Zwecke verliehen und man machte sich sofort daran, einmüthig und uneigennützig Maßregeln zu treffen für eine Feier, die dem Deutschthum Peorias zur Ehre gereichen würde. Die Beamten waren folgende:

Präsident, C. H. Kammann.
Vize-Präsident, Dr. O. J. Roskoten.
Protokollirender Sekretär, Leo. Holzapfel.
Correspondirender Sekretär, Alex. Andreas.
Schatzmeister, Leonard Lang.

Von nun ab versammelte sich der Bund regelmäßig, und zwar in den Lokalen der verschiedenen Vereine, als deren jeweiliger Gast. Dadurch blieben die Vereine in geselliger Verbindung mit einander, so daß nach dem glänzenden Verlauf der Schillerfeier am 9. Mai im hiesigen Opernhause der allgemeine Wunsch sich kundgab, auch fernerhin die guten Beziehungen zwischen den Vereinen aufrecht zu erhalten und womöglich die Bande der Zusammengehörigkeit noch fester zu knüpfen, um zu Schutz und Trutz gewappnet zu sein gegen den sich wieder im ganzen Lande regenden Geist der Intoleranz, des Nativismus und Fanatismus.

In einer Versammlung vom 20. Mai 1905 wurde beschlossen, ein Siebener-Comite zu ernennen, um darüber zu berathen, in welcher Weise ein Fortbestehen der Organisation zu ermöglichen sei, und seine Empfehlungen einer späteren Versammlung zu unterbreiten. Als solches Comite wurden die folgenden Herren ernannt: Dr. O. J. Roskoten, D. Fauser, L. Lang, D. Herschel, A. L. Schimpff, H. Triebel und Fritz Prenger. Im Laufe des Sommers hielten diese Herren mehrere Sitzungen ab und einigten sich nach reiflicher Ueberlegung auf folgenden Bericht: Nach unserer Ansicht hat der „Schiller-Bund" mit der Feier des 100jährigen Todestages des Dichters seinen Zweck erfüllt. Die Schillerfeier selbst bedeutete eine wichtige Episode im Leben des Peoriaer Deutschthums, indem sie den Anlaß bildete, der es seit langer Zeit zum ersten Male wieder vereinte. Aber wie hoch auch der Name Schillers im Herzen der Deutschen gehalten wird, so war die Feier doch nur ein Moment, und sollte nun anderen Interessen weichen, die das Leben und die täglichen und dauernden Bedürfnisse der hiesigen Deutsch-Amerikaner näher berühren. Aus diesen Betrachtungen ergiebt sich die Empfehlung des Comites:

1. Den Schiller-Bund als solchen aufzulösen.

2. Eine neue Verbindung der deutschen Vereine auf breiter und dauernder Grundlage anzustreben.

Im Anschluß hieran entwarf das Comite auch die Grundzüge, die als Basis des zu gründenden Verbandes dienen sollten. Der Bericht wurde nach lebhafter Besprechung entgegengenommen und allen Vereinen übermittelt, damit dieselben ihren Delegaten zu einer späteren Versammlung die nöthigen Instruktionen ertheilen konnten.

In der folgenden Delegaten-Sitzung wurden die Empfehlungen des Comites gutgeheißen und ein Comite ernannt, um eine Konstitution zu entwerfen. Es war eine schwierige Aufgabe, die dem Comite zu Theil wurde. Nach vielen Berathungen kam die Konstitution schließlich zu Stande und wurde von den Delegaten in der am 5. April 1906 abgehaltenen Versammlung angenommen. Nachdem nun auch die verschiedenen Vereine sich bereit erklärten, auf Basis dieser Konstitution dem „Deutsch-Amerikanischen Central-Verband von Peoria" beizutreten, war man endlich in der Lage, eine permanente Organisation in's Leben zu rufen. Die ersten Beamten, erwählt am 16. Mai, waren folgende:

Präsident, C. H. Kammann.
Vize-Präsident, H. Goldberger.
Protokollirender Sekretär, L. Holzapfel.
Correspondirender Sekretär, A. Andreas.
Schatzmeister, W. P. Gauß.

Die regelmäßigen Versammlungen finden am vierten Donnerstag im Monate statt in dem Gebäude der Freien Deutschen Schule.

Am 18. Oktober wurden die ersten Schritte gethan, um Anschluß an den Deutsch-Amerikanischen National-Bund zu erlangen, und am 13. Dezember wurde endgültig beschlossen, sich dem Bunde anzuschließen. Als die Anregung zur Gründung des Staatsverbandes von Chicago ausging, erklärte sich der Central-Verband sofort bereit, nach besten Kräften mitzuwirken.

Seit seinem Bestehen nimmt der Verband regen Antheil an allen gemeinnützigen Fragen, sowohl auf sozialem, wie auch auf politischem Gebiete, und kann mit berechtigtem Stolz auf seine bisherige Thätigkeit zurückblicken.

Vereine, die dem Verbande nun angehören:

1. Förster-Orden.
2. Concordia.
3. Waffengenossen.
4. Freie Deutsche Schule.
5. Liederkranz.
6. Peoria Turnverein.
7. Schiller-Loge.
8. Südseite-Turnverein.
9. Feuerwehr-Compagnie No. 4.
10. St. Josephs-Unterstützungsverein.
11. St. Bonifacius-Unterstützungsverein.
12. Deutsch-Amerikanischer Unterstützungs-Bund.
13. Grütli-Verein.
14. Uhland-Loge.

Beamte für das laufende Jahr:
Präsident, C. H. Kammann.
Vize-Präsident, Fritz Prenger.
Protokollirender Sekretär, L. Holzapfel.
Correspondirender Sekretär, H. Goldberger.
Schatzmeister, W. P. Gauß.

Fine Candies and Chocolates

Persons conducting any practical sales business can pay their rent by keeping a good line of good Candies and Chocolates to sell at 5c and upward in connection with their own....

——Call or send for Catalogue to——

C. F. GUNTHER, Manufacturer

153 W. Jackson Boulevard

Kinderchor.

Muttersprache.

Dichter: Max von Schenkendorf. Komponist: August Mauß.

Muttersprache, Mutterlaut,
Wie so wonnesam, so traut!
Erstes Wort, das mir erschallet,
Süßes, erstes Liebeswort,
Erster Ton, den ich gelallet,
Klingest ewig in mir fort!

Sprache, schön und wunderbar,
Ach, wie klingest du so klar!
Will noch tiefer mich vertiefen
In den Reichthum, in die Pracht;
Ist mir's doch, als ob mich riefen
Väter aus des Grabes Nacht.

Klinge, klinge fort und fort,
Heldensprache, Liebeswort!
Steig' empor aus tiefen Grüften,
Längst verscholl'nes, altes Lied,
Leb' auf neu in heil'gen Schriften,
Daß dir jedes Herz erglüht!

Ueberall weht Gottes Hauch,
Heilig ist wohl mancher Brauch;
Aber soll ich beten, danken,
Geb' ich meine Liebe kund,
Meine seligsten Gedanken,
Sprech' ich, wie der Mutter Mund.

Deutschland über Alles.

Dichter: Hoffmann von Fallersleben. Komponist: Joseph Haydn.

Deutschland, Deutschland über Alles,
Ueber Alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält.
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt.
Deutschland, Deutschland über Alles,
Ueber Alles in der Welt.

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten guten Klang,
Uns zu edler That begeistern
Unser ganzes Leben lang.
Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang.

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland.
Darnach laßt uns Alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand.
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand.
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
Blühe, deutsches Vaterland.

Frauenchor.

Brautchor.

Aus Richard Wagner's „Lohengrin".

Treulich geführt ziehet dahin,
Wo euch der Segen der Liebe bewahr'!
Siegreicher Muth, Minnegewinn
Eint euch in Treue zum seligsten Paar,
Streiter der Tugend, schreite voran!
Zierde der Jugend, schreite voran!
Rauschen des Festes seid nun entronnen,
Wonne des Herzens sei euch gewonnen!
Duftender Raum, zur Liebe geschmückt,
Nehm' euch nun auf, dem Glanze entrückt.
Treulich geführt ziehet nun ein,
Wo euch der Segen der Liebe bewahr'!
Siegreicher Muth, Minne so rein,
Eint euch in Treue zum seligsten Paar!
Wie Gott euch selig weihte,
Zu Freuden weih'n euch wir!
In Liebesglücks Geleite
Denkt lang' der Stunde hier!

Dort, wo mein Mütterchen mich sang zum Schlummer.

Dichter: H. Pfeil. Komponist: Otto von Walden.

Nach meinem Heimathsorte zieht es mich,
Wo ich verlebte meine Jugendtage,
Wo mir das Leben schwand gleich einem Traum,
Gleich einem schönen Märchen, einer Sage.
Dort, wo mein Mütterchen
Mich sang zum Schlummer ein,
In jenem Heimathsort
Möcht' ich begraben sein,
Dort, wo mein Mütterchen
Mich sang zum Schlummer ein,
In jenem Heimathsort
Möcht' ich begraben sein!

Noch seh' ich ihn vor mir, den Birkenwald,
Die Vögel, die von Ast zu Ast sich schwangen,
Und in der frühen, stillen Morgenzeit
Ein Lob- und Danklied ihrem Schöpfer sangen.

Mein liebes Mütterchen ging längst zur Ruh,
Sie schlummert sanft in ihrem stillen Bette,
Ihr Grab im Heimathsort sei auch mein Grab,
Nach langer Wand'rung meine Ruhestätte.

Wanderlied.

Dichter: Justinus Kerner. Komponist: Robert Schumann.

Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein;
Ade nun, ihr Lieben, geschieden muß sein!
Ade nun, ihr Berge, du väterlich Haus!
Es treibt in die Ferne mich :,: mächtig hinaus! :,:

Die Sonne, sie bleibet am Himmel nicht stehn,
Es treibt sie, durch Länder und Meere zu gehn;
Die Woge nicht haftet am einsamen Strand,
Die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land.

Mit eilenden Wolken der Vogel dort zieht
Und singt in der Ferne ein heimathlich Lied.
So treibt es den Burschen durch Wälder und Feld,
Zu gleichen der Mutter, der wandernden Welt.

Da grüßen ihn Vögel, bekannt überm Meer,
Sie flogen von Fluren der Heimath hierher;
Da duften die Blumen vertraulich um ihn;
Sie trieben vom Lande die Düfte dahin.

Die Vögel, die kennen sein väterlich Haus;
Die Blumen einst pflanzt' er der Liebe zum Strauß;
Und Liebe, die folgt ihm, die geht ihm zur Hand:
So wird ihm zur Heimath das ferneste Land.

Männerchöre.

Mutterliebe.

Komponist: Hermann Woigt (Opus 148).

In der Erinnerung traumverloren
Strahlt hold mir jene Zeit zurück,
Wo sanft das treue Mutterauge
Bewachte meiner Jugend Glück!
O Mutterliebe, Mutterwort,
Du klingst und leuchtest in mir fort!
O Mutterliebe, Mutterwort,
Du klingst und leuchtest in mir fort!

Du pflanztest in die Kindesseele
Mir Tugend, Pflicht und Edelsinn,
Bewahrtest mich vor Sünd' und Fehle,
Gabst Alles, Alles für mich hin!
O, Mutterliebe, Mutterblick,
Du bist und bleibst mein höchstes Glück!
O Mutterliebe, Mutterglück,
Du bist und bleibst mein höchstes Glück!

O mög' dein Segen mich geleiten
Auf meiner fern'ren Lebensbahn,
Und ist beendigt Kampf und Streiten,
Dann mög' dein Bild im Traum mir nah'n,
Und strahlen im verklärten Blick
Die süße Mutterlieb zurück!
Und strahlen im verklärten Blick
Die süße Mutterlieb' zurück!

Der Jäger Abschied.

Dichter: Joseph von Eichendorff. Komponist: Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
So lang' noch mein' Stimm' erschallt,
Wohl den Meister will ich loben,
So lang' noch mein' Stimm' erschallt.
Lebe wohl, lebe wohl, du schöner Wald!

Tief die Welt verworren schallt,
Oben einsam Rehe grasen,
Und wir ziehen fort und blasen,
Daß es tausendfach verhallt,
Und wir ziehen fort und blasen,
Daß es tausendfach verhallt.
Lebe wohl, lebe wohl, du schöner Wald!

Was wir still gelobt im Wald,
Wollen's draußen ehrlich halten,
Ewig bleiben treu die Alten,
Bis das letzte Lied verhallt,
Und wir bleiben treu die Alten,
Bis das letzte Lied verhallt.
Lebe wohl, lebe wohl,
Schirm dich Gott, du deutscher Wald,
Schirm dich Gott, du deutscher Wald!

Wenn man vom Liebsten Scheiden muß.

Dichter: A. Lublin. Komponist: Ph. Orth.

Wenn man vom Liebsten scheiden muß,
Ade, Ade,
Da strömt des Liedes heißer Fluß:
Ade, Ade,
O dufterfüllte, schöne Welt,
O silberfunkelnd Sternenzelt,
Ich schau empor, mir wird so weh,
Ade, Ade.

Die Glocken läuten klar und rein:
Ade, Ade,
In's müde Herz zieht Frieden ein:
Ade, Ade,
Die Erde schleiert sich in Pracht,
Das Vaterauge droben wacht,
Mir ist's, als ob ich's leuchten seh:
Ade, Ade.

Allgemeiner Chor.

Die Wacht am Rhein.

Dichter: Max Schneckenburger. Komponist: Karl Wilhelm.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall,
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein,
Wer will des Stromes Hüter sein?
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Lieb Vaterland magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht,
Die Wacht am Rhein,
Fest steht und treu die Wacht,
Die Wacht am Rhein.

Durch Hunderttausend zuckt es schnell
Und Aller Augen blitzen hell,
Der Deutsche, bieder, fromm und stark,
Beschützt die heil'ge Landesmark!
Lieb' Vaterland etc.

Er blickt hinauf in Himmelsau'n,
Wo Heldengeister niederschau'n
Und schwört mit stolzer Kampfeslust,
Du Rhein bleibst deutsch wie meine Brust.
Lieb Vaterland etc.

AMERICA.

Dichter: Rev. Smith. Komponist: Carey.

My country! 'tis of thee,
Sweet land of liberty,
Of thee I sing;
Land where my fathers died!
Land of the pilgrims' pride!
From every mountain side
Let freedom ring!

My native country! thee,
Land of the noble, free,
Thy name I love;
I love thy rocks and rills,
Thy woods and templed hills;
My heart with rapture thrills
Like that above.

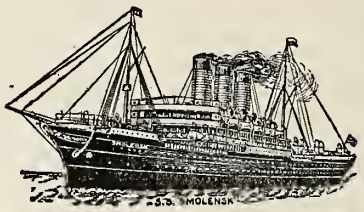
Let music swell the breeze,
And ring from all the trees
Sweet freedom's song;
Let mortal tongues awake;
Let all that breath partake;
Let rocks their silence break,
The sound prolong.

Our fathers' God! to Thee,
Author of liberty,
To Thee we sing;
Long may our land be bright
With freedom's holy light;
Protect us by Thy might,
Great God, our King!

Schiffs-Karten

$28 nach Europa

Extra feine Einrichtung dritter Klasse: Zimmer 2, 4 und 6 Betten. — Frühstück, Mittag- und Abendbrod servirt im Speisesaal.



Mit Schnelldampfer

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage ohne Umsteigen.

Extra feine Dampfer

$45 in 2te Kajüte

Wir befördern Passagiere seit 35 Jahren nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre, Paris, Wien, Budapest, Triest-Fiume, Temesvar, Basel, Luxemburg, Riga, Libau und allen anderen Hauptstädten in **Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland und allen anderen Himmelsgegenden.—Eisenbahnbillete nach New York, Philadelphia, Boston, Montreal, Baltimore, u. s. w.**

Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert

Jeder Käufer erhält einen numerirten Koupon, welcher ihn zu einem schönen Neujahrs-Geschenk berechtigt.

Laßt Euch nicht irre führen und kauft Billete von uns und Ihr spart

„Geld“ „Mühe“ „Aerger“

Schneidet diese Anzeige aus und hebt sie auf, denn sie ist Geld werth.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen und Einziehung von Erbschaften Specialität; Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.

A. BOENERT & COMPANY

General-Passagier-Agenten **in Chicago seit 1871.**

Man beachte: 266 Süd Clark Str., Hotel Kaiserhof Nahe Van Buren Str.

Office ist offen jeden Tag von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends und Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags. **Wer Sonntags kommen will, beliebe recht früh zu erscheinen, um den späteren Andrang zu vermeiden.** **Telephon: Harrison 5541**

Telephone, Harrison 5230

ROESSLER & TEICH

Feuersicheres Hotel
300 elegante Zimmer

Kaiserhof

270 Clark-Straße, nahe Jackson Blvd.

Elegantes

Deutsches Restaurant

Sehenswürdigkeit der Stadt

Prachtvolle Holzschnitzereien und Holzbrennereien.

Tel., Main 1612 Res. Phone, Lake View 1500

GEORGE F. R. CUMMEROW

ATTORNEY AT LAW
Deutscher Advokat

507-8 Ogden Building
34 Clark st. CHICAGO

Res.: 942 Seminary Avenue.

BURNISHINE
—DID IT!—

Warranted not to contain anything injurious to the Metal

Quick and Easy!

For Cleaning and Polishing Copper, Brass, Zinc, Tin, Nickel, Silver, Stove-Edges and all other kinds of Metal

J. C. Paul & Co., Mfgr., 59 Dearborn st.

PabstBrg.Co.
MILWAUKEE

BLUE RIBBON
Bottled Beer

THE BEER OF QUALITY

PHONE, MONROE 67 A. N. ROSENECK, Mgr.

ETABLIRT 1875 VON F. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS

Tausende und Tausende Chicagoer Einwohner kaufen alle ihre Waaren in **"The Fair,"** da dieselben aus jahrelanger Erfahrung wissen, daß sie sicher sind, das zu erhalten was sie wünschen....

Zufriedenstellendste Behandlung
Zuverlässigste Kaufmannswaaren
Durchweg niedrigste Preise

Alle Eßwaaren
Alle Kleidungsstücke
Alle Hausausstattungswaaren

Ein halber Block

11 Stockwerke hoch

Gleichbedeutend mit 5½ ganzen Stadtblocks, wenn dieselben auf einer Fläche ausgebreitet wären. Wir nehmen so riesig zu, weil wir die Leute zufriedenstellen.

Chicago's größtes Geschäft

ist fortwährend bemüht, den **praktischen Bedürfnissen eines praktischen Volkes** gerecht zu werden.

Correkte Moden
in Kleidern für Frauen und Mädchen, für Männer und Knaben.

Reine Nahrungsmittel
in Groceries, Fleisch und Fisch, unser Haupt-Augenmerk.

Wir statten Euer Heim vollständig aus:

Möbel, Teppiche, Rugs, Gardinen und alle Haushalt-, Küchen- und Garten-Utensilien.
Preise die niedrigsten. **Qualität garantirt.**

Telephone Central 821 W. M. COLLINS, Pres.

Philip Henrici Co.

Fancy Bakery, Delicacies and Restaurant

108 and 110 Randolph Street

The Best of Everything at Popular Prices CHICAGO

THE BEST BLOOD PRODUCING WINE IN EXISTENCE

"Black Rose"

THE FAMOUS RED WINE

Highly recommended by eminent physicians for its absolute Purity and strengthening properties

Kirchhoff & Neubarth Co.

GROWERS AND DISTRIBUTORS

53 & 55 E. LAKE STREET **CHICAGO, ILL.**

TELEPHONE, CENTRAL 3755

We also carry a large stock of **Whiskies, Sherries, Ports and Brandies.**
Guaranteed under the National Pure Food Law.

Rheinischer Verein

von Chicago

Unsern Freunden und Gönnern zur Nachricht, dass in der Winter-Saison 1908-1909, folgende Festlichkeiten in **Yondorf's Halle,** Ecke North Avenue und Halsted Strasse, veranstaltet werden:

Stiftungsfest am Sonntag, den 15. November 1908

1. Narren-Sitzung am Sonntag, den 3. Januar 1909

2. Narren-Sitzung am Sonntag, den 24. Januar 1909

3. Narren-Sitzung am Sonntag, den 14. Februar 1909

MASKEN-BALL am Montag, den 22. Februar 1909

Der Vorstand:

JOHN CREMER, Präsident — F. SCHROEDER, Vice-Präsident

H. ESSER, Schatzmeister — P. SEYL, Protokol. Sekretär

H. LANG, Finanz Sekretär.

TEL., MAIN 2483

G. F. Hummel Company.

ESTABLISHED 1887

COMMISSION MERCHANTS

171 SOUTH WATER STREET

.. Chicago ..

Substantial Tailoring...

The largest stock of Woolens in Chicago

The best value in made-to-order Clothes at . . . . . .

UNION $15 MADE

To be had in the World.

IMPORTED SUITINGS, $17.50 to $25.00

Satisfaction guaranteed or no sale

THE UNITED WOOLEN MILLS CO.

258 State St. **899 Milwaukee Ave.**

259 E. North Ave.

Branches in all large cities

THEO. WILKEN — AUG. WILKEN

AUG. WILKEN & CO.

.. Weinhandlung ..

Nur Californier Weine

Reines Californier Oliven-Oel

Wholesale und Retail

49 LA SALLE ST. Phone, Main 3539

INDEPENDENT BREWING ASS'N. CHICAGO
Prima

Chicago's „populärstes Bier"

FOR QUALITY ASK FOR
Vinegar
Pickles
HENNINGS
Sauces
Condiments

MAIN OFFICE:
Hawthorne and Wabansia Aves.
Phones Lincoln 371 and 372.

Telephone—Lincoln 1185-1186

JOHN HETZEL
Pork and Beef Packer
Manufacturer of
HIGH GRADE SAUSAGE
500-506 LARRABEE ST., CHICAGO

Telephone—Central 3909

The Heidelberg
Buffet and Restaurant
Choice Wines, Liquors and Cigars
ANTON SLAWEK, Prop. 85 S. CLARK ST.
Gegenüber dem Haupteingang vom Court Haus

Telephone—Calumet 1119
C. WALTER
Manufacturer of
Artistic Horn Work
Mounting of
Animal Horns
and Heads
Trinkhörner für Vereine
2226-28 Indiana Ave.
Chicago, Ill.

Tel. Main 4728 Auto 6728
Geo. Lauterer
Badges and Banners
FOR SOCIETIES
164-166 Madison St., CHICAGO.

D. D. ROOT
Lawyer
1004 -- 112 CLARK STREET
Tel.—497 Main

Deutsche Konditoren
finden alle und die besten
Rohmaterialien
—bei—
HABICHT, BRAUN & CO.,
20-22 Worth st. NEW YORK
32-36 Michigan av. CHICAGO
Moenkedamm 5 HAMBURG
Telephone—Central 944

LEO A. LOEB ARTHUR A. LOEB
Adolf Loeb & Sons
General Agents
159 LA SALLE STREET
.. CHICAGO ..

Fernsprecher: Black 744
15. Jahrgang

Schmidt
Tanz-Schule
526 N. CLARK STR.

Eröffnung
—am—
Mittwoch Abend,
7. Oktober
1908

Schminken, Perrücken, Bärte ꝛc. zu verkaufen
Hallen für Tänze, Hochzeiten und Versammlungen zu vermiethen
SCHMIDT
Kostümgeschäft
Großes Lager von Masken- und Theater-Garderobe, Perrücken, Masken ꝛc. Entwurf, Einstudirung und Kostümirung von Festspielen und Kinderaufführungen.
526 N. Clark Str., Chicago,
zwischen Schiller und Goethe Straße.

PHONE, CENTRAL 4289

Paul R. Weisse

MANUFACTURING FURRIER

34-36 Washington St., Venetian Bldg.
Rooms 404, 405, 406

—EVERYTHING IN—

Fine Furs

IN STOCK AND MADE TO ORDER

Remodeling and Repairing a Specialty

LOWEST CASH PRICES

SATISFACTION GUARANTEED

A Weisse Garment is Always a Good Garment.

WHOLESALE AND RETAIL

BERNHARD SEBASTIAN

Deutsche Buch- und Schreibmaterialien-Handlung und Buchbinderei.

202 OST NORTH AVENUE

Telephone Black 1268

Reichhaltigste Auswahl in Ansichts-Postkarten. 120 verschiedene in feinem Farbendruck. Hiesige Sehenswürdigkeiten, Denkmäler, Natur-Schönheiten. Prachtvolles Panorama von Chicago, 18 Zoll lang, zusammenlegbar. Mit Adresse und Absender versehen für **1 Cent** nach allen Ländern zu senden. Ebenfalls 40 verschiedene Ansichten von dem bekannten „Starved Rock" in Illinois. Postaufträge — Wholesale und Retail — prompt ausgeführt. Spezial-Offerte: 12 hochfeine Karten in Farbendruck portofrei für **25 Cents** in Briefmarken.

Importirte feine Postkarten-Albums zu jedem Preise eine Spezialität. Alle Kalender 1909 an Hand.

GEO. T. SCHUSTER, Prest.
F. J. WELCH, Secy. and Treas.

Telephone:
Harrison 612

.. Chicago ..

Electrotype and Stereotype Co.

ELECTROTYPERS
NICKELTYPERS
STEREOTYPERS

DESIGNERS
ILLUSTRATORS
ENGRAVERS

141-155 PLYMOUTH PLACE

COLUMBUS DISTILLING CO.
PROP.
NIEDEREGGER & THOMAS
HAND MADE SOUR MASH PURE RYE
IMPORTERS & Wholesale
WHISKEY MERCHANTS
WHISKIES
OFFICE 163 E. NORTH AVE.
Cor. Halsted St. CHICAGO.
TELEPHONE LINCOLN 290

LA CAMELIA EL ESTRO

W. J. WEINSHEIMER

Wholesale and Retail

CIGARS

79 Dearborn Street Unity Building

Tel., 1600 Central CHICAGO

Telephon: Central 308

Beeidigter Notar

WILLIAM MANNHARDT

Deutscher Rechtsanwalt

616 ASHLAND BLOCK 59 CLARK ST.

CHICAGO

.. Deutsche Bücher ..

Klassiker, Romane, Jugendschriften, Bilderbücher, in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.

Besonders empfehlenswerthe **Geschenkwerke** für

Weihnachten

und zu allen festlichen Gelegenheiten . . .

A. KROCH & CO.

Deutsche Buchhandlung **26 Monroe Str., Chicago**

zwischen Wabash und Michigan Avenues

BALATKA'S
Musical College

Gegründet 1879 vom weltberühmten Hans Balatka

Dr. Chr. F. Balatka, Direktor.

Die Diplome dieser Anstalt gelten in der ganzen Welt

Das Herbst-Semester beginnt am 7. September 1908

Alle Mittheilungen sind zu richten an **Balatka Musical College**

Händel Hall, 40 E. Randolph St. Chicago, Ill.

Established 1872 Phone—Lake View 869

SCHILLER

10c CIGAR

—Stands on its Reputation—

Louis Mueller & Co., Inc.

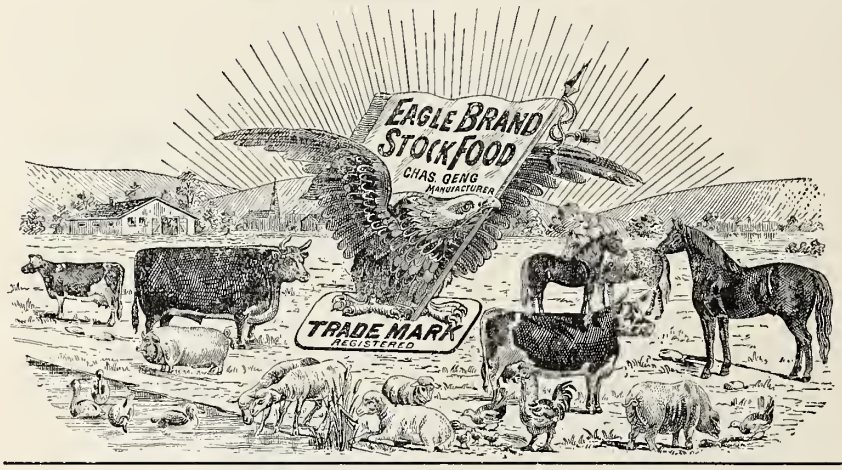
Manufacturers

1032 NELSON STREET **CHICAGO, ILL.**

Arthur Josetti

220 E. NORTH AVENUE

CHICAGO



Chas. Geng & Son

712 BURLING ST.

Chicago

Hoof and Harness Oil

METAL POLISH

of all kinds

.. Desinfectant Powder ...

Telephone—Lake View 244

Fred. Buscher

Leichenbestatter und Einbalsamirer

Begräbniß-Kapelle

597 WELLS ST., CHICAGO

Telephon—Lincoln 879

PAUL GERHARDT

Architect and Engineer

RESIDENCES WAREHOUSES
APARTMENTS FACTORIES

INDUSTRIAL PLANTS A SPECIALTY

Plans and Engineering for Re-Inforced Concrete Buildings

SCHILLER BUILDING, 109 Randolph St.

Robert Klotz & Co.

Deutsche Patent-Anwälte

für die Vereinigten Staaten und das gesammte Ausland

Zimmer 911 Schiller-Gebäude

103—109 Randolph Str. **Chicago**

Telephon: Central 4420

F. W. OTTO SCHUMANN WM. E. KOEHN

Schumann Printing House

Printers and Binders

106-108 FIFTH AVENUE CHICAGO

Telephon—Main 3028

....Spezialität: Deutsche Vereinsarbeiten....

—Moderne—Fachmännische—

Zahnarzt-Kunst

—Preise billiger als im Zahnarzt-Kollege—

Zahlung nach Abmachung

Keine Schüler

Zahnausziehen frei und schmerzlos

$2—Gebiss—$2

Alveolar Brückenarbeit	$5.00
Gold-Brückenarbeit	$1.00
Neu Emaillirung	$1.00
Gold-Krone, 22 Kar.	$2.00
Gold-Füllung	50c
Silber-Füllung	25c

Schriftliche Garantie. Untersuchung frei.

Sprechstunde täglich: 8 bis 8. Sonntags: 10 bis 3

Nichtortsansässige Patienten können Geld sparen und vollkommene Arbeit erlangen, wenn sie in unserer Office vorsprechen.

Zur Beachtung.—In Folge unseres großen Erfolges und unserer großen Kundschaft haben wir viele Nachahmer. Achtet darauf, daß Ihr den richtigen Eingang an der Van Buren Straße nehmt.

STATE DENTAL INSTITUTE

Süd-West Ecke State und Van Buren Straße

Eingang 66 Ost Van Buren Str., Chicago. Ueber der Obsthandlung.

1855 Wurlitzer 1908

THE MUSIC HOUSE

266 WABASH AVE

.. A German Veteran ..

Promulgated in America

A Great Music Business

Which has been Onward and Upward eversince the Honored Founder . . . .

MR. RUDOLPH WURLITZER

sold his first small bill in the Great German Musical Centre at Cincinnati, Ohio

Best Goods - - - Lowest Prices

Musical Instruments
Talking Machines
„ Band and Orchestra Supplies „

Catalogue and Full Information Free

Easy Payments if Desired

The Rudolph Wurlitzer Co.

266 WABASH AVENUE

Central 2296—— ——Telephones ——Automatic 6515

Gold Medal, St. Louis 1904

Ernst Hertzberg & Sons

Successors to RINGER & HERTZBERG

BOOKBINDERS

BINDERY: 605-607 BELMONT AVENUE

DOWN TOWN OFFICE:
108-110 RANDOLPH STREET

Die Kostüme für die lebenden Bilder am Deutschen Tag sind geliefert von . . .

Fritz Schoultz & Co.,

262 Wabash Ave.,

—Chicago.—

THE RELIC HOUSE

Refreshment Hall

A Monument of Chicago's Great Fire 1871

Telephone North 1960

900 NORTH CLARK ST.

OPPOSITE LINCOLN PARK

CARL SCHOLL

HARDWARE AND PAINTS

Tin and Iron Shop

5113 South Ashland Avenue

Phone, Yards 1394 .... CHICAGO

OSCAR HEBEL CHARLES M. HAFT

HEBEL & HAFT

Deutsche Rechtsanwälte

SUITE 1102, 103 RANDOLPH ST.

CHICAGO

Telephone—Central 5882

Ask for *Magnet* Beer Tel. Canal 991

ATLAS BREWING COMPANY~ CHICAGO

BUNTE BROTHERS

MANUFACTURERS OF

HIGH GRADE

CHOCOLATES

AND

CANDIES

BUNTE BUNTE

139 & 141 WEST MONROE STREET

CHICAGO

The Brunswick-Balke-Collender Co.

A majority of the finest private homes of the world furnished with our make of Billiard Tables

Largest and Best Equipped High Grade Cabinet Wood Working Factories in the World

263-265 WABASH AVENUE - - - - CHICAGO

Bowman Dairy Company

Milk bottled in the country

Milk · Cream · Butter · Buttermilk

Do our wagons serve you?

Why not have the best?

4221-4229 State Street

Telephones at all division offices.

Evanston ·· Chicago ·· *Oak Park*

The Stevens Studio

LESTER W. STEVENS

Makers of

Portraits by Photography

Office and Studio: Schiller Building

(Garrick Theater)

109 RANDOLPH STREET Tel.—Central 613

America's Most Famous Beer

Dortmunder Doppel and Salvator

"Berghoff"

S. W. Cor. State and Adams Sts. Phone, Harrison 1807

N. E. Cor. Clark and Madison Sts Phone, Central 6240

S. E. Cor. Randolph and Halsted Sts. Phone, Monroe 1339

Home-Seekers Excursion nach ELBERTA

Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat

(Die deutsche Colonie) in Baldwin County, Alabama

Die beste Frucht- und Gemüse-Gegend an der Golf-Küste

Diese Kolonie ist erst seit einigen Jahren gegründet worden und zählt bereits über 300 Familien, hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u. s. w.

Nur ein Preis. Ertragsfähigkeit per Acker von $75.00 bis $250.00 per Jahr.

Zwei bis drei Ernten können hier jährlich erzielt werden. Fruchtbarer Boden. Herrliche Luft. Gesundes Klima. Reines, weiches Wasser. Nahe Märkte. Warm im Winter. Kühl im Sommer.

Gelegen an der herrlichen Perdido-Bai, nur 10 Meilen vom Golf und 150 Fuß höher; in der Nähe der großen Städte Mobile und Pensacola. Das Land ist so billig, daß selbst der Unbemittelte mit wenig Kapital für sich und die Seinen eine sichere und angenehme Existenz gründen kann. Die Nähe des Salzwassers giebt diesem Landstrich ein gleichmäßiges, gesundes Klima: von Malaria (Fieber) ist es absolut frei, und Krankheiten, welche in den nördlichen Staaten so häufig auftreten, wie z. B. Katarrh, Asthma, allerlei Lungenübel, Bronchitis, Magen- und Nierenleiden werden hier in den meisten Fällen geheilt. Die gänzliche Abwesenheit strenger Kälte und übermäßiger Hitze, sowie das reichliche Vorhandensein gesunden, frischen Wassers, machen diese Gegend für die Gesundheit sehr zuträglich.

Tägliche Fahrgelegenheit zwischen Foley Station und Elberta mit Anschluß an alle ankommenden Züge.

Aeußerst günstige Gelegenheit für Geschäftsleute, um Industrien zu gründen für die Ausbeutung von Tabak, Zuckerrohr, Baumwolle, Stärke und denaturirten Alkohol, Fischöl u. s. w. Wer weitere Auskunft haben will, wende sich an die

Baldwin County Colonization Company, Chicago Office: 706—59 Dearborn St.

GUSTAVUS J. TATGE SYLVESTER G. ABBOTT
CHARLES A. KOEPKE

Tatge, Abbott & Koepke

Attorneys at Law

103 RANDOLPH STREET
Suite 903 Schiller Building
Telephone, Central 1392 ....CHICAGO

Telephone, North 112

G. MERZ & SON

Manufacturers of

CIGAR BOXES

Dealers in

Moulds, Presses and Cigar Manuf'rs Supplies
.. Designers of Private Labels ..
Light Lock Corner Packing Boxes

209-215 Superior St. = = Chicago

Telephone—North 793

STEIN, EBERTSHAEUSER & CO.

CUT STONE CONTRACTORS

AND DEALERS IN

All Kinds of Cut and Sawed Stone

OFFICE, YARDS AND SAW MILLS:
56 EAST DIVISION STREET
Corner Cherry Avenue

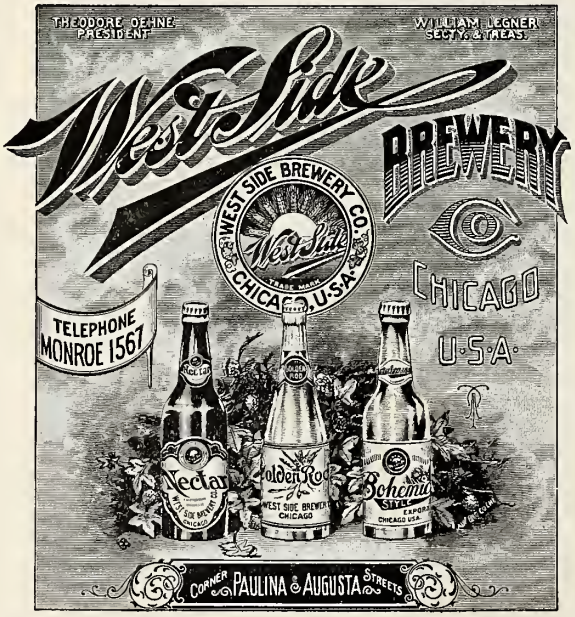
Telephon, Main 3187

HENRY W. HUTTMANN

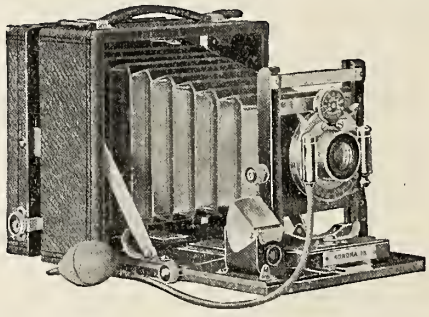
Deutscher Rechtsanwalt

172 Washington St. = = Chicago

Spezialität: Prüfung von Besitztiteln und Hypotheken, Entwurf von Testamenten und Nachlaßregulirung....



CARL LANG



Retail and Wholesale Dealer in

Photographic Supplies, Cameras and Sporting Goods

Work for Amateures Developing, Printing and Enlarging

600 WELLS ST.,

Near North Ave. CHICAGO

WEDDING CAKE

Ornaments, Cake Boxes, Paper Cases, Lace Papers, Paper Napkins, Favors for dinners, and Children parties

at

GUNTHER'S CONFECTIONERY

212 STATE STREET

Schlenker Land Company, Arkansas

INCORPORATED

Auf nach dem Süden!

Neue Deutsche Ansiedlung

Diese ausschließlich deutsche Ansiedlung ist an der **St. Louis Iron Mountain & Southern Railway** gelegen und nur **sechs Meilen von Little Rock,** der Staatshauptstadt von Arkansas enfernt.

Little Rock ist **Hauptknotenpunkt** von sechs verschiedenen Eisenbahnen und hat blühenden Handel und Gewerbe,

Das Deutschthum ist in **Little Rock** wie auch in **Arkansas** sehr stark vertreten.

Die einfache Fahrt **von Chicago** nach **Little Rock** (640 Meilen) kostet $12.80.

Die Fahrt von da nach deren **Town Schlenker,** wo unsere Ländereien liegen, 14 Cts.

Eine herrliche Landstraße führt ebenfalls nach unserem Lande.

Herrliches Klima mit mäßig heißem Sommer und kurzem Winter.

Schnee fällt selten.

Frei von **Fieber** oder sonst gefährliche Krankheiten. **Rheumatis- und an Katarrh-Leidende** wurden in dieser Gegend nach kurzer Zeit vollständig gesund.

Das Land eignet sich vorzüglich für Gartenprodukte aller Art; für Obst-, Wein-, Tabak und Geflügelzucht.

Die Produkte können alle in **Little Rock** und in der nahe gelegenen, berühmten **Badestadt Hot Springs** zu den höchsten Preisen verkauft werden.

Wir verkaufen von diesen fruchtbarsten Ländereien Parzellen von **10, 20, 30 und 40 Acker, etc.,** zu **20 Dollars per Acker;** zahlbar die Hälfte baar, Rest in ein und zwei Jahren zu 6% verzinslich.

In Town Schlenker verkaufen wir schöne Baustellen zu 30 Dollars. Nur noch 90 zu verkaufen.

Wegen näherer Auskunft und Drucksachen, etc., wende man sich an folgende Adressen:

Joseph Schlenker, Präsident	912 Schiller Building, Chicago
Carl Fausel, Vice-Präsident	3655 W. 65te Straße, Chicago
E. R. Ratterree, Sekr., Polizeirichter	Little Rock, Arkansas
John Kirspel, Schatzmeister	Little Rock, Arkansas
F. Pabst, (Pabst Chemical Co.), Direktor	124 Ost-Ohio Straße, Chicago

Auch verweisen wir auf den achtbaren County Richter, Herrn J. Ascher und den County Clerk, Herrn Vogler in Little Rock, welche gerne bereit sind die obigen Thatsachen in Bezug auf Fruchtbarkeit des Bodens wie auch das gesunde Klima zu bestätigen.

Die ältesten und beliebtesten deutschen Zeitungen
in Chicago und im Westen

Illinois Staats-Zeitung

(Morgenblatt und Wochenblatt)

Gegründet 1848

Westen und Daheim

(Sonntagsblatt mit Frauenzeitung)

Freie Presse

(Abendblatt und Wochenblatt)

Gegründet 1871

Erprobt im Kampfe für das Deutschthum.

94-100 Fifth Avenue, Chicago, Ill.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 LA SALLE STREET

CHICAGO

Kapital und Ueberschuß

Eine Million Fünfhunderttausend Dollars

EDWIN G. FOREMAN, Präsident
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident
GEORGE N. NEISE, Kassirer
JOHN TERBORGH, Hilfs-Kassirer

Die Bank-Konten von Körperschaften, Firmen und Personen werden erwünscht und unter den günstigsten Bedingungen, welche sich mit vorsichtigem Bankwesen vereinigen lassen, angenommen.

John A. Rink

Anfertigung eleganter Kleider

Herren- und Damen-Kleider
gereinigt, gepreßt und reparirt

Alle Arbeiten zur Zufriedenheit besorgt

1154 Sheffield Ave., near Clark St.
Telephone Lake View 2114

THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue and Larrabee Street
WM. FRIEDMAN, MANAGER

Das tonangebende Kleidergeschäft der Nordseite.

Formerly
H. JAEGER & CO.

Telephone Main 3511

D. RECHER

Dealer in

Imported and Domestic Wines

Weinstube
167 Washington St.

WHOLESALE
312 E. NORTH AVE.
CHICAGO

Printing Trades' Exchange

Telephone Main 1808

HERMAN FREEHAUF
Saloon and Restaurant
171 FIFTH AVENUE
Corner Monroe Street CHICAGO

Hofmann Bros. Brewing Co.

Long Distance Telephone
West 1286.

Monroe and Rockwell Sts.
Chicago

TELEPHONE CENTRAL 2197

CHAS. KEHL'S

Buffet and Restaurant

Choice Imported
Beer, Wines, Liquors,
and Cigars

118 Randolph St.
Near Clark Street
Chicago

OSCAR F. MAYER & BRO.

PACKERS AND PROVISION DEALERS

285 TO 291 SEDGWICK STREET

Phones North 725 & 726 **CHICAGO**

Wm. H. Dose

Staple and Fancy Grocery

1088 Seminary Avenue
Cor. Newport Ave.

Telephone, Lake View 732 **Chicago**

Aufträge per Telephon prompt besorgt.

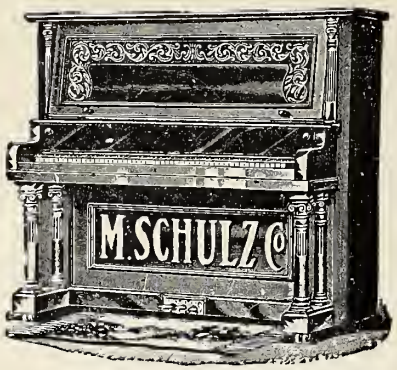
America's Most Famous Beer
Dortmunder Doppel and Salvator

"Berghoff"

S. W. Cor. State and Adams Sts.
Phone, Harrison 1807

N. E. Cor. Clark and Madison Sts.
Phone, Central 6240

S. E. Cor. Randolph and Halsted Sts.
Phone, Monroe 1339



Das berühmte **Schulz** Piano besitzt einen der menschlichen Stimme ähnlichen schmelzenden Ton, welcher alle Musikliebhaber entzückt. Es wird von Künstlern ersten Ranges mit Vorliebe benutzt und dem Publikum für den Parlor-Gebrauch aufs beste empfohlen.

M. SCHULZ CO., Main Office, 373 Milwaukee Ave.

Factories: Erie, Curtis, Ohio and Carpenter Sts., and Morgan and Superior Sts.
N. W. Verkaufs Dept.: Minneapolis, Minn. S. E. Verkaufs Dept.: Atlanta, Ga.

K. W. KEMPF

Schiffskarten — **Erbschaften, Vollmachten** — **Sparbank**

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr

84 LA SALLE STREET

TEL. MAIN 4491
AUTO 7491

Germania Feuer Versicherungs-Gesellschaft von New York

Rechenschaftsbericht 1. Januar 1908

Per Capita	$1,000,000.00
Prämium Reserve	3,048,009,08
Reserve für Verluste unter Abwickelung und alle sonstigen Forderungen	188,379.44
Reiner Ueberschuß	949,260,99
Gesammtes Vermögen	$5,185,649,51

Chicago Zweig-Office: 112-116 Quincy Straße (Haupt-Etage, Royal Ins. Bldg., zwischen La Salle Straße und Fifth Avenue). Telephone, Harrison 3288 Automatic 8538 *Carl Huncke, Mgr.*

SECURITY BANK

OF CHICAGO

MILWAUKEE AVE. COR. CARPENTER ST.

Organized and controlled by some of the most influential men in Chicago.

Managed by men of life-long bank training. **3%**

Supervised by J. B. Forgan, President of the First National Bank of Chicago.

E. A. ERICKSON, President — J. B. FORGAN, Chairman Board of Directors — J. C. HANSEN, Cashier

---

C. M. Staiger Printing Company

Book, Catalogue, Pamphlet and Commercial Printing. — Engraved Invitations, Cards and Stationery. Printing in all Modern Languages. Orders by Mail Carefully Executed. Reasonable Prices. Prompt Attention.

63-65 NORTH CLARK STREET CHICAGO

First Trust and Savings Bank, Chicago

CAPITAL AND SURPLUS, $3,500,000

This Bank has every facility in handling Savings, Investment and Trust Funds, and invites the business of conservative people.

James B. Forgan, President Emile K. Boisot, Vice President.

Did you know that almost in sight of your home—is brewed the finest bottle beer in America? At the successful cafes—and Summer garden concerts—you remember that delicious bottled beer—Edelweiss? Always fresh—always pure and healthful—try a case of Edelweiss next time—instead of ordinary beer.

Our Phone number is Canal 9—we deliver free

Edelweiss
COPYRIGHT

Schoenhofen Brewing Company Chicago

JOHN NORDHOLD

Manufacturer of

HAVANA and DOMESTIC **CIGARS**

Telephone Graceland 2791

953 Seminary Avenue — One Block North of Belmont Ave.

Etablirt 1866 — Telephon, Lake View 31

GALL & CO.

Granit Grab-Denkmäler

Grab-Steine und Figuren

Geschäftsstelle und Werkstatt:

Graceland-Ave. und North-Clark-Str.

Chicago, Ill.

TOSETTI MEANS QUALITY

---

28 Rue d'Hauteville, Paris

905 Broadway, New York — Fifth Ave., Cor. 41st St., New York

Frederic's

ART JEWELERS

36 Washington Street, Chicago

E. A. ZIMMERMAN, CHICAGO MANAGER

WENDELIN MEYER & SONS

B. M. THEDIECK Manager

Importers and Wholesale Dealers in

Wines and Liquors

75 and 77 E. Chicago Ave.

Long Distance Tel. NORTH 325 — CHICAGO

Hiesige und ausländische Weine und Liquöre. — Fine Cigarren

Fritz Koch

Schwaben Heim

210 WELLS STREET

Near Chicago Ave. — CHICAGO

Telephone North 3761. — Halle zu vermiethen.

ESTABLISHED 1876 — **PHONE, HARRISON 314**

MAIL ORDER AND REPAIR DEPT. ROOM 257

HENRY HASSEL

MEN'S SHOES

N. W. COR. VAN BUREN & DEARBORN STS.

MONADNOCK BLOCK

CHICAGO, ILL.

A. R. L. Mueseler, Pres. — A. P. Mueseler, Vice Pres. — H. A. Mueseler, Sec. & Treas.

A. R. L. Mueseler & Sons Co.

Manufacturers of

Wagons and Trucks

Established 1880 — Telephone North 249

OUR MOTTO: NOT HOW CHEAP, BUT HOW GOOD

179 to 183 ILLINOIS STREET

H. CLAUSSENIUS & CO.

93 and 95 Dearborn Street, Chicago

Telephone Central 6309

FOREIGN EXCHANGE BANKERS AND
GENERAL WESTERN AGENTS OF THE

North German Lloyd Steamship Co.

MONEY FORWARDED TO ALL FOREIGN COUNTRIES, CHECKS,
TRAVELERS CHECKS AND LETTERS OF CREDIT

International Law and Collections

Legal Documents Issued in All Modern Languages

BAUERNSTUBE IN ANTIQUE GERMAN STYLE

Bismarck Hotel

178-186 E. RANDOLPH ST.

100 MODERN ROOMS GERMAN RESTAURANT ELABORATE LADIES DINING ROOMS

BANQUET HALLS FOR DINING AND THEATRE PARTIES

ADDRESS ALL COMMUNICATIONS TO THE FIRM—NOT TO ANY INDIVIDUAL

GUENTHER-BRADFORD & CO.

(INCORPORATED) (FOUNDED 1885)

ADVERTISING PLACED IN ANY PUBLICATION IN THE WORLD

NEWSPAPER AND MAGAZINE ADVERTISING

LONG DISTANCE PHONE 382 CENTRAL
CABLE ADDRESS "TACITUS"
CODE-WESTERN UNION

103-109 RANDOLPH STREET CHICAGO, ILL.

THEO. GOTTMANN Established 1887 M. C. KRETSCHMER
TELEPHONE MONROE 183

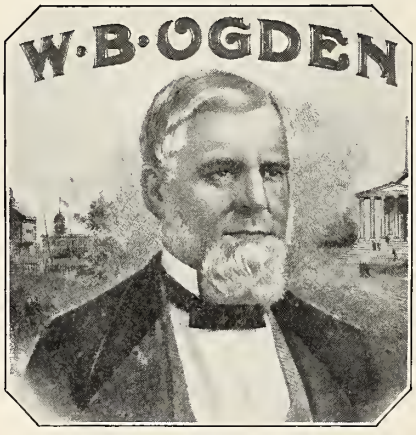
GOTTMANN & KRETSCHMER

Chocolate and Candy Makers

SURINAM BRAND BITTER SWEET CHOCOLATES

169-171-173 S. PEORIA ST. Near Jackson Boulevard CHICAGO

Kabel-Adressen: Silvia, Chicago / Mildura, Havana — Telephon: Lake View 463



GUSTAVE A. MUELLER

Cigarren Fabrikant

Importeur von Havana-Tabak

1644 N. Halsted Street CHICAGO

Ogden Cigarren

Telephone Lake View 3955

CARL MASSMANN

Art Upholstering

1242 N. HALSTED ST., CHICAGO

NEAR WRIGHTWOOD AVE.

Alle Aufträge prompt und zufriedenstellend besorgt.

Lieferte den auserlesenen Blumenschmuck für das Deutsche-Tag-Bankett am 6. Oktober 1906

JOHN SCHOEPFLE

FLORIST

1431 Belmont Avenue *CHICAGO*

Phone, Lake View 831

JOS. J. COFFEY Telephone Central 4003 M. M. RITTERBAND

J. J. COFFEY & CO.

Fire Underwriters

Western Insurance Co., Pittsburg, Pa. - Calumet Insurance Co. of Illinois
National Fire Insurance Co , Hartford, Conn. - Aachen & Munich Fire Ins., Germany

BURGLARY INSURANCE

JOS. SCHLENKER, Solicitor National Life Bldg., 159 La Salle Street

Wollenberger & Company

Bankgeschäft

206 La Salle St., Chicago — Corn Exchange National Bank Bldg.

empfehlen ihre neu errichtete Special-Abteilung:

Annahme von Depositengeldern gegen Termin-Depositen-Schein

und vergüten:

3%	Zinsen bei	5	bis	30	tägiger	Kündigung	
3½%	"	"	31	"	90	"	"
3¾%	"	"	91	"	180	"	"
4%	"	"	181	"	365	"	"
4½%	"	"	2	jähriger	Kündigung		
5%	"	"	3	"	"		

An- und Verkauf erstklassiger Wertpapiere wie: Deutsche und amerikanische Staats-, Stadt-, Eisenbahn-, Straßen- und Hochbahn und sonstige Obligationen, welche einen Zins von 3½ bis 6 Prozent gewähren, besorgen wir aufs schnellste, beste u. billigste.

In unserer Lombard-Abteilung leihen wir Geld auf solide Anlagewerte aus; ferner lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf unsere

Reise-Credit-Briefe, zahlbar in allen Teilen der Welt.

Ausländische Wechsel und Checks, sowie

Überweisungs-Transactionen, telegrafisch oder durch Bankrimessen führen wir bei coulantester Berechnung aus.

Hypotheken auf bebautes Chicago Grund Eigenthum.

Internationale, vorzügliche Verbindungen setzen uns in die Lage ausländische Geschäfte jeder Art prompt und constant abzuwickeln.

Erbschafts-Collectionen rasch erledigt. Besprechungen solcher und anderer finanzieller Natur, unentgeltlich.

Persönliche oder briefliche Anfragen sind erwünscht und werden gern genau beantwortet.

206 La Salle St., Chicago
Telephon Franklin 198 u. 199

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft

F. RANKE, Pres. C. F. GIESENSCHLAG, Sec. & Treas. J. E. PERIOLAT, Vice-Pres.

PERIOLAT, RANKE & CO.

(INCORPORATED)

Exclusive Furriers

200 MASONIC TEMPLE, 2nd Floor — Tel. Central 5695

Excellent Workmanship — Satisfaction guaranteed — Intelligent Service

---

Renovirt und neu dekorirt.

Modernste Einrichtung

Größte Halle der Stadt mit Bühne, Speisesaal Clubzimmer.

Neuer Saal für Versammlungen

Logenzimmer für Vereine und Logen, neu eingerichtet und möblirt.

Chicago Turn-Gemeinde

Nordseite Turnhalle

Hauptquartier des Deutschthums

Telephon North 642 — 257 N. Clark Str.

Die Konzerte beginnen am 1sten Sonntag im November.

Schulze Baking Co.

Bäckereien

Sixty-Third St. and Stewart Avenue
Thirty-Fifth and La Salle Streets
Clybourn and Webster Avenues
Vernon Park Place and Sholto Street
Harrison and Francisco Streets

WHOLESALE BREAD

General Office: 456 W. 63rd St.
Phone Wentworth 405

Officers

Paul Schulze, President
William Schulze, Vice-Pres. and Treas.
S. E. Loveless, Secretary

Ueber 15,000 Laibe Prinz Heinrich Roggenbrod

werden täglich in Chicago verkauft. Die Güte macht's. Fragt nach bei Eurem Grocer.

Schulze Baking Co., Fabrikanten

TELEPHONE
LAKE VIEW 1388

Dehmlow's

CHEMICAL CLEANING AND DYEING ESTABLISHMENT

LADIES & GENTS' GARMENTS CLEANED AND DYED.

MAIN OFFICE & WORKS
2093-2095 N. HALSTED ST.
(CLARENDON AV.)

WORK CALLED FOR AND DELIVERED.

BRANCH OFFICES
117 N. State Street
1050 Lincoln Avenue
400 Center Street
622 Davis Street, Evanston, Ill.

BIRK BROS. BREWING CO. CHICAGO

Purity—Excellence

BOTTLED BEER

Superb

THE FAMILY BEER

PHONES LINCOLN 495 & 496

Western Trust and Savings Bank

Südost Ecke Adams und La Salle Str. = The Rookery

Eröffnung von Check-Conti mit Zinsvergütung.
3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen von $1 an.

An- und Verkauf von erstklassigen **Anlagewerthen** wie: Deutsche und amerikanische Regierungs-, Stadt-, Eisenbahn-, Straßen- und Hochbahn- und sonstige Corporations-**Bonds**, dieselben sichern ein Einkommen von 3½ bis 5 Prozent.

Erste Hypotheken auf ausgesucht gutes Chicagoer Grundeigenthum, sichern 5 bis 6 Prozent Zinseinkommen.

Ausstellung von ausländischen **Wechseln, Checks und Creditbriefen** nach allen Theilen der Erde. **Postauszahlungen** in allen Beträgen nach der alten Heimath, **coulant.**

Ankauf von **Prima Kaufmannstratten** aufs Ausland zu den höchsten Raten.

Einwechseln und Verkauf fremder Geldsorten.

Zur Bequemlichkeit der Deutschen in Chicago besteht in dieser Bank eine **deutsche Abtheilung**, deren Angestellte in Deutschland ausgebildet sind.

Western Trust and Savings Bank

Südost Ecke Adams und La Salle Str. **The Rookery.**

No. 2846

E. R. SCHLICK

Küchengeräthe, Haushaltungsgegenstände und Specialitäten

437 N. Clark Str., nahe Division Str. Chicago

Phone No. North 1348

No. 2846.—Porzellaneuer Mat Slab mit deutschem Verse. Blaues Zwiebel-Muster. Verse verschieden. 8 x 12½ Zoll. Jedes 75 Cts. Auch als Plaque verwendbar.

ALF. N. KNUDSEN, Präsident JOHN W. BORNHOEFT, Schatzmeister

Columbia Printing Co.

Das Muster einer deutschen Druckerei mit modernster Einrichtung

Feine Druckarbeit jeder Art

704-706 N. Halsted Str.
Chicago

Importirte Kalender und Anzeige-Novitäten

Telephon: Lincoln 238

RESIDENCE: 42 ROBERTS COURT PRIVATE PHONE
JEFFERSON PARK JEFFERSON PARK 733
NEAR END STATION MILWAUKEE AVE. LINE

SOPHUS DABELSTEIN
ATTORNEY AT LAW
Deutscher Rechtsanwalt und Notar

NOTARY PUBLIC
TEL. MAIN 296

SUITE 725 REAPER BLOCK
N. E. COR. CLARK & WASHINGTON STS.
CHICAGO, ILL.

BOWLING ALLEYS Tel. Lake View 974

Briar Buffet

225 EVANSTON AVENUE

OTTO REESE, Prop. CHICAGO

Chas. F. Fehlberg

Anfertigung von allen Arten
Cement = Arbeiten
und künstlichen Bau = Steinen.
129-133 Ost Belmont Avenue
Telephon: Lake View 2844. Wohnung: 226 Fletcher Str.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Strasse
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken
Sichere Geld-Anlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

Garment Steam Dye Works
H. C. BRENING, Prop.
DRY CLEANER AND DYER
Main Office and Works: 1907 NORTH CLARK ST.
Telephone Lake View 2105
Branch Office: 858 WILSON AVENUE
Telephone Edgewater 1489

MADE OF PURE WHITE RYE
PIPER'S RYE BREAD
THE H. PIPER CO., 615-619 WELLS STREET

A. G. BECKER & CO.
INCORPORATED
COMMERCIAL PAPER
S. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.
CHICAGO

NEW YORK CHICAGO BOSTON ST. LOUIS
Rudolf Oelsner
Sole Agent for the United States
Buergerliches Brauhaus, Pilsen
Hofbrauhaus, Muenchen
Schloss-Brunnen, Geroldstein
Chicago Office: 97 North Clark Street
Telephone North 159 Wm. Schumacher, Mgr.

WM SCHOENINGER FRANK SCHOENINGER
WM. SCHOENINGER & SON
BUFFET
655-657 North Clark Street, Chicago
S.-W. Corner North Avenue
Tel. Lincoln 837
Besuchern des Lincoln Parks bestens empfohlen

TELEPHONE, NORTH 440 & 3942
"Zum Rothen Stern"
THE RED ★ STAR INN
CARL GALLAUER, PROP.
641 N. CLARK STREET
COR. GERMANIA PLACE

THEO. OEHNE, President

WM. LEGNER, Treasurer

It meets every requirement of the Pure Food Laws.

J. C. STUHR, Mgr. Bottling Dept.

Telephone Calumet 869 & 730

McAvoy's Malt Marrow

ADAM ORTSEIFEN, President
H. TEMPLE BELLAMY, Treas.
J. A. C. FENTON, Secretary

von hervorragenden
Aerzten empfohlen.

Unser Buch "EMINENT PHYSICIANS OF THE WEST" wird auf Verlangen unentgeltlich zugeschickt.

McAVOY BREWING CO.

2348 S. Park Avenue Chicago

Telephone South 257 & 1758

A. HOLINGER & CO.

Hypotheken=Bank

172 Washington Street

Telephone Main 1191 Suite 201-2-3-4-5

Verleihen Geld auf Grundeigenthum

zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

mit 5, 5½ und 6% Zinsen in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

Die Deutschen lieben gute Bettfedern

Sollen die Federn gut sein, so muß man sie sorgfältig behandeln, schon wenn sie noch auf der Gans sind und bis sie in die Kissen gethan werden. Die

Emmerich Federn

werden zu allernächst sehr sorgfältig ausgewählt und dann nach einem gründlich auf's beste erprobten Verfahren gründlich getrocknet und gereinigt.

Es giebt keine besseren.

Die Emmerich Federn sind besser als die Federn, die Großmutter zupfte.

Chas. Emmerich & Co.

Gegründet 1858

Verfertiger bester Federkissen. Kingsbury & Huron St., Chicago

---

NOTICE OF REMOVAL (2 BLOCKS SOUTH)

GROUND FLOOR
196
LA SALLE STREET

INVEST-MENTS

(NEW) CORN EXCHANGE BANK BUILDING

VON FRANTZIUS & CO.

STOCKS BONDS GRAIN
Bought for cash or carried on margin.

MEMBERS
NEW YORK STOCK EXCHANGE
CHICAGO STOCK EXCHANGE
CHICAGO BOARD OF TRADE
Telephone Main 20

WE LOAN MONEY
On listed securities at lowest rates.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Nord-Ost Ecke Clark und Randolph Straße

Investments: 5-6%ge, erste sicherste Hypotheken und Prima Staats-Wertpapiere.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen in beliebigen Summen.

Wer Geld zum Bauen braucht, komme zu uns!

Grundeigenthum: leere Bauplätze, bebaute Grundstücke für Käufer preiswärt vorrätig.

Wer sein Grundstück verkaufen will, spreche mit uns!

Beachtet unsere Auslandgeschäfte!

Kreditbriefe, Bankwechsel, Kabelgeldsendungen, Erbschafts- und Hypothek-Kollektionen, Vollmachten und andere Dokumente für Europa; Einlösung Europäischer Wertpapiere und Zins-Coupons. Rechtskorrespondenzen für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Schweiz. Ausländischer Geldwechsel zum Tageskurse.

Genaue und richtige Auskünfte in deutsch mündlich und schriftlich in

Allen Abteilungen unseres allgemeinen Bankgeschäftes!

Telephone: Randolph 560

Ruhstrat-Cowley Co.

WHOLESALE CIGARS

41-43 State Street

Telephones: Central 4610, Automatic 6611

CHICAGO

BOOKS in German and other Foreign Languages

In our Foreign Book Department we keep at all times a select stock of Books in Foreign Languages. Our German Book Department carries a large line of German-English Dictionaries, Text and Reference Books, German Novels, and highest German Literature: in the Romance Department are listed all the latest works of French and Italian Fiction and Drama, together with Reference Books in these languages, Spanish Texts, etc.

Second Floor

A. C. McCLURG & CO.

215-221 Wabash Avenue Chicago

3 0112 061894280

Das

Zymotechnische Institut

(Wissenschaftliche Anstalt für die Gährungs-Gewerbe)

und

Gegründet 1872
Inkorporirt 1901

Goldene Medaille
der St. Louis'er
Weltausstellung 1904.

Siebel's Brauerschule

1422-1424 MONTANA STREET **CHICAGO, ILLS.**

We have the largest and finest assortment of Palms and Ferns in the City.

Established in 1857.

Wittbold FLORIST

VISIT OUR CONSERVATORIES

We grow and sell **FLOWERS** *and* **PLANTS** *direct to the Public. We are the largest retail establishment in Chicago*

It will pay you to call up 557 LAKE VIEW and give your order by phone

We make a specialty of Flowers for Funerals, Weddings, Etc., and Decorating

Phone, 558 Lake View — 1657-1659 BUCKINGHAM PLACE — Branch Store, 512 N. Clark St.

HERMANN LOESICKE, Pres. & Treas. — O. LOESICKE, Sec'y. — ALBERT KNITTER, Vice Pres.

H. Loesicke Printing Company

INCORPORATED

Linotype Composition

Printing

OF EVERY DESCRIPTION

Deutsche Buchdruckerei

101 CLYBOURN AVENUE

PHONE, NORTH 795 — NEAR LARRABEE ST.

Diese Fest-Schrift wurde in obgenannter Druckerei hergestellt.

Abendpost und Sonntagpost

Haben die größte Verbreitung von allen deutsch-amerikanischen Blättern des Westens

Allezeit Vorkämpfer des Deutschthums

Gegründet 1886

von

Robert Wahl

und

Max Henius

Brauerschule

gegründet 1891.

Wahl-Henius Institut für Gährungsgewerbe

327-337 Fullerton-Avenue, Chicago.

Warum in die Ferne schweifen?
Sieh' das Gute liegt so nah.

AMERICA'S FINEST

BEER

Utah-Bräu

A CHICAGO PRODUCT

Brewed and Bottled by

The Standard Brewery

West 12th Street and Campbell Avenue.

Utah-Bräu

is brewed of the finest Utah Barley Malt, made by a slow floor process in our own Malthouse, and Bohemian Hops exclusively.

It is always over four months old and contains no corn or preservative. We guarantee its absolute purity.

Prompt Delivery to all Parts of the City.

TELEPHONE WEST 650.